

DAS MAGAZIN 03

Alle Abos der Saison 2010/2011

JUL / AUG 2010

Kein Hitchcock ohne Herrmann

Film-Konzerte in der Kölner Philharmonie präsentieren die großen Filmmusik-Komponisten

Beethoven komplett

Das Artemis Quartett spielt sämtliche Streichquartette von Beethoven

Von Dudamel bis Harnoncourt

Große Dirigenten im Abo „Internationale Orchester“

Rundfunk-Sinfonieorchester in der Kölner Philharmonie

Sa 2. Oktober 2010 • 20:00

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
Dirigent: Mariss Jansons
Murray Perahia, Klavier

JOSEPH HAYDN
Sinfonie C-dur, Hob. I:97
»1. Londoner Sinfonie«

DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH
Sinfonie Nr. 9 Es-dur, op. 70

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 G-dur, op. 58

Fr 10. Dezember 2010 • 20:00

Apotheosen der Virtuosität und des Tanzes

WDR Sinfonieorchester Köln
Dirigent: Jukka-Pekka Saraste
Valentina Lisitsa, Klavier

IGOR STRAWINSKY
Scherzo fantastique, op. 3
für Orchester

SERGEJ RACHMANINOW
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 fis-moll, op. 1

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Sinfonie Nr. 7 A-dur, op. 92

Mi 2. Februar 2011 • 20:00

SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg
Dirigent: Sylvain Cambreling
Knaben des Kölner Domchores
Eberhard Metternich, Einstudierung
Piotr Anderszewski, Klavier

CLAUDE DEBUSSY/
ERNEST ANSERMET
Six epigraphes antiques.
Fassung für Orchester

KAROL SZYMANOWSKI
Sinfonie Nr. 4, op. 60
für Klavier und Orchester
»Symphonie concertante«

FRANZ LISZT
Eine Sinfonie zu Dantes
»Divina Commedia«, S 109
für Knabenchor und Orchester



In Zusammenarbeit
mit KölnMusik

Ihr Abonnement erhalten Sie ab sofort bei
KölnMusik Ticket, Roncalliplatz, 50667 Köln und
bei KölnMusik Event Neumarkt-Galerie 50667 Köln
Info: 02 21 2 04 08 -1 60/-1 50
Einzelkarten gibt es ab vier Monate vor dem
jeweiligen Konzert.
Sichern Sie sich schon jetzt Ihren Platz!

Mo 14. März 2011 • 20:00

Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin
Dirigent: Marek Janowski
Nikolai Lugansky, Klavier

BORIS BLACHER
Variationen über ein Thema von
Niccolò Paganini, op. 26

SERGEJ RACHMANINOW
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 g-moll, op. 40

JOHANNES BRAHMS
Sinfonie Nr. 4 e-moll, op. 98

Mi 22. Juni 2011 • 20:00

NDR Radiophilharmonie
Dirigent: Eivind Gullberg Jensen
Herbert Schuch, Klavier

FERRUCCIO BUSONI
»Berceuse élégiaque«, op. 42

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 16 D-dur, KV 451

ROLF WALLIN
Neues Werk
(Uraufführung)

GUSTAV MAHLER
»Totenfeier«
für Orchester

Änderungen vorbehalten



KÖLNER PHILHARMONIE

Liebe Besucherinnen und Besucher, liebe Freundinnen und Freunde der Kölner Philharmonie,

mit großen Schritten geht es nun wieder auf den Sommer zu. Das bedeutet für Sie nicht nur, dass Sie sich auf einen ausgiebigen Sommerurlaub und eine spannende Fußball-WM freuen dürfen. Sie können auch schon jetzt Pläne für die Zeit danach schmieden, Sie können sich schon jetzt überlegen, wie Sie Ihre kommende Konzert-Saison planen. Vor Ihnen liegt nun nämlich die Ausgabe vom MAGAZIN, in dem wir Ihnen ausführlich alle KölnMusik-Abonnements vorstellen, in Ergänzung zu der frisch erschienenen Jahresvorschau der Kölner Philharmonie mit über 400 Konzerten!

Natürlich haben wir Ihnen wieder die traditionellen Abonnements mit spannenden Programmen bestückt, und auch die Interpreten können sich wieder sehen und hören lassen: Magdalena Kožená, Philippe Jaroussky und Anne Sofie von Otter sind neben anderen im Abonnement „Die Kunst des Liedes“ zu erleben. Im Programm „Internationale Orchester“ stehen u. a. Nikolaus Harnoncourt, Gustavo Dudamel und Sir John Eliot Gardiner am Dirigenten-Pult. Das „Klassiker!“-Abonnement wartet mit Maria João Pires, Pierre-Laurent Aimard, Antoine Tamestit, Joshua Bell, Paavo Järvi und sbedeutenden Orchestern auf.

Aber es gibt auch wieder viele eigens und speziell nur für die kommende Spielzeit zusammengestellte Abonnements: Das Artemis Quartett wird in einer eigenen Konzertreihe sämtliche Streichquartette Beethovens interpretieren und damit das Schaffen diese großartigen Komponisten hier in Köln mehr als angemessen würdigen. Der junge Klarinettenist Martin Fröst wird in einer ihm gewidmeten Portrait-Reihe in vier Konzerten mit verschiedenen Partnern die unterschiedlichsten kammermusikalischen Projekte gestalten, und sogar der Tanz bleibt hier nicht außen vor. Besonders empfehlen möchte ich Ihnen zudem das Abonnement „Meisterregisseure und ihre Komponisten“: In dieser dreiteiligen Abo-Serie wird in jedem Konzert die Kölner Philharmonie zum Kinosaal und zu Szenen aus Filmen von Steven Spielberg, Alfred Hitchcock und Federico Fellini wird die Musik der großartigen Komponisten John Williams, Bernard Herrmann und Nino Rota gespielt. Filmmusikfachmann Frank Strobel dirigiert hierfür drei verschiedene namhafte Sinfonieorchester.

Über diese und weitere Abonnements berichten wir Ihnen auf den kommenden Seiten. Lassen Sie sich für die kommende Saison inspirieren. Wir heißen Sie jederzeit herzlich willkommen!

Ihr

Louwrens Langevoort
Intendant



WDR

Sinfonieorchester

Zwischen Himmel und Erde WDR Konzert-Abos 2010/2011

Großes/Kleines Abonnement

14/8 Konzerte mit dem WDR Sinfonieorchester Köln in der Kölner Philharmonie
20.00 Uhr, 19.00 Uhr Konzerteinführung

17./18. September 2010

SIBELIUS: Lemminkäinen zieht heimwärts
SCHUMANN: Violinkonzert d-moll
STRAWINSKI: Der Feuervogel
Saraste/Zimmermann

1. Oktober 2010

DEBUSSY/JARRELL: Trois Etudes
ZENDER: Issei no kyo
DUFOURT: Surgir
Kalitzke/McFadden

22./23. Oktober 2010

MAHLER: Sinfonie Nr. 6
Fischer

5. November 2010

BRUCKNER: Sinfonie Nr. 8
Saraste

26./27. November 2010

BEETHOVEN: Sinfonie Nr. 8
BRUCKNER: Sinfonie Nr. 3
Blomstedt

14./15. Januar 2011

BRAHMS: Violinkonzert D-dur
SCHÖNBERG: Pelléas und Mélisande
Saraste/Steinbacher

4. Februar 2011

BERLIOZ: Römischer Karneval
LUTOSŁAWSKI: Cellokonzert
BRAHMS: Sinfonie Nr. 1
Saraste/Shevlin

25. Februar 2011

VASKS: Musica Dolorosa
SCHOSTAKOWITSCH: 1. Cellokonzert
TSCHAIKOWSKI: Sinfonie Nr. 5
Inkinen/Moser

18./19. März 2011

SCHÖNBERG: Erwartung
BEETHOVEN: Sinfonie Nr. 9
Saraste/Charbonnet/
Tilling/Romberger/Elsner/
Selig/WDR Chor/WDR Rundfunkchor Köln

8. April 2011

BEETHOVEN: Sinfonie Nr. 6
WAGNER: Symphonische Stücke aus »Götterdämmerung«
Haenchen

13./14. Mai 2011

DEBUSSY: Trois Nocturnes
PUCCINI: Suor Angelica
Nelsons/Klewitz/
Opolais/Erdmann/Yi/
Rost/Serdyuk/Braun/
Kinderchor des Theater Bonn/WDR Rundfunkchor Köln

27./28. Mai 2011

SCHOSTAKOWITSCH: 1. Violinkonzert
RACHMANINOW: Sinfonie Nr. 2
Gullberg Jensen/
Jansen

17./18. Juni 2011

BARTÓK: Herzog Blaubarts Burg
BEETHOVEN: Sinfonie Nr. 5
Saraste/Lang/Fried

1. Juli 2011

ABRAHAMSEN: Four Pieces
DEBUSSY: Jeux
KESSLER: Utopia II
Stockhammer

Abonnement Klassik heute

4 Konzerte mit dem WDR Sinfonieorchester Köln im Kölner Funkhaus am Wallrafplatz, 20.00 Uhr

19. November 2010

KILLMAYER: Sinfonia 1
SCHUMANN: Messe c-moll
KILLMAYER: Sinfonia 2
SCHUMANN: Requiem Des-dur
Huber/Landshamer/
Danz/Dürnmüller/Speer/
WDR Rundfunkchor Köln

17. Dezember 2010

RESPIGHI: Antiche arie e danze per liuto
SALIERI: La Follia di Spagna
MENDELSSOHN
BARTHOLDY: Sinfonie Nr. 4
Hogwood

1. April 2011

LULLY: Marche des mousquetaires du roy
FUX: Turcaria
MOZART: 5. Violinkonzert
HAYDN: Sinfonie Nr. 100
Griffiths/Steinbacher

10. Juni 2011

SCHUBERT: Sinfonie Nr. 3
MOZART: Fagottkonzert B-dur
FUCHS: Sinfonie Nr. 1
Steffens/Dahl

RUNDFUNK-
GEBÜHREN
FÜR GUTES
PROGRAMM.

Informieren Sie sich über das vollständige Abo-Angebot der WDR Klangkörper in der Abo-Broschüre. Jetzt kostenfrei bestellen unter:
www.wdr-orchester.de, Tel. 0221 220 4970.
www.wdr.de - Foto © Thomas Bresson - Änderungen vorbehalten

KölnMusik



6 Meisterregisseur
Alfred Hitchcock



42 Meister seines Fachs:
Das Artemis Quartett



38 Meisterklarinetist
Martin Fröst



54 Meisterdirigent
Gustavo Dudamel

TITELTHEMA

Alfred Hitchcock hätte „Psycho“ beinahe nicht als Kinofilm produziert, hätte nicht Bernard Herrmann die geniale Filmmusik dazu geschrieben. Der hohe, quietschende Geigen-Sound ist dabei ebenso in die Filmgeschichte eingegangen, wie der Film selbst. Im Abonnement „Meisterregisseure und ihre Komponisten“ wird die Kölner Philharmonie zum Kino, wenn Filmmusik-Fachmann Frank Strobel mit unterschiedlichen renommierten Sinfonieorchestern zu Filmausschnitten die Komponisten John Williams, Bernard Herrmann und Nino Rota würdigt, die an der Seite von Steven Spielberg, Alfred Hitchcock und Federico Fellini zu Weltruhm gelangten. Seite 6

PORTRÄT

Auch wenn das Artemis Quartett schon weltweit etabliert ist und kein Konzerthaus von Rang es sich erlauben kann, dem Ensemble keinen würdigen Platz in seinem Programm einzuräumen, fasziniert, überrascht und begeistert es dennoch bei jedem Wiederhören durch seine brillanten Darbietungen so sehr, als würde man das Quartett das erste Mal erleben. Nun hat das Artemis Quartett in der Kölner Philharmonie in einer eigenen Abo-Reihe ein besonderes Vorhaben: Es wird alle Streichquartette Beethovens interpretieren – Qualität garantiert! Seite 42

IM FOKUS

Martin Fröst ist durch sein herausragendes Können nicht nur zur neuen Galionsfigur der Klarinetten-Gilde geworden. Er hat durch seine unkonventionelle Herangehensweise an das Musikmachen und seine Offenheit für neue Konzertformen auch dem Musikleben insgesamt einen Schubs gegeben. Grund genug, dass er nun mit einer vielseitigen Konzertreihe in einem eigenen Porträt gewürdigt wird. Seite 38

HIGHLIGHT

Eigentlich ist es schon eine Meldung wert, dass Nikolaus Harnoncourt, nachdem er das letzte Mal im Jahr 2005 in Köln gastierte, 2011 wieder hier zu erleben sein wird. Dass er, einer der Pioniere der historischen Aufführungspraxis, nun auch mit seinem Ensemble Concentus Musicus gastiert, sollte nicht nur die Herzen derer höher schlagen lassen, die sich an das Gastspiel von 2005 erinnern können. Dass dieses Konzert eines von fünf einzigartigen Veranstaltungen ist, in denen neben Gustavo Dudamel, Sir John Eliot Gardiner auch noch Mikhail Pletnev und Myung-Whun Chung namhafte Ensembles dirigieren, macht das Abo „Internationale Orchester“ zu einem Muss. Seite 54

MELDUNGEN

- 36 „Twinkle, twinkle, little Star“: Mit Talent beschenkt: die Rising Stars
- 45 CD-Tipp
- 52 Sonntags-Musik: Das Abo „Sonntags um vier“
- 53 Welten entdecken im „Kinder-Abo“
- 56 Die Kölner Chorkonzerte: Wohllaut und Gesang
- 57 Klaviergenuss: Das Abo „Deutschlandfunk Extra“

Anne Sofie von Otter
im Abo „Die Kunst des Liedes“ 24



12 „Philharmonie für Einsteiger“ mit
Ana Moura u. a.



28 Enrico Rava
New Quintet



48 Boreykobei den
Sonntagskonzerten



46 Das Abo „Orgel plus ...“
lockt mit Besonderem

- 6 **Liebesleid, Liebesfreud**
Filmregisseure und ihre Idealkomponisten
- 10 **Magische Klaviermomente**
Im Piano-Abo präsentieren sich fünf faszinierende Klavier-Größen
- 12 **Tönendes Panorama**
Die Abonnement-Reihe „Philharmonie für Einsteiger“
- 14 **Ein Nobelpreisträger und vier Geburtstagskinder**
Das „Quartetto“-Abo bietet internationale Spitzenensembles
- 16 **Eisbrechen und Energieströme**
Die Wiener Philharmoniker mit Salonen und Bychkov
- 18 **Musik unter einem guten Stern – auch ohne Frack**
Das Abo „Baroque ... Classique“: Etabliertes und Wiederentdecktes
- 20 **Eine Herausforderung für das Zeitgenössische**
Das „Klassiker!“-Abo mit Boulez, dem Mahler Chamber Orchestra u. a.
- 23 **Sorgfältige Sorglosigkeit**
Das Abo „Operette und ...“
- 24 **Opium und Liebesbriefe**
Kleinodien der Liedkunst von Kožená und Jaroussky
- 26 **Soundmixturen**
Das c/o-pop-Finale mit Bugge Wesseltoft und dem Trio „Aufgang“
- 28 **Brückenbauer**
Das Abonnement „Jazz-Abo Soli & Big Bands“
- 35 **Rätsel: Operntitel gesucht**
- 36 **Feste feiern, wie sie fallen**
Das Festival fiebert auch nach 2010
- 38 **Der mit der Klarinette tanzt**
Der Meisterklarinetist Martin Fröst im Porträt
- 40 **Exklusiv: Vorteile für Abonnenten**
- 41 **Marktplatz**
PopArt meets MozArt: Das Kultur Trio am 26. September
- 42 **Hochgebirge der Quartettliteratur**
Das Artemis Quartett spielt alle Streichquartette von Beethoven
- 46 **Majestät bittet (auch) zum Tanz**
Das Abo „Orgel plus ...“
- 48 **Die gute Mischung**
Die „Kölner Sonntagskonzerte“
- 50 **Hör ens!**
Projekte und Workshops der KölnMusik
- 54 **Von Dudamel bis Harnoncourt**
Das Abo „Internationale Orchester“ gibt sich gewohnt großartig
- 58 **Tervetuloa!**
Herzlich willkommen, Jukka-Pekka Saraste!
- 59 **Öfter mal was Neues**
Das Gürzenich-Orchester Köln lockt mit attraktivem Programm
- 60 **„Ich jongliere schon ganz gerne mit ein paar Bällen“**
Ruth Etemadi
- 62 **Infos zum Kartenkauf – Impressum – Bildnachweis**



Alfred Hitchcock

Liebesleid, Liebesfreud

Filmregisseure und ihre Idealkomponisten

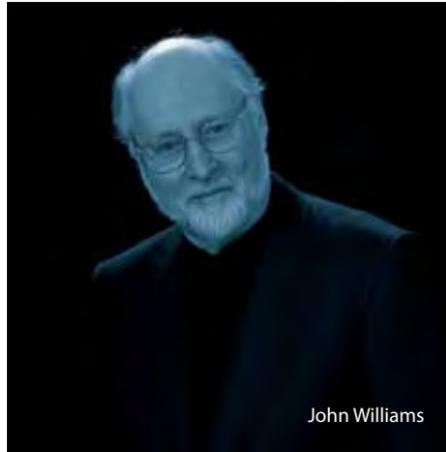
Musik und Drama, schon bei den antiken Griechen gingen sie Hand in Hand. Und seit es den Film gibt, wurde die Musik unverzichtbar – sogar zur Stummfilmzeit griff ein Pianist live in die Tasten. Wenn eine Filmmusik nicht gut ist, stört sie hoffentlich nicht. Ist sie aber gut, macht sie den Film noch besser. Miklos Rózsa sagte mal: „Eine gute Filmmusik soll einen Film nicht illustrieren – sie soll ihn illuminieren!“ Ergo: die Bilder zum Leuchten bringen. Die KölnMusik bringt im Abonnement „Meisterregisseure und ihre Komponisten“ drei Konzerte auf die Bühne, die jeweils der Partnerschaft eines Meisterregisseurs mit einem Meisterkomponisten gewidmet sind: Steven Spielberg und John Williams, Alfred Hitchcock und Bernard Herrmann, Federico Fellini und Nino Rota.

Einer der besten Kenner der Filmmusik, Frank Strobel, dirigiert jeweils ein anderes Orchester zu den auf großer Leinwand gezeigten Filmszenen; den Anfang macht mit dem Spielberg-Williams-Porträt das London Symphony Orchestra. Und das kennt seinen John Williams ganz genau: Wann immer die Zeit es erlaubte, nahm Williams in London auf. Er sagte sogar: „Das London Symphony Orchestra ist das beste Filmmusikorchester der Welt.“ Manche Partnerschaften zwischen Filmregisseuren und Komponisten sind ja wie gute Ehen; sie halten vielleicht nicht ewig, aber mitunter beendet sie erst der Tod des einen Partners. So war das bei Sergej Eisenstein und Sergej Prokofjew, auch bei Federico Fellini und Nino Rota. Eine künstlerische Ehe, die seit 1974 andauert, ist die zwischen Steven Spielberg und John Williams. „Egal, was für ein Genre ich gerade anpeile“, sprach Spielberg im Interview, „John steigert das Geschehen noch durch seine Musik, genau wie in der Oper.“ Das erste Konzert gibt einen musikalischen Querschnitt durch diese Spielberg-Williams-Ehe – von den bedrohlich vorwärtsdrängenden Angstklängen des „Weißen Hais“ (1975) über die herzerreißende Evokation eines jüdischen Shtetl in „Schindlers Liste“ (1993) bis zum wieder tollkühn auftrumpfenden Heldenlied „Indiana Jones und das Königreich des Kristallschädels“ (2008).

Die künstlerische Ehe zwischen Alfred Hitchcock und Bernard Herrmann begann 1955 mit dem Film „Immer Ärger mit Harry“, aber sie



Frank Strobel



John Williams

Die Bilder zum Leuchten bringen.



Konzerttermine

01.11.2010 Montag 20:00

London Symphony Orchestra
Frank Strobel *Dirigent*

John Williams – Steven Spielberg

Werke aus den Filmmusiken zu Jurassic Park, Der weiße Hai, Schindlers Liste, Indiana Jones und das Königreich des Kristallschädels, E.T. – Der Außerirdische u. a.

20.11.2010 Samstag 20:00

hr-Sinfonieorchester
Frank Strobel *Dirigent*

Bernard Herrmann – Alfred Hitchcock

Werke aus den Filmmusiken zu Vertigo – Aus dem Reich der Toten, Immer Ärger mit Harry, Der zerrissene Vorhang, Der unsichtbare Dritte, Marnie, Psycho und Der Mann, der zuviel wusste

21.01.2011 Freitag 20:00

Nationales Sinfonieorchester des Polnischen Rundfunks Katowice
Frank Strobel *Dirigent*

Nino Rota – Federico Fellini

Auszüge aus den Filmmusiken zu Amarcord, Julia und die Geister, Die Clowns, La Dolce Vita – Das süße Leben, La Strada – Das Lied der Straße, Achteinhalb und Orchesterprobe

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

€ 55,- 80,- 100,- 130,- 160,-
–,- Chorempore (Z)



wurde 1966 jäh wieder geschieden: Hitch – so nannte man den Altmeister des Thrillers – hatte eine bereits fertig komponierte Musik zu „Der zerrissene Vorhang“ offenbar zerrissen und John Addison angeheuert, der seine laszive Saxophonmusik mehr oder weniger durch den ganzen Film dudeln lässt. Der Regisseur fand nämlich Herrmanns Klänge „zu depressiv“, er wollte für die in zerschlissener DDR-Atmosphäre spielende Geschichte lieber eine jazz- oder poporientierte Musik haben. Daher ist in diesem Film Bernard Herrmann nicht zu hören – aber auf Schallplatte gibt es diese „lost score“, und in Frank Strobels zweitem Konzert werden drei Titel dieser Musik erklingen. Dass Herrmanns und Hitchcocks Wege sich trennten, werden beide vermutlich am meisten bedauert haben. Als Hitchcock 1960 beispielsweise seinen Schwarzweißfilm „Psycho“ gedreht hatte, war er sehr verzagt und wollte das Werk gleich ans Fernsehen verkaufen, weil er es im Kino für chancenlos hielt. Aber Bernard Herrmann sagte: „Lass mich was versuchen!“, und er komponierte zum monochromen Geschehen eine, wie er sagte, Schwarzweiß-Musik: nur Streicher, keine Bläser. „Psycho“ wurde dann in den Kinos Hitchcocks kommerziell

erfolgreichster Film. Und der Meister sprach: „Die Musik hat den Film erst gemacht.“

Die Künstlerehe zwischen Federico Fellini und Nino Rota begann 1952 mit „Der weiße Scheich“ und endete 1979 mit Rotas Tod. Fellini war fassungslos. Er hatte seinen, wie er ihn nannte, „musikalischen Doppelgänger“ verloren, den Mann, der „La Strada“ (1954) mit dieser wunderbaren Trompetenelegie illuminierte, in „Achteinhalb“ (1963) das Dolcefarniente der Protagonisten in einem genial ironischen Marsch spiegelte oder in „Julia und die Geister“ (1965) mit einem scheinbaren Easy-Listening-Jazz das Geschehen atmosphärisch exakt traf. Nachdem sein Freund gestorben war, sagte Fellini: „Er war jemand, der jene rare Qualität hatte, welche ganz der Welt der Intuition angehört. Genau so wie Kinder, einfache Menschen, sehr empfindsame Menschen, unschuldige Menschen – sagte er ganz plötzlich hell-sichtige Dinge. Sobald er auftauchte, gab es keinen Stress mehr, alles wurde zum Fest. Der Film betrat eine freudige, phantastische Periode, ein neues Leben.“ Thomas Rübenacker

Frank Strobel kennt sich im Film aus: von „Metropolis“ bis „E. T. – Der Außerirdische“.

Magische Klaviermomente

Im Piano-Abo präsentieren sich fünf faszinierende Klavier-Größen



Hélène Grimaud

Als **Hélène Grimaud** nach ihrem Diplom am Pariser Konservatorium 1986 Rachmaninows 2. Sonate op. 36 und dessen Etudes Tableaux einspielte, hatte sie sich auf riskantes Terrain begeben. Doch die 1969 geborene Französin bestand diese „Prüfung“ mit Bravour. Ausgezeichnet mit dem Grand Prix du Disque 1986, fand ihre Aufnahme internationale Anerkennung: Technisch souverän und poetisch zugleich, dabei unentdeckte Tiefendimensionen auslotend, hatte sie auf ihrer ersten CD zu ihrer persönlichen Tonsprache gefunden. Einer Tonsprache, die deswegen so lyrisch ist, weil sie auf Klischees fast ganz verzichtet. „Nach den Sphären hinter der Musik“ suche sie, befand ein Kritiker, und so nimmt es nicht wunder, dass Hélène Grimaud sich nach wie vor mit besonderer Leidenschaft dem romantischen Klavierrepertoire widmet. Seit Beginn ihrer Karriere arbeitet sie an der Verfeinerung ihrer Klangkultur. Chopin und Rachmaninow hat sie zu Eckpfeilern ihrer Klavierabende kultiviert. Deren Sonaten op. 35 und op. 36 nahm sie auf CD auf, und in Konzerten stellt sie die Verbindungslinien beider Kompositionen mit beeindruckender Konsequenz heraus. Ihren Klavierabend in Köln widmet Grimaud ebenfalls der Sonate – von Mozarts Sonate a-Moll KV 310 über Alban Bergs in spätromantischem Duktus gehaltene Sonate op. 1 bis hin zu Liszts Sonate h-Moll – einem Formen sprengenden Opus Magnum zwischen Dramatik, Exzentrik und transzendentaler Piano-Magie.



Pierre-Laurent Aimard

Auf Prädikate wie „Piano-Magie“ verzichtet Grimauds zwölf Jahre älterer Landsmann **Pierre-Laurent Aimard** ebenso gern wie auf jedweden Persönlichkeitskult. Völlig intellektualisiert ist sein Blick auf die Musik, unspektakulär auf das Wesen, den Kern, die Strukturen konzentriert. Für ihn steht – mit inspiriert durch sein Studium bei Olivier Messiaens Ehefrau Yvonne Loriod – die Musik des 20. Jahrhunderts gleichrangig neben dem klassischen Repertoire. Einen Namen machte er sich bei Uraufführungen von Werken wie „Répons“ von Pierre Boulez, dem „Klavierstück XIV“ von Karlheinz Stockhausen oder den Etüden 11 und 13 von György Ligeti. In seinem Kölner Programm dürfen wir den modernen wie auch den klassisch-romantischen Interpreten Aimard erleben. In einer programmatischen Abwärtsbewegung durchschreitet Aimard drei Epochen von der Gegenwart bis zur Spätklassik, beginnend bei George Benjamin, über Ravels und Chopin bis hin zu Beethoven. Eindrucksvoll demonstriert Aimard, wie seine Analyse der Moderne dem traditionellen Repertoire zu noch mehr Klarheit verhilft, den Blick auf das Wesentliche verschärft. Man beachte seinen Chopin: uneitel, unsentimental, fast modern.



Herbert Schuch



David Fray

Chopin, sagt **David Fray**, möchte er nur selten spielen, Debussy gar nicht. Dafür Beethoven, Mozart und Bach. Sein melodischer Bach ist der „erste Neuaufbruch zur Klaviermusik des Barock seit Gould“, so urteilte der SPIEGEL. Der 1981 in Tarbes geborene Fray erregte im Juni 2006 Aufsehen, als er bei Konzerten der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen die erkrankte Hélène Grimaud am Flügel vertrat. Seitdem zählt er zu den Stars der jungen Piano-Szene, und zwischen ihm und dem Bremer Ensemble begann eine enge musikalische Freundschaft, aus der 2008 ein weiteres Projekt hervorging: eine Aufnahme mit Klavierkonzerten von Johann Sebastian Bach. Eine Leistung, für die er 2009 den ECHO Klassik erhielt. In seinem Konzert im Januar bereist Fray die Welt Mozarts und Beethovens mit dessen Waldsteinsonate op. 53 als fulminantem Höhepunkt. Ob er bei letzterem Werk den von ihm verehrten Wilhelm Kempff anklängen lassen wird? Kempff verkörpert für ihn die „perfekte Kombination aus strukturellem Denken und purer Poesie“. Beides verwirklicht sich auch in Freys Spiel. Dennoch hat er sich von den Vorbildern emanzipiert, zu seiner eigenen Tonsprache gefunden.

Konzerttermine

29.10.2010 Freitag 20:00

Hélène Grimaud Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart Sonate Nr. 8 a-Moll KV 310

Alban Berg Sonate op. 1

Franz Liszt Sonate h-Moll S 178

Béla Bartók Román népi táncok (Rumänische Volkstänze) Sz 56

23.11.2010 Dienstag 20:00

Pierre-Laurent Aimard Klavier

George Benjamin Fantasy on Iambic Rhythm

Maurice Ravel Miroirs

Frédéric Chopin Berceuse Des-Dur op. 57, Scherzo b-Moll / Des-Dur op. 31

Ludwig van Beethoven 15 Variationen und Fuge Es-Dur über ein eigenes Thema op. 35 „Eroica-Variationen“

19.01.2011 Mittwoch 20:00

David Fray Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart Sonate Nr. 9 D-Dur KV 311, Fantasie c-Moll KV 475

Ludwig van Beethoven Sonate D-Dur Nr. 15 op. 28 „Pastorale“, Sonate Nr. 21 C-Dur op. 53 „Waldsteinsonate“

16.02.2011 Mittwoch 20:00

Herbert Schuch Klavier

Helmut Lachenmann Fünf Variationen über ein Thema von Franz Schubert

Franz Schubert Walzer Des-Dur op. 9, 14, Walzer H-Dur op. 9, 22 aus:

36 Originaltänze op. 9 D 365

Ländler H-Dur op. 67, 14 aus: 16 Ländler und 2 Ecosaisens op. 67 D 734

„Wiener Damen-Ländler“

Valse sentimentale A-Dur op. 50, 13 aus: 34 Valses sentimentales op. 50 D 779

Deutscher Tanz D-Dur op. 171, 3 aus: 12 Deutsche Tänze op. 171 D 790

Robert Schumann Papillons op. 2

Heinz Holliger Elis. Drei Nocturnes für Klavier

Robert Schumann Intermezzi op. 4

Ludwig van Beethoven Sonate Nr. 32 c-Moll op. 111

10.04.2011 Sonntag 20:00

Radu Lupu Klavier

Robert Schumann Bunte Blätter op. 99. 14 Stücke für Klavier

Franz Schubert Sonate a-Moll op. 42 D 845

u. a.

€ 95,- / € 95,- Chorempore (Z)

„Piano“

exklusiv Seite 40





Radu Lupu

Weite Horizonte erobert auch der 31-jährige deutsch-rumänische Virtuose **Herbert Schuch**. Ein Künstler, der die dynamische Bandbreite vom zerbrechlichsten Pianissimo bis zum orchestralen Ausbruch stufenlos beherrscht, dessen technische Sicherheit makellos, dessen lyrischer Farbenreichtum endlos ist. Er beherrscht die Fähigkeit, „die Zuhörer durch die Transparenz seines Spiels an die Musik zu fesseln“ (Rhein-Zeitung). In seinem Kölner Klavierabend lässt Schuch den Schubert-Variationen von Helmut Lachenmann Walzer, Ländler und Tänze Schuberts folgen, und bei diesen erweist er sich als großer Interpret der kleinen Form. Mal kapriziös, mal nachdenklich kommt sein Schubert daher, ohne aufgesetztes Pathos, ohne manierierte Finessen, dafür klar strukturiert, durchdacht präsentiert. So modelliert Schuch Schuberts Charakterstücke zu kunstvollen Miniaturen.

Beethoven, Mozart und die Romantiker haben einen Landsmann Schuchs berühmt gemacht, der längst zu den lebenden Legenden des Klaviers zählt. Die Aufnahme der Klavierkonzerte Beethovens, die der 65-jährige **Radu Lupu** an der Seite Zubin Mehtas und des Israel Philharmonic Orchestra einspielte, genießen heute ebenso Referenzcharakter wie seine Aufnahmen der Klaviersonaten von Beethoven, Mozart und Schubert. Der Erste Preisträger des Van-Cliburn-Wettbewerbs 1966 ist einer der bedeutendsten Pianisten unserer Zeit. Sein konzentriertes, stilistisch perfektes Spiel hat richtungweisende Akzente gesetzt; Werke wie Schumanns Kreisleriana, Brahms' Balladen und Schuberts Impromptus hat Radu Lupu mit einer gestalterischen Finesse inszeniert, die an Intensität ihresgleichen sucht.

Cyrrill Stoletzky



Measha Brueggergosman



Ana Moura



Konzerttermine

- 10.10.2010 Sonntag 20:00
Janine Jansen *Violine*
Chamber Orchestra of Europe
Yannick Nézet-Séguin *Dirigent*
Franz Schubert Sinfonie Nr. 4 c-Moll D 417 „Tragische“
Johannes Brahms Konzert für Violine und Orchester
Robert Schumann Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61
- 06.11.2010 Samstag 20:00
Ana Moura *Gesang*
Felipe Larsen *Bassgitarre*
José Elmiro *Gitarre*
Custódio Castelo *portugiesische Gitarre*
- 22.01.2011 Samstag 20:00
Königliches Concertgebouworchester Amsterdam
Pierre Boulez *Dirigent*
Anton Webern Sechs Stücke für großes Orchester op. 6
Gustav Mahler Sinfonie Nr. 7 e-Moll „Lied der Nacht“
- 13.03.2011 Sonntag 20:00
Measha Brueggergosman *Sopran*
Ensemble intercontemporain
Peter Eötvös *Dirigent*
Bruno Mantovani Les Danses interrompues (2000-2001)
György Ligeti Kammerkonzert
Peter Eötvös Snatches of a Conversation (2001)
Luciano Berio Recital I (for Cathy)
- 18.04.2011 Montag 20:00
Frank Peter Zimmermann *Violine*
Piotr Anderszewski *Klavier*
 Werke von **Ludwig van Beethoven** und **Karol Szymanowski**
- 06.05.2011 Freitag 20:00
Klaus Doldinger's Passport Today
Klaus Doldinger *ts, ss*
Peter O'Mara *el-g*
Michel Horneck *keyb*
Patric Scales *b*
Christian Lettner *dr*
Biboul Darouiche *perc*
Ernst Ströer *perc*
 & Guests: African Journey
- € 99,- / -- Chorempore (Z)
 „Philharmonie für Einsteiger“

Tönendes Panorama

Die Abonnement-Reihe „Philharmonie für Einsteiger“

Man kennt sie noch von früher, die kleine Papprolle mit den Glasscheiben, zwischen denen bunte Splitter funkeln oder schnöde Alltagsgegenstände zu erstaunlichen Mustern mutieren. Die Griechen hatten eine Schwäche für die schöne Form. Das kleine Gerät nannten sie „Kaleidoskop“. Eine hübsche Spielerei, die Wohlbekanntes in bezaubernd neues Licht rückt. Was das Kaleidoskop für die Augen, das bietet die Reihe „Philharmonie für Einsteiger“ für die Ohren. Wer den Musentempel bislang nur beim Rundblick übers Rheinpanorama gestreift hat oder zu ausgewählten Lieblingskonzerten besucht, der kann das Konzerthaus jetzt von neuen Seiten kennen lernen. Ein vergnüglicher Streifzug in sechs Akten durch die Highlights der Saison. Mit Janine Jansen erleben Sie gleich beim ersten Konzert eine der weltbesten Geigerinnen ihrer Generation. Eine jener „Jungen Wilden“, die angetreten ist, mit ihrem magischen Spiel die Musikwelt zu faszinieren. Begleitet wird die niederländische Geigerin vom international gefeierten Chamber Orchestra of Europe, bei dem 50 Mitglieder aus 15 Ländern an den Pulten sitzen. Den Takt gibt in diesem Konzert der junge Kanadier Yannick Nézet-Séguin vor. Ein Star unter den aufstrebenden Dirigenten, der in einer aberwitzigen Blitzkarriere derzeit bei den großen Traditionssorchestern debütiert, von den Berliner Philharmonikern bis zum Chicago Symphony Orchestra.

Was der Tango für die Argentinier und der Rempetiko für die Griechen, das ist der Fado für die Portugiesen. Und wer könnte diese Lieder von verräterischer Liebe und glühender Sehnsucht besser zum Ausdruck bringen als Ana Moura, die sinnlichste Fado-Sängerin der Iberischen Halbinsel. Begleitet wird sie bei ihrem Konzert in der Kölner Philharmonie von einem urtypischen Fado-Ensemble aus klassischer und portugiesischer Gitarre und Kontrabass. Zu den renommiertesten klassischen Traditionssorchestern gehört zweifellos das Königliche Concertgebouworchester Amsterdam. „Wirklich prachtvoll, voll Jugendfrische und Begeisterung“ schwärmte bereits Richard Strauss. Von dieser Frische hat das 1888 gegründete Orchester mit seinen samtenen Streichern und brillanten Bläsern bis heute nichts eingebüßt. Legendär sind seine Mahler-Interpretationen, wobei Gustav Mahler das Ensemble einst selbst dirigierte. Und auch heute steht Mahler auf dem Programm: seine siebte Sinfonie wird dirigiert vom Altmeister der neuen Musik, Pierre Boulez. Eine der bedeutendsten Musiker-Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, der in diesem Jahr seinen 85. Geburtstag feierte. Herzlichen Glückwunsch!

Als Nachfolgerin von Jessye Norman wird die Sopranistin Maesha Brueggergosman gefeiert. Die Facetten ihrer Stimme scheinen unerschöpflich

und ihr Publikum verzaubert die afro-kanadische Sängerin mit Charisma, Temperament und sinnlicher Ausstrahlung. Modernen Wohlklang verspricht das Programm mit Werken von Ligeti bis Matovani. Beim Spezialensemble für neue Musik, dem Ensemble intercontemporain, und dem ungarischen Dirigenten und Komponisten Peter Eötvös ist diese avancierte Musik in besten Händen. In die zarten Gefilde der Kammermusik entführt das Konzert des Geigers Frank Peter Zimmermann und Pianisten Piotr Anderszewski. Für seine Verdienste um die Musik wird Frank Peter Zimmermann in diesem Jahr mit dem renommierten Hindemith-Preis ausgezeichnet. In Piotr Anderszewski hat der Meister der Klangfarben einen kongenialen Partner am Klavier gefunden. Zwei Musiker, die an das Innerste der Musik rühren und deren Konzerte wahre Sternstunden versprechen. Zu einer Reise nach Afrika lädt schließlich das sechste Konzert der Reihe „Philharmonie für Einsteiger“. Im schwarzen Kontinent steht nicht nur die Wiege der Menschheit, sondern auch der Musik. „African Journey“ heißt das Programm, bei dem einer der erfolgreichsten Jazzmusiker Deutschlands, der Saxofonist, Bandleader und Filmmusikschreiber Klaus Doldinger, mit seiner Gruppe Passport Today afrikanischen Groove mit europäischen Klangwelten verbindet. Ein wirklich schillerndes Kaleidoskop für die Ohren! Sylvia Systemans

Ein Nobelpreisträger und vier Geburtstagskinder

Das „Quartetto“-Abo bietet wieder internationale Spitzenensembles

Dass das Streichquartett die Königsklasse in der Kammermusik ist, wusste schon ein gewisser Geheimrat namens Goethe, als dieser die Gattung als „Unterhaltung zwischen vier vernünftigen Menschen“ bezeichnete. Und es wusste einer, der mit insgesamt 68 Streichquartetten für reichlich Gesprächsstoff gesorgt hat, und dessen 200. Geburtstag man im vergangenen Jahr beging: Joseph Haydn. Aber natürlich ist seine bahnbrechende Kunst genauso zeitlos, und damit unabhängig von allen Jubiläums-Feierlichkeiten, wie das Streichquartett-Schaffen Mozarts und Beethovens. Diese drei Wegbereiter der vierstimmigen Diskussion auf sechzehn Saiten dürfen dementsprechend auch in dem „Quartetto“-Abonnement nicht fehlen, das traditionell wieder nur mit internationalen Spitzenformationen bestückt ist. Das österreichische Hagen- und das englische Belcea Quartet, das Australian String Quartet und das aus Frankreich stammende Quatuor Ysaÿe haben aber eben nicht nur im Repertoire der Wiener Klassik zu inzwischen preisgekrönten Höhenflügen angesetzt. Wer wie die vier Ensembles etwa im Alban Berg Quartett oder in Walter Levin wertvolle Ratgeber zur Seite gehabt hat, dem muss es zwangsläufig auch in den zeitgenössischen Fingern jucken.

So haben sich die zwei Damen und Herren vom Belcea Quartet ein neues Werk von Mark-Anthony Turnage maßschneidern lassen, und der englische Komponist, der im vergangenen Jahr mit einer Oper über das amerikanische Modell Anna Nicole Smith für Aufsehen gesorgt hat, erweist sich mit „Twisted Blues with Twisted Ballad“ einmal mehr als treffsicher im Grenzgebiet zwischen Populärmusik und Klassik. Ganz andere Klangregionen legt dagegen der Österreicher Georg Friedrich Haas mit seinem 6. Streichquartett aus, das ebenfalls als deutsche Erstaufführung zu erleben ist. Dicht, konzentriert und voller subtil leuchtender Tonpunkte – Haas' Musikdenken scheint damit geradezu ideal zu sein für das musikalische Ein- und Ausatmen, mit dem das Hagen Quartett noch jede große Streichquartett-Epoche schlichtweg veredelt hat. 2011 wird das Hagen Quartett nun 30 Jahre jung, – Und weil der ehemals von Nikolaus Harnoncourt geförderte Familien-Vierer vom Kölner Publikum stets mit offenen Armen empfangen wurde, gibt es jetzt mit Mozart, Beethoven und Haas eine würdige Geburtstagsfeier.

Bevor aber schließlich der exquisite Quartett-Reigen mit dem Quatuor Ysaÿe und Werken von Mozart, Brahms und Fauré abgeschlossen wird, gastiert das Australian String Quartet mit einem frischgebackenen Nobelpreisträger. Es ist der ehemalige Bratscher der Berliner Philharmoniker und Komponist Brett Dean, der 2009 für sein in der Kölner Philharmonie uraufgeführtes Violinkonzert mit dem „Grawemeyer Award for Music Composition“, sozusagen dem amerikanischen Klassik-Nobelpreis, ausgezeichnet wurde. Mit den vier Damen vom Australian String Quartet spielt der gebürtige Australier Dean nun sein Doppeltalent aus: An der Viola bei einem Streichquintett von Anton Bruckner sowie bei einem eigenen, neuen Werk, das er für die Unterhaltung zwischen fünf vernünftigen Menschen komponiert hat. Reinhard Lemelle

Konzerttermine

16.09.2010 Donnerstag 20:00

Brett Dean Viola

Australian String Quartet

Sophie Rowell Violine

Anne Horton Violine

Sally Boud Viola

Rachel Johnston Violoncello

Felix Mendelssohn Bartholdy Streichquartett Es-Dur Op. 12

Brett Dean Streichquintett (2010), Deutsche Erstaufführung

Anton Bruckner Streichquintett F-Dur WAB 112

08.12.2010 Mittwoch 20:00

Belcea Quartet

Corina Belcea-Fisher Violine

Laura Samuel Violine

Krzysztof Chorzelski Viola

Antoine Lederlin Violoncello

Joseph Haydn Streichquartett G-Dur op. 76, 1 Hob. III:75

Mark-Anthony Turnage Twisted Blues with Twisted Ballad (2010) für Streichquartett

Kompositionsauftrag von Wigmore Hall mit Unterstützung von André Hoffmann

und der Fondation Hoffmann, KölnMusik, Concertgebouw Amsterdam und

Konzerthaus Wien, deutsche Erstaufführung

Anton Webern Langsamer Satz, für Streichquartett

Joseph Haydn Streichquartett G-Dur op. 77, 1 Hob. III:81

24.01.2011 Montag 20:00

Hagen Quartett

Lukas Hagen Violine

Rainer Schmidt Violine

Veronika Hagen Viola

Clemens Hagen Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart Streichquartett Nr. 19 C-Dur KV 465

Georg Friedrich Haas 6. Streichquartett (2010)

Kompositionsauftrag der Stiftung Mozarteum Salzburg, von KölnMusik und Wig-

more Hall London, deutsche Erstaufführung

Ludwig van Beethoven Streichquartett cis-Moll op. 131

27.03.2011 Sonntag 20:00

Quatuor Ysaÿe

Guillaume Sutre Violine

Luc-Marie Aguera Violine

Miguel da Silva Viola

Yovan Markovitch Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart Streichquartett Nr. 14 G-Dur KV 387

Gabriel Fauré Streichquartett e-Moll op. 121

Johannes Brahms Streichquartett Nr. 1 c-Moll op. 51, 1

€ 75,-

–,- Chempore (Z)

„Quartetto“



Gablonz · Breslau · Köln

150 JAHRE 1860
2010

Traumhafte Jubiläums-Angebote

Feine Türkise, weiße & schwarze Brillanten – persönlich ausgesucht in den jeweiligen Fundländern und mit Liebe zum Detail meisterhaft verarbeitet in eigener Werkstatt. Heute wie vor 150 Jahren. Design: Reinhard Ziegler



GOLDSCHMIEDE
ZIEGLER
Juweliere seit 1860

KÖLN · DOM-HOTEL
Domkloster 2a · Tel. 02 21/270 67 97
E-Mail: info@goldschmiede-ziegler.de
www.goldschmiede-ziegler.de



Brett Dean



Australian String Quartet



Quatuor Ysaÿe

SO 19.09.10 | WDR-FUNKHAUS
SIBYLLA RUBENS | ANTONIA BOURVÉ
OLIVIA VERMEULEN | DANIEL BEHLE
THOMAS E. BAUER

DAS NEUE ORCHESTER | CHORUS MUSICUS
CHRISTOPH SPERING – LEITUNG
„DER ROSE PILGERFAHRT“ UND „REQUIEM“
VON ROBERT SCHUMANN

SO 07.11.10 | COMEDIA THEATER
DMITRY SINKOVSKY – VIOLINE
OLGA WATTS – CEMBALO
„ROSENKRANZSONATEN“
VON HEINRICH IGNAZ FRANZ VON BIBER

SO 29.11.10 | COMEDIA THEATER
ANNIE LAFLAMME | CHRISTIAN BINDE
DAVID DRABEK | PABLO DE PEDRO
EDDA BREIT
MUSIK FÜR FLÖTE/HORN/VIOLINE/VIOLA/VIOLONCELLO
VON ANTONIO ROSETTI, JOSEPH HAYDN,
WOLFGANG AMADEUS MOZART U. A.

SO 19.12.10 | TRINITATISKIRCHE
ECHO DU DANUBE
CONSTANZE BAÇKES | CHIYUKI OKAMURA
VASILJKA JEZOVS EK | FRANZ VITZTHUM
CHRISTIAN DIEZ | MARKUS FLAIG
„I PASTORI DI BETTELEMME“
VON GIOVANNI GIROLAMO KAPSPERGER

SO 13.02.11 | TRINITATISKIRCHE
CONCERTO KÖLN
JOHANETTE ZOMER | MARTEEN ENGELTJES
GIOVANNI BATTISTA PERGOLESI „STABAT MATER“
UND „SALVE REGINA“ C-MOLL
ANTONIO VIVALDI CONCERTO G-MOLL
FÜR STREICHER UND CEMBALO RV156

SO 13.03.11 | COMEDIA THEATER
ALTE MUSIK KÖLN
SHEILA ARNOLD | CHRISTINE ROX
KLAUS-DIETER BRANDT
WERKE VON ROBERT SCHUMANN
UND FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

SO 10.04.11 | COMEDIA THEATER
MARCOLINI QUARTETT
„DISSONANZEN“?
STREICHQUARTETTE VON WOLFGANG AMADEUS MOZART
UND JOSEPH HAYDN

SO 29.05.11 | WDR-FUNKHAUS
ROBERTA INVERNIZZI – SOPRAN
KATARINA BRADIC – MEZZO
INSTRUMENTALENSEMBLE
RICHARD GWILT – KONZERTMEISTER
KAI WESSEL – LEITUNG
„IL NARCISO“ PASTORALE PER MUSICA
VON FRANCESCO ANTONIO MAMILIANO PISTOCCHI

Beginn: jeweils 17 Uhr
Orte: COMEDIA Theater, Vondelstraße 4-8, 50677 Köln
Trinitatiskirche, Am Filzengraben 6, 50676 Köln
WDR Funkhaus, Klaus-von-Bismarck-Saal, Wallrafplatz 5, 50667 Köln
Karten: 15 EUR (10 EUR ermäßigt), alle Konzerte im Abo: 95 EUR (60 EUR ermäßigt)
mspering@hotmail.com
Info und Tickets: 0221-55 25 58 www.forum-alte-musik-koeln.de



Esa-Pekka Salonen

Yefim Bronfman

Semyon Bychkov

Eisbrechen und Energieströme

Die Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Esa-Pekka Salonen und Semyon Bychkov

Im Abo sparen Sie bis zu
5%

Konzerttermine

18.12.2010 Samstag 20:00

Yefim Bronfman *Klavier*

Wiener Philharmoniker
Esa-Pekka Salonen *Dirigent*

Esa-Pekka Salonen

Konzert für Klavier und Orchester (2007)

Jean Sibelius

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 43

KölnMusik gemeinsam mit der

Westdeutschen Konzertdirektion Köln –

Kölner Konzert Kontor Heinersdorff

22.02.2011 Dienstag 20:00

Wiener Philharmoniker

Semyon Bychkov *Dirigent*

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 6 a-Moll

KölnMusik gemeinsam mit der

Westdeutschen Konzertdirektion Köln –

Kölner Konzert Kontor Heinersdorff

€ –,- 136,- 200,- 240,- –,-

171,- Chorempore (Z)

„Das kleine Wiener“

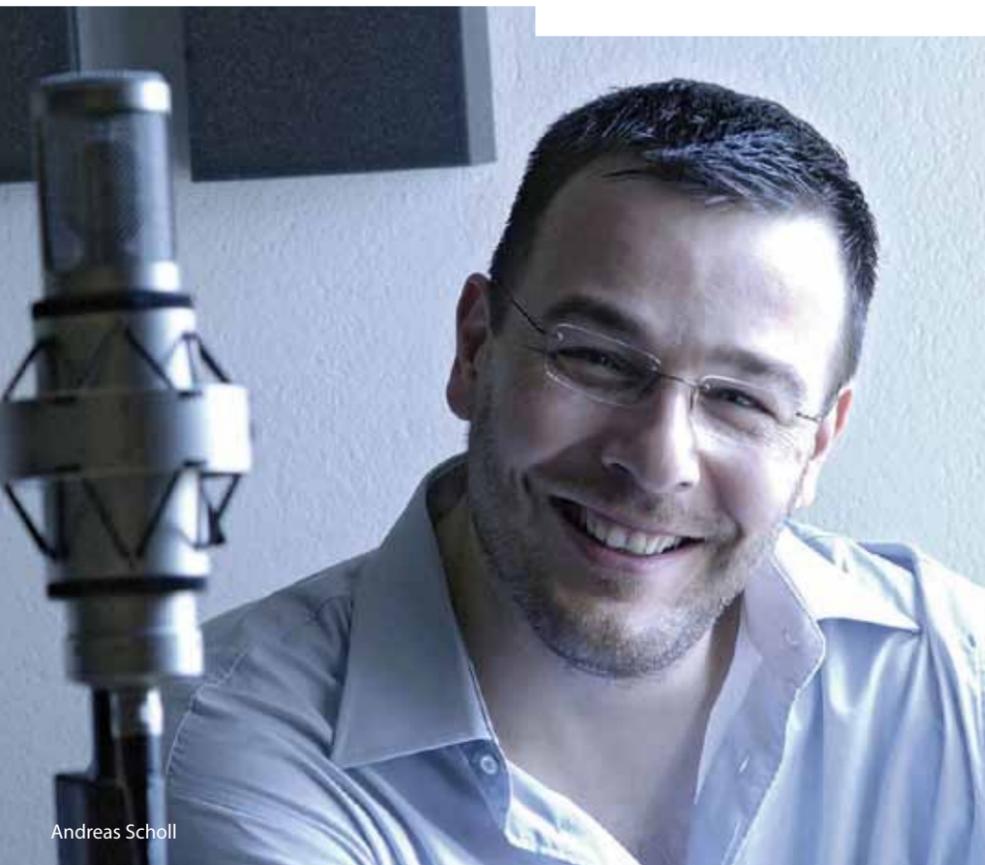
Intensiv, schön, erschreckend und unausweichlich – wie das Brechen des Eises auf einem großen nordischen Fluss im April – so sollte sich das Erleben einer Sinfonie von Jean Sibelius gestalten. Das sagt ein Mann, der es wissen sollte: Sibelius' finnischer Landsmann, der Dirigent und Komponist Esa-Pekka Salonen. Wem könnte es besser gelingen, die unter der kühlen Oberfläche brodelnde Kraft dieser Musik zum Bersten zu bringen? Salonen weiß um die fahle Leuchtkraft des Nordlichtes, den schroffen Rhythmus der finnischen Sprache, die weite Einsamkeit, kurz: all das, was die Werke Sibelius' in sich bergen. Dabei hat der 1958 in Helsinki Geborene seinen älteren Kollegen erst relativ spät für sich entdeckt, da war er Anfang 20. Noch viel später, mit fast 50 Jahren, dirigierte er dann erstmals den kompletten Zyklus der Sibelius-Sinfonien. Und löste prompt das verheißungsvolle Versprechen ein: mit seinem einzigartig feinen Gespür für Nuancen und Energien.

Salonen studierte an der Sibelius-Akademie seiner Heimatstadt Horn, Dirigieren und Kom-

position. Über Nacht wurde er berühmt, als er 1983 kurzfristig für ein Konzert des Philharmonia Orchestra einsprang: der Startschuss für eine unvergleichliche internationale Karriere. Ein Jahr später folgte der erste Auftritt mit dem Los Angeles Philharmonic Orchestra, dessen Chefdirigent der Finne in den Jahren zwischen 1992 und 2009 war. Salonen ist nicht nur als Dirigent einer der gefragtesten Künstler unserer Zeit, sondern ebenso als Komponist. Das Werk des Donatoni-Schülers kennzeichnen eine klare Formensprache, satte, brillante Farben und eine energetische Rhythmik. Er selbst sagt über seine Arbeitsweise: „Beim Komponieren denke ich immer an das Publikum. Jede Entscheidung (fast jede), die ich während einer Komposition treffe, gründet auf dem Wunsch, dem Zuhörer eine besondere Erfahrung zuteil werden zu lassen.“ Dies hat Salonen nicht zuletzt in seinem Klavierkonzert aus dem Jahre 2007 eindrücklich unter Beweis gestellt: „Salonen geht stürmisch aufs Ganze“, begeisterte sich der Kritiker Klaus Geitel, „die Vulkanisierung des

Ausdrucks, die verschwenderische Attacke, den eleganten Wahnsinn. Er zeigte Musik als Kunst der offenen Türen für jedermann und riss sie mit den drei Sätzen seines über halbstündigen Konzerts sperrangelweit auf.“ Das Klavierkonzert stellt an das Orchester sowie an den Solisten vielfältige Herausforderungen. Der amerikanisch-israelische Pianist Yefim Bronfman bewältigte diese bereits bei der Uraufführung 2007 in New York mit überschwänglichem Ausdrucksvermögen.

Energetisch, klar, präzise und stets wohl dosiert – fragt man in Köln nach dem Dirigenten, der diese Eigenschaften auf sich vereint, dann liegt die Antwort nahe: Semyon Bychkov. Über zehn Jahre, von 1997 bis zum Sommer 2010, prägte der 1952 geborene Leningrader als Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters Köln das musikalische Gesicht der Stadt mit. Unter ihm machte sich das Orchester international einen Namen. Grundstein dafür legte Bychkovs kompromisslose Haltung: „Qualität ist nicht verhandelbar, sie darf unter keinen Umständen geopfert werden.“ Im Februar 2011 kehrt Bychkov mit den Wiener Philharmonikern in seine „alte Heimat“ zurück. Im Gepäck haben die Musiker Gustav Mahlers 6. Sinfonie. Mit Ausnahme der Beethoven'schen „Pastorale“ sei sie die einzige sechste Sinfonie – davon war Alban Berg überzeugt. Mahlers „Tragische“ ist ein dichtes, schwergewichtiges Werk. Mit ihr kann der Dirigent eine weitere seiner herausragenden Eigenschaften bestens unter Beweis stellen: Bychkov macht Partituren durchsichtig, entschlackt sie, verleiht ihnen Eleganz. So hat er noch jede Komposition mit neuer Frische und Lebendigkeit erfüllt. Susanne Laurentius



Andreas Scholl



Philippe Herreweghe



Thomas Zehetmair

Musik unter einem guten Stern – auch ohne Frack

Das Abo „Baroque ... Classique“ mit Etabliertem und Wiederentdecktem

„Wir machen Musik, weil wir über unsere Lebenszeit hinauswachsen wollen – weil wir versuchen, etwas Unendliches entstehen zu lassen.“ Unvergängliche Musik aus dem Dunkel der Jahrhunderte wieder ans Licht der Gegenwart zu holen und ihr neue Existenzkraft zu geben, das ist Jordi Savalls Lebensprojekt. Man könnte ihn als Kosmopoliten unter den Altemusik-Spezialisten bezeichnen. Bei seinen Entdeckungsreisen in unbekannte Hör-Regionen lässt sich der Katalane von Hesperos leiten, dem Abendstern am westlichen Rand des antiken Universums.

Nach seinem Studium am „Conservatori Superior de Música de Barcelona“ 1968 führte Savalls Weg nach Basel, wo er 1973 die Leitung der Schola Cantorum Basiliensis übernahm. Schon bald trieb es den Musikwissenschaftler und Gambisten in die Bibliotheken Europas – immer auf der Suche nach vergessener Musik des Mittelalters, der Renaissance und des Barock. Dort grub er Komponisten wie Marin Marais, Tomás Luis de Victoria und Christóbal de Morales sowie Kompositionen wie die sephardischen Romanzen und den „Cancionero de Palacio“ aus. Auf Gran Canaria spürte er gar unbekannte Lieder von Seefahrern und mitrei-

senden Mönchen um Kolumbus auf. So bildete die Musiktradition des spanischen Mittelalters den Ausgangspunkt bei der Gründung seines Ensembles Hespèrion XX im Jahr 1974.

Neben diesem (heute heißt es Hespèrion XXI) gründete er die Formationen Le Concert des Nations und La Capella Reial de Catalunya (die sich mittelalterlicher geistlicher Musik widmet) – und mit Alia Vox sein eigenes Label. Doch dann sollte Gérard Depardieu in „Tous les matins du monde“ („Die siebente Saite“) die Viola da Gamba auf der Kinoleinwand spielen. Da aber Depardieu ebenso wenig die Gambe bedienen kann, wie Savall die Schauspielerei, musste ein „Ghostplayer“ her: Jordi Savall, der – obwohl es eigentlich vorher schon zu seinem Markenzeichen geworden war – seitdem auch einer breiteren Masse als Wiederentdecker dieses Instruments gilt. Als innovativer Musiker, der mit seinen drei Ensembles (insbesondere in familiärer Teamarbeit: Neben seiner Frau Montserrat Figueras singen auch seine beiden Kinder, Tochter Arianna spielt zudem Harfe, Sohn Ferran Theorbe) und dem Percussionisten Pedro Estevan mit ungewöhnlichen Interpretationen vor allem alte Musik immer wieder aufs Neue offenlegt.

Immer wieder greift er in seinen Programmen kulturhistorische Begebenheiten und philosophische Gedanken auf. Und je weiter Savall in seiner musikwissenschaftlichen Forschung zurückging, desto mehr wurde bei Aufführungen und der Interpretation improvisiert. Vielleicht resultiert ja gerade daraus jene große Lebendigkeit in seinen Aufführungen und Konzerten. In der Kölner Philharmonie widmen sich Savall und Le Concert des Nations mit dem Projekt „L'Orchestre de Louis XV“ ausschließlich Suiten von Jean-Philippe Rameau. Dabei wird der Tanz respektive das Ballett – im 17. Jahrhundert noch untrennbar verbunden mit der Suite und der Oper – im Mittelpunkt stehen (Ludwig XV. selbst tanzte damals bei Balletten in den Tuileries von Paris mit). So bilden die einzelnen Sätze der barocken Suite – ursprünglich Allemande, Courante, Sarabande und Gigue – in der Regel echte oder stilisierte Tänze.

Als mit dem Ende des Barockzeitalters um 1750 die Suite aus der Mode kam, trat an ihre Stelle vor allem die Gattung der Sinfonie. Mit dieser und dem Instrumentalkonzert setzen Philippe Herreweghes (selbst Pianist) klassisch-romanisch ausgerichtetes Orchestre des Champs-Élysées und Andreas Staier (Hammerflügel) sowie

Thomas Zehetmair (Violine) und das „Orchester des 18. Jahrhunderts“ unter Frans Brüggen in der Abo-Reihe „Baroque ... Classique“ ihren Fokus; Wilke te Brummelstroete leiht letzterem Beitrag für Einlegarien von Haydn ihre Mezzosopran-Stimme. Die Oper und Arien der Klassik wiederum stehen im Mittelpunkt des Konzerts von Ivor Bolton und Concerto Köln. Zwischen Bolton und Mozart besteht seit Herbst 2004 eine besondere Verbindung: Damals wurde er nämlich Chefdirigent des Mozarteum Orchesters Salzburg.

Einen „literarischen“ Kontrapunkt setzt das Konzert von Andreas Scholl und der Accademia Bizantina unter Stefano Montanari, die einen Blick auf William Shakespeares Verhältnis zum Thema Liebe werfen, mit Musik von Henry Purcell. Da lässt es Countertenor Scholl (der aus der Schola Cantorum Basiliensis hervorging) auch gerne mal etwas lockerer und kommunikativer zugehen (das Konzert als öffentliches „Ritual“ ist schließlich eine Erfindung des 19. Jahrhunderts). So wird der Frack vermutlich im Schrank bleiben, der Faden zum Publikum unmittelbarer gesponnen und die Musik mehr denn sonst im Blickpunkt stehen. Eben unter einem guten Stern. Christoph Guddorf

Konzerttermine

05.10.2010 Dienstag 20:00

Andreas Staier *Hammerklavier*

Orchestre des Champs-Élysées

Philippe Herreweghe *Dirigent*

Joseph Haydn Sinfonie g-Moll Hob. I:83

„La Poule (Die Henne)“

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 25 C-Dur KV 503

Sinfonie Nr. 38 D-Dur KV 504 „Prager“

07.11.2010 Sonntag 20:00

Elena Tsallagova *Sopran (Madame Herz)*

Sophie Bevan *Sopran (Mademoiselle Silberklang)*

Jeremy Ovenden *Tenor (Monsieur Vogelsang)*

Harald Schmidt *Sprecher, Gesang (Monsieur Buff)*

Concerto Köln

Ivor Bolton *Dirigent*

Wolfgang Amadeus Mozart Ouvertüre aus:

Le nozze di Figaro KV 492

Der Schauspieldirektor KV 486

Henri Reber Sinfonie Es-Dur

16.12.2010 Donnerstag 20:00

N.N. *Tanz*

Le Concert des Nations

Jordi Savall *Leitung*

„L'Orchestre de Louis XV“

Jean-Philippe Rameau

Suite aus „Les Indes galantes“

„Dardanus“ und „Zoroastre“

18.02.2011 Freitag 20:00

Andreas Scholl *Countertenor*

Accademia Bizantina

Stefano Montanari *Violine und Leitung*

If Music be the Food of Love

28.04.2011 Donnerstag 20:00

Wilke te Brummelstroete *Mezzosopran*

Thomas Zehetmair *Violine*

Orchester des 18. Jahrhunderts

Frans Brüggen *Dirigent*

Johann Sebastian Bach

Ouvertüre D-Dur BWV 1068

Konzert für Violine, Streicher und Basso continuo

E-Dur BWV 1042

Joseph Haydn „Il meglio mio carattere“ Hob. XXIVb:17

Einlegarie der Merlina zu Domenico Cimarosas

„L'impresario in angustie“

Sono Alcina“ Hob. XXIVb:9 Cavatine der Alcina zu

Giuseppe Gazzanigas „L'isola di Alcina“

„La moglie quando è buona“ Hob. XXIVb:18

Einlegarie der Giannina zu Domenico Cimarosas

„Giannina e Bernadone“

Sinfonie D-Dur Hob. I:101 „Die Uhr“

€ 75,- 100,- 130,- 155,- 175,-

–,- Chorpore (Z)

„Baroque ... Classique“

exklusiv Seite 40





Das immer wieder
neu und anders zu Erlebende.

Joshua Bell

Eine Herausforderung für das Zeitgenössische

Das „Klassiker!“-Abo mit Pierre Boulez, dem Mahler Chamber Orchestra und vielen anderen

Das Etikett des Klassischen ist ein vielfach strapaziertes. Inflationär gebraucht, oft missverstanden und missverständlich. Wir verbinden es mit Attributen wie alt und ehrwürdig und museal. Doch klassisch ist – entgegen lexikalischer Begrifflichkeit – nicht einfach das einmal Vollendete, das auf immer Unstrittige, viel eher das wohl nachhaltige Streitbare, das immer wieder neu und anders zu Erlebende.

Sein Wesen liegt in der beständigen Renaissance, der Regeneration von allen Gebrauchsspuren einer allzu regen, oft auch rigorosen Aufführungspraxis. Es unterliegt weder Moden noch Konjunkturen und ist doch verhaftet in der Zeit, in jeder Zeit.

Der Kanon musikalischer Klassiker ist folglich ein durchaus kontroverses, ein zumindest von jeder Generation aufs Neue zu erschließendes und zu bewertendes Erbe. Eine unausweichliche Herausforderung für das jeweils Zeitgenössische.

Folgerichtig wird nach guter Tradition auch in der kommenden Spielzeit das Programm des Klassiker!-Abonnements in großen Teilen von jungen Interpreten gestaltet.

Konzerttermine

26.09.2010 Sonntag 20:00

Maria João Pires *Klavier*
Lorenza Borrani *Violine*
Chamber Orchestra of Europe
Trevor Pinnock *Dirigent*

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 26 Es-Dur KV 184
Rondo für Violine und Orchester Nr. 2 C-Dur KV 373
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 27 B-Dur KV 595
Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543

19.11.2010 Freitag 20:00

Antoine Tamestit *Viola*
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Paavo Järvi *Dirigent*

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60
Paul Hindemith Der Schwanendreher. Konzert nach alten Volksliedern für Viola und kleines Orchester
Robert Schumann Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38
„Frühlingsinfonie“

22.12.2010 Mittwoch 20:00

Joshua Bell *Violine*
Chamber Orchestra of Europe
Vladimir Jurowski *Dirigent*
Michail Glinka Valse fantaisie
Peter Iljitsch Tschaikowsky Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 35
Franz Schubert Ouvertüre „im italienischen Stile“ C-Dur op. posth. 170 D 591, Sinfonie Nr. 3 D-Dur D 200

23.03.2011 Mittwoch 20:00

Pierre-Laurent Aimard *Klavier*
Solisten des Mahler Chamber Orchestra
Mahler Chamber Orchestra
Robin Ticciati *Dirigent*
Hector Berlioz Ouvertüre zu Béatrice et Bénédict
Frédéric Chopin Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 f-Moll op. 21
György Kurtág Hommage à R. Sch. op. 15d, für Klarinette, Viola und Klavier
Robert Schumann Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120

08.05.2011 Sonntag 20:00

Michael Barenboim *Violine*
MCO Academy
Mahler Chamber Orchestra
Pierre Boulez *Dirigent*
Maurice Ravel Ma mère l'oye. Cinq Pièces enfantines. Für Orchester
Arnold Schönberg Konzert für Violine und Orchester op. 36
Igor Strawinsky Pétrouchka. Burleske in vier Bildern für Orchester
€ 75,- 95,- 125,- 140,- 160,-
120,- Chorempore (Z)
„Klassiker!“

Im Abo sparen Sie bis zu
25%

exklusiv Seite 40

Zürich.
Glashütte.
Köln.

Baetzen + Münch
Schmuck+ Form Köln

Apostelkloster 17-19 • 50672 Köln
02.21-257.03.48 • www.schmuckplusform.de

Di-Fr 10.00 – 19.00 Uhr
Sa 10.00 – 18.00 Uhr

PS: Das Modell Zürich von NOMOS Glashütte. Immer mit Automatikwerk.
Wahlweise mit hellem oder dunklem Zifferblatt und mit Datum.





Pierre Boulez



Paavo Järvi



Vladimir Jurowski

Die Geiger Michael Barenboim und Lorenza Borrani, der Schweizer Bratschist Antoine Tamestit oder der britische Dirigent Robin Ticciati, frisch gekürter Leiter des Scottish Chamber Orchestra, stehen trotz beachtlicher Meriten noch am Anfang ihrer vielversprechenden Karriere.

Das Chamber Orchestra of Europe und das Mahler Chamber Orchestra, in den vergangenen Jahren bereits feste Größen im Kölner Klassiker!-Zyklus, sind zwei Ensembles, die von Mitgliedern renommierter Jugendorchester hervorgingen und binnen weniger Jahre mit klugen, mitreißenden Aufführungen die internationale Konzertszene eroberten. Auch die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, die unter ihrem Dirigenten Paavo Järvi gerade mit einer Reihe von Beethoven-Einspielungen für Furore sorgt, hat sich erst Anfang der 1980er Jahre auf Initiative von Musikstudenten formiert.

Aber natürlich ist jugendlicher Elan in der Musik keinesfalls eine Altersfrage, wie der 1946 geborene britische Dirigent und umtriebige Spezialist für Alte Musik Trevor David Pinnock unter Beweis stellt. Auch der noch nicht 40-jährige Vladimir Jurowski darf als arriert gelten, in Routine erstarren wird er deshalb noch lange nicht. Als Chef des London Philharmonic Orchestra hat der Russe erst kürzlich nach Ansicht eines Kritikers einen Strawinsky dirigiert, der wirkte, als habe man

jede einzelne der doch eigentlich sattem bekannten Noten zum ersten Mal gehört.

Mit Pierre Boulez und Pierre-Laurent Aimard sind auch zwei veritable Klassiker der Avantgarde in der fünfteiligen Konzertreihe vertreten. Zwei Musikerpersönlichkeiten, die lange allein für unbedingten, ungedulden Fortschrittswillen standen, die es aber tatsächlich nie an einer intensiven Auseinandersetzung mit den Werken der Klassik und Romantik haben fehlen lassen. Beider unter Kollegen und Kritikern einhellig bewunderte Meisterschaft war nie auf schmalspuriges Expertenwissen gestützt. Ihr Zugriff auf die Gegenwart erfolgte vielmehr stets aus einem integralen Verständnis der Tradition, was beide auch im so genannten Standardrepertoire immer wieder zu atemberaubenden musikalischen Einsichten befähigt.

Mozart, Beethoven, Schumann oder Chopin, ein aufregend neues, ein klassisches Programm. Manfred Müller



César Guitérrez

Sorgfältige Sorglosigkeit

Bekanntes und Unbekanntes aus dem Reich der meisterhaften Unterhaltung

Die so genannte „leichte Muse“ ist ein schweres Unterfangen. Es erfordert große Anstrengung, den Anschein von Leichtigkeit zu erwecken. Und nichts darf das Publikum von diesen Mühen merken, denn nur so wird es auf hohem Niveau unterhalten. Die erfolgreiche Reihe „Operette und ...“ will diesem Anspruch weiterhin gerecht werden und präsentiert erneut eine attraktive Auswahl aus dieser Königsdisziplin der musikalischen Vergnügung.

Wenn auch der Walzerkönig Johann Strauß (Sohn) nie wirklich zum Operettenkönig aufstieg, kann dennoch seine „Fledermaus“ als die Königin der Operette bezeichnet werden. Dieses unsterbliche Meisterwerk voll sprühender Champagnerlaune wurde gerade deshalb zum Inbegriff gehobenen Zeitvertreibs, weil es walzselig und mit einem unwiderstehlichen Lächeln die Verlogenheit des Großbürgertums vor dem Hintergrund des gewaltigen Börsenkrachs des Jahres 1873 vorführt. Am Rande des Abgrunds wurde immer schon am schwingvollsten getanzt, und der Erfolg der „Fledermaus“ ist bis zum heutigen Tag ungebrochen. Doch ließ sich der „Fledermaus“-Coup – obwohl der durchaus produktive Musikdramatiker Strauß noch weitere 13 Operetten komponierte – nicht so leicht wiederholen. Oft lag es an den mangelhaften Textbüchern, dass diesen Werken kein allzu langes Bühnenleben beschieden war. Das ist insofern bedauerlich, als dadurch zahlreiche musikalische Perlen verloren zu gehen drohen, die – wie im Falle der Kleinstaatensatire „Prinz Methusalem“ – eine höchst lohnende Wiederentdeckung darstellen. „Der Zigeunerbaron“ hingegen erfreut sich beständig großer Beliebtheit. Die romantische Exotik des fahrenden Volkes, dessen Bühnenklischee freilich nicht viel mit dem tatsächlichen Schicksal der Roma und Sinti gemeinsam hat, inspirierte auch weiterhin große Operettenkomponisten wie Emmerich Kálmán oder Franz Lehár. „Zigeunerliebe“ nennt sich folglich jenes Programm, das aus den schönsten und mitreißendsten Melodien jenes Sujets zusammengestellt ist. Dass darunter auch Werke von Antonín Dvořák zu finden sind, unterstreicht einmal mehr, dass auch so genannte Unterhaltungskomponisten wie Strauß oder Lehár ausdrücklich in die Reihe der großen musikalischen Meister zu stellen sind.

Die Entwicklung der Operette war auch im 20. Jahrhundert von ungeheurer Vielfalt gekennzeichnet. Einer ihrer originellsten Exponenten war Eduard Künneke, dessen Werke über den „Vetter aus Dingsda“ hinaus in jüngster Zeit immer wieder ihren Weg auf die Bühne finden. So war nach „Lady Hamilton“ zuletzt „Die Ehe im Kreise“ an der Oper Köln mit dem WDR Rundfunkorchester Köln zu erleben, das sich nun mit Künnekes „Glücklicher Reise“ der großen Sehnsucht der Goldenen Zwanziger widmet. Als besondere musikalische Delikatesse führt die Reise von „Operette und ...“ schließlich zu den Wurzeln der ebenso charmanten wie witzigen italienischen Spieloper: Gaetano Donizettis „Viva la Mamma!“ ist eine der geistreichsten und vergnüglichsten Backstage-Komödien, die jemals für die Opernbühne komponiert wurden.

Oliver Binder

Konzerttermine

21.09.2010 Dienstag 20:00

„Zigeunerliebe“ –
Werke von **Johann Strauß**, **Antonín Dvořák**, **Emmerich Kálmán**,
Franz Lehár, **Pablo de Sarasate** und **Robert Stolz**
KölnMusik

13.11.2010 Samstag 20:00

Johann Strauß
„Die Fledermaus“ Operette in drei Akten. Libretto von Richard Genée
nach Karl Haffners Bearbeitung der Komödie „Le Réveillon“
von Henri Meilhac und Ludovic Halévy
Konzertante Aufführung
Westdeutscher Rundfunk

06.01.2011 Donnerstag 20:00

Johann Strauß
„Prinz Methusalem“ Komische Operette in drei Akten.
Libretto von Carl Treumann
Konzertante Aufführung
KölnMusik

26.04.2011 Dienstag 20:00

Gaetano Donizetti
„Viva la Mamma!“ Le convenienze e le inconvenienze teatrali
(Die Sitten und Unsitten der Leute vom Theater) Farce in einem Akt.
Libretto von Domenico Gilardoni
Konzertante Aufführung
KölnMusik

25.06.2011 Samstag 20:00

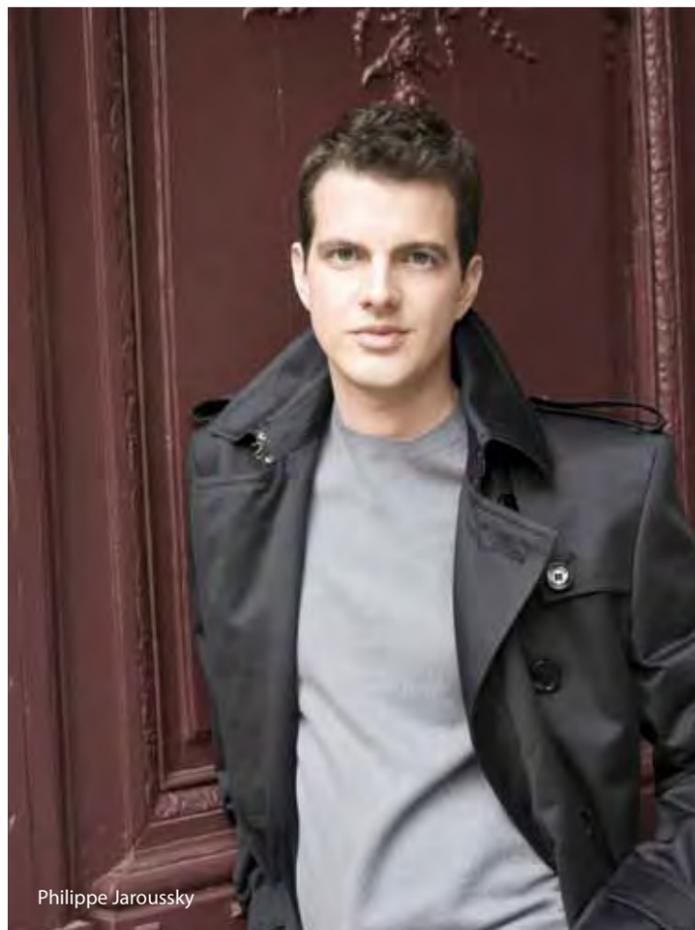
Eduard Künneke
„Glückliche Reise“ op. 29. Operette in drei Akten.
Libretto von Max Bertuch und Kurt Schwabach
Konzertante Aufführung
Westdeutscher Rundfunk

€ 60,- 80,- 105,- 135,- 160,-
105,- Choremport (Z)
„Operette und ...“





Magdalena Kožená



Philippe Jaroussky

Opium und Liebesbriefe

Kleinodien der Liedkunst gesungen von Magdalena Kožená und Philippe Jaroussky

Keine Lebens- und Gefühlslage, die nicht ihren Ausdruck im Kunstlied finden würde. Wie berückend, ja wie berauschend die Kunst des Liedes sein kann, stellt die gleichnamige Abo-Reihe eindrucksvoll unter Beweis, es ist erstaunlich, was für horizontweiternde Erfahrungen sich da machen lassen. Als Narkotikum ohne unerwünschte Nebenwirkungen – allerdings mit dem süßen Risiko des Realitätsverlusts – erweist sich das Liedprogramm des französischen Countertenors Philippe Jaroussky. Aus gutem Grund wählte er den Titel „Opium“ für seine Trouvailles aus dem französischen Liedgut mit dem Flair des Fin de Siècle: „Die meisten Melodien, Texte und Gedichte sprechen den Bereich der Träume an. Opium bringt diese Assoziation von Weltflucht und Rauschzustand zum Ausdruck“, so Philippe Jaroussky. „Die Musik ist sehr schwül und berauschend und spricht das Unbewusste an, etwas, das sich der Kontrolle des Bewusstseins entzieht.“ Da finden sich Vertonungen von Gedichten Paul Verlaines und Victor Hugos, es gibt sogar ein Lied mit dem Titel „Tournoiement Songe d'opium“ (Der kreisende Opiumtraum) aus der Feder Camille Saint-Saëns' nach einem Gedicht von Armand Renaud. Keines dieser Lieder ist für Countertenor geschrieben worden, diese Stimmlage war in der Belle Époque nahezu ausgestorben. Bewusst erobert sich Philippe Jaroussky, der bislang vor allem in den Opern und Oratorien des Barock seine wunderbar klare Stimme entfalten konnte, neues Repertoire. Er, der als erster Countertenor mit einem ECHO Klassik

geehrt wurde, eröffnet jetzt ganz neue Sphären und neue Möglichkeiten für sein Stimmfach. Jarousskys Duo-Partner am Klavier, Jérôme Ducros, bereitet ihm dabei einen Teppich aus Klangfarben, auf dem sich mühelos und mit schlafwandlerischer Sicherheit schreiten oder vielmehr schweben lässt.

Was Magdalena Kožená aus dem Liedgut spanischer und italienischer Komponisten des 17. Jahrhunderts zutage förderte, ist nicht weniger sensationell als Philippe Jarousskys Opium-Fund, wirkt aber weniger auf die Nerven als auf das Herz: Die tschechische Mezzosopranistin nannte ihr Programm „Lettere amoroze“ – Liebesbriefe und spielt dabei auf die ergreifende italienische und spanische Liebeslyrik aus dem 16. und 17. Jahrhundert an, herzbewegend vertont von Komponisten im Übergang von Renaissance zu Barock. Natürlich stand damals zur Liedbegleitung kein Klavier zur Verfügung und so tritt auch Magdalena Kožená nicht in Begleitung eines Pianisten, sondern einer frühbarocken Combo auf, die ein heute fast exotisch anmutendes Instrumentarium mitbringt. Da gibt es zum Beispiel eine Colascione, ein Zupfinstrument mit nur zwei Saiten, die in Quinten gestimmt sind, und mit lautenartigem Resonanzkörper und sehr langem Hals. Die Lirone ist ein historisches Streichinstrument aus dem 16. bis 17. Jahrhundert und wurde – vor allem in Italien – als Bestandteil des Basso continuo genutzt. Ähnlich wie die Viola da Gamba

Konzerttermine

27.09.2010 Montag 20:00

Ian Bostridge Tenor
Julius Drake Klavier

Werke von Joseph Haydn, Benjamin Britten, Kurt Weill u. a.

31.10.2010 Sonntag 20:00

Anne Sofie von Otter Mezzosopran
Brad Mehldau Klavier

Brad Mehldau Lovesongs (2008) für Singstimme und Klavier
Kompositionsauftrag von Carnegie Hall New York, Wigmore Hall London und KölnMusik, deutsche Erstaufführung

Werke von Jean Sibelius, Gabriel Fauré, Johannes Brahms und Richard Strauss

13.01.2011 Donnerstag 20:00

Christianne Stotijn Mezzosopran
Joseph Breinl Klavier

Werke von Hans Pfitzner, Hugo Wolf, Claude Debussy, Peter Iljitsch Tschaikowsky, Richard Strauss u. a.

09.02.2011 Mittwoch 20:00

Magdalena Kožená Mezzosopran
Private Musicke

Werke von Filippo Vitali, Sigismondo D'India, Giovanni Paolo Foscari, Biagio Marini u. a.

05.05.2011 Donnerstag 20:00

Philippe Jaroussky Countertenor
Jérôme Ducros Klavier

Werke von Cécile Chaminade, Ernest Chausson, Claude Debussy, Gabriel Fauré, César Franck, Reynaldo Hahn, Jules Massenet u. a.

14.06.2011 Dienstag 20:00

Christopher Maltman Bariton
Malcolm Martineau Klavier

Franz Schubert Die schöne Müllerin op. 25 D 795

€ 110,-

–,- Chorempore (Z)

„Die Kunst des Liedes“

exklusiv Seite 40

Im Abo sparen Sie über
25%

MUSIC STORE

Piano-Center



YAMAHA

Avant Grand N3

Hybrid Piano der Spitzenklasse
Ein Instrument der neuesten Generation. Design gepaart mit hochwertiger Elektronik Anspielbereit in unserem Pianocenter.
PIA0001396-000

14.800,-€



KAWAI

Kawai GM 10 AT

Der kleinste Flügel aus der traditionellen Klaviermanufaktur jetzt mit Stummschaltung. Trotz Kopfhörer bleibt das Auslösen der Mechanik erhalten.
PIA0001456-000

9.990,-€



YAMAHA

Modell GC 1 SI

Der kleinste Flügel mit Stummschaltung, aus dem Hause Yamaha. Sie spielen Abends zur Entspannung, und niemand wird gestört. Echtes Akustikinstrument, mit eingebautem Digitalpiano.
PIA0000817-000

17.990,-€



Bösendorfer

Modell 200

Musikschulen lieben ihn. Konservatorien lieben ihn. Wer weiß - vielleicht werden auch Sie ihn lieben lernen.

Preis auf Anfrage

Große Klavier- und Flügelwahl auf 2 Etagen!

**Bösendorfer SCHIMMEL FEURICH
WILH. STEINBERG YAMAHA KAWAI**

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit des Mietkaufs und der individuellen Finanzierung. Wir würden uns freuen, Sie in unserem Hause begrüßen zu dürfen. Ihr Pianoteam im Music Store.



Music Store
Große Budengasse 9-17
50667 Köln
Tel: 0221 925791 870/-720
www.musicstore.de
piano@musicstore.de

Sound- mixturen

Das c/o-pop-Finale mit Bugge Wesseltoft
und dem Trio „Aufgang“

Konzerttermin

28.06.2010 Montag 21:00

Aufgang

Rami Khalifé *Klavier*
Francesco Tristano *Klavier*
Aymeric Westrich *drums, programming*

Bugge Wesseltoft & Henrik Schwarz Duo

Bugge Wesseltoft *p, rhodes, misc.*
Henrik Schwarz *electronics, synth, misc.*

KölnMusik gemeinsam mit c/o pop
€ 25,-

Dass aus der großen Klassik-Familie besonders die Pianisten immer wieder gerne in benachbarten Genres des Jazz und Pop wildern, ist für aufmerksame Konzertbesucher eigentlich keine Top-Meldung. Dennoch lohnt es sich, im Falle des Trios „Aufgang“ die Ohren zu spitzen. Nicht nur, weil Rami Khalifé und Francesco Tristano an ihren Tastenungetümen bereits auf bemerkenswert hochdekorierte Karrieren zurückschauen können. Es ist vor allem die unbekümmerte Selbstverständlichkeit, mit der die beiden sich in gemeinsame Projekte mit etwa den Detroit-Techno-Pionieren Carl Craig und Jeff Mills einbringen. Für das Finale der „c/o pop“ in der Kölner Philharmonie steckt man nun die Köpfe mit dem waschechten HipHop-Produzenten Aymeric Westrich zusammen, der gerne auch mal mit knochentrockenen Beats am Schlagzeug und düster dräuenden Elektroklängen flirtet.

Das Ergebnis vom Trio „Aufgang“ ist dementsprechend eine Musik, die bei aller Kunstfertigkeit im Detail unzweideutig auf den Unterleib zielt. Dank der clubtauglichen House-Beats, die von der Veredelung durch exakt artikulierte Minimal-Patterns der Klaviere profitieren. Doch die Palette ist noch wesentlich größer: die von Conlon Nancarrow's Player-Pianos entlehnte Feier der Raserei findet ebenso ihren Platz wie die von John Cage erfundene Wandlung des Konzertflügels zum Schlaginstrument. „Aufgang“ ist damit die Umsetzung von Francesco Tristano's Prämisse, dass es in der Musik letztlich immer nur um Melodien, Harmonik, Rhythmik, Kontinuität und Kontrast geht.

Deutlich weiter entfernt von der unangekränkelten Entschiedenheit des Techno bewegen sich dagegen Bugge Wesseltoft und Henrik Schwarz auf ihren Exkursionen ins elektroakustische Ambiente. Der Norweger Bugge Wesseltoft ist vielfach preisgekrönter Pianist und Komponist zahlreicher Filmmusiken. Und bereits Ende der Neunziger Jahre hat er mit seinem Projekt „New Conception of Jazz“ die internationale Jazzszene von hinten aufgerollt und mit neuen innovativen Ideen versorgt. Zurück zum akustischen Klang des Flügels und zur wärmenden Souligkeit des Fender Rhodes E-Pianos geht aber nun Bugges aktueller Schaffensprozess. An seiner Seite: der gefeierte Elektroniker Henrik Schwarz. Schließlich waren allein seine höchst musikalischen Remixproduktionen u. a. für Michael Jackson, James Brown und Coldcut schnell in aller Ohren und brachten Schwarz als energetischen Performer am Laptop in die großen Clubs dieser Welt.

Gemeinsam mit Bugge Wesseltoft setzt Henrik Schwarz nun ein unerwartetes, gleichwohl schlüssiges und einmaliges Klangerlebnis auf die Bühne. Als eine fokussiert forschende und geschmackvolle Call-and-Response-Annäherung an die unterschiedlichsten Einflüsse, bei der Miles Davis auf die Neue-Musik-Legende György Ligeti trifft. Und zwischendurch bilden nahöstliche und west-afrikanische Rhythustraditionen mit Soundtexturen von Massive Attack und Björk eine Soundsprache, die vom Kopf direkt in die Fußsohlen geht. Reinhard Lemelle



KÖLNER PHILHARMONIE

1. KONZERT

So 26.09.2010, 11.00 Abo

MOZART · SALZBURG

Mozart Sinfonie A KV 201 · Sinfonie C KV 338

Klavierkonzert Es KV 271 „Jeunehomme“

Alexander Melnikov, Klavier

2. KONZERT

So 12.12.2010, 11.00 · Mo 13.12.2010, 20.00 Abo

ITALIENISCHE WEIHNACHT

Vivaldi „Die vier Jahreszeiten“ op.8 Nr.1-4

Sammartini Flötenkonzert F

Torelli Trompetenkonzert D

Corelli Concerto grosso g op.6 Nr.8 „La notte di Natale“

Linus Roth, Violine · Laura Vukobratovic, Trompete

Daniel Rothert, Flauto

3. KONZERT

So 06.02.2011, 11.00 · Di 08.02.2011, 20.00 Abo

VON LIEBE UND TOD

Wagner Siegfried Idyll

Mozart Klavierkonzert c KV 491

Schubert „Der Tod und das Mädchen“

Mihaela Ursuleasa, Klavier

4. KONZERT

Gründonnerstag, 21.04.2011, 18.00 Abo

Ostersonntag, 23.04.2011, 16.00

BACH MATTHÄUSPASSION

Thomas Cooley, Evangelist · Simon Kirkbride, Jesus

Teuscher · Markert · Pregardien · Laske

Collegium vocale Siegen · Ulrich Stötzel

Knaben des Kölner Domchores · Eberhard Metternich

5. KONZERT

Do 26.05.2011, 20.00 Abo

MOZART SERENADE

Mozart Divertimento D KV 136

Violinkonzert A KV 219 · Divertimento D KV 334

Benjamin Schmid, Violine

SONDERKONZERT

Fr 03.06.2011, 20.00

ITALIENISCHER OPERNABEND

Mitglieder des Opernstudios der Oper Köln

Werke von Mozart, Verdi, Rossini

6. KONZERT

So 19.06.2011, 20.00 Abo

ENGLISCH-RUSSISCHE SERENADE

Elgar Streicherserenade e op.20

Holst Saint Paul Suite op.29 Nr.2

Vaughan Williams „The lark ascending“ für Violine

Fantasia on a theme by Thomas Tallis

Strawinsky „Dumbarton Oaks“

Tschaikowsky Valse scherzo für Violine und Orchester op.34

Augustin Hadelich, Violine



Es geht um eine gemeinsame Sprache,
die persönlich wie universell ist.

Enrico Rava New Quintet

Brückenbauer

Das Jazz-Abo Soli & Big Bands

Bergamo, Norditalien, Jazzfest 2010: Höhepunkt ist der Auftritt von Enrico Rava und seinem New Quintet. Zweieinhalb Stunden lang zelebriert der 71-jährige Trompeter mit seinen zwei Generationen jüngerer Musikern einen Modern Jazz ohne ideologischen Ballast oder musikalische Beschränkungen. Die Musiker kommunizieren ausschließlich non-verbal: Gleich mit dem ersten Ton werfen sie ein Netz aus Konzentration und Intensität über das Publikum.

Eine alltägliche Geschichte? Vielleicht. In jedem Falle bringt sie einem den Menschen und Musiker Enrico Rava nahe. 1939 in Triest geboren, gehörte er in den 1960er-Jahren zu den wenigen Europäern, die sich in den USA durchsetzen konnten. Einige Jahre lebte er in New York, spielte mit dem Jazz Composer's Orchestra, mit Bill Dixon, Roswell Rudd, Carla Bley, Don Cherry und Gato Barbieri – ohne den Kontakt zur alten Heimat zu verlieren, wie es seine Arbeit im paneuropäischen Globe Unity Orchestra um Alexander von Schlippenbach

deutlich macht. Doch ihn auf US-Free-Jazz und frei improvisierte Musik zu reduzieren, wäre zu kurz gegriffen. Denn Rava ist zu sehr Europäer – oder besser: Italiener. Gleichgültig, in welchem musikalischen Umfeld er sich mit seiner Trompete bewegt, in seinem Spiel ist der Melos italienischer Opern auszumachen, sein Ton dringt tief in die Tradition der Bandas ein, der italienischen Blaskapellen. „Selbst als ich Bebop spielte oder später in die europäische Free-Jazz-Bewegung einbezogen war, bewahrte ich mir diese singende Qualität“, erinnert sich Rava in einem Gespräch. Weder Gianluca Petrella (Posaune) noch Giovanni Guidi (Piano), Pietro Leveratto (Bass) und Fabrizio Sferra (Drums) bilden aber nur den musikalischen Hintergrund für die Solo-Chorusse ihres Leaders. Die vier haben ihre eigenen Vorstellungen davon, was moderner Jazz bedeutet, wie man andere Gattungen und Genres mit improvisierter Musik fusioniert oder amerikanische Jazzgeschichte in ein europäisches Musikverständnis integriert. Rava und seinem Quintett geht es um

Synchronisierung verschiedener Codes und Inhalte, um eine gemeinsame Sprache, die persönlich wie universell ist – und dennoch ganz „klassisch“ swingt und groovt.

Auch das Wirken Brad Mehldaus ist wie kein anderes in dieser europäisch-amerikanischen Jazz-Geschichte verortet, ist er so etwas wie der europäischste unter den amerikanischen Jazzmusikern: In seinem virtuoseren Spiel auf dem Flügel verbindet sich etwa die Komplexität von Bachs Fugen mit der introvertierten Harmonik eines Bill Evans. Und wenn Mehldau ganz versunken in seiner Musik ist, dann erinnert das immer auch an die Selbstvergessenheit eines Glenn Gould. Mit seinem fünfteiligen CD-Zyklus „The Art Of The Trio“ sorgte er für Begeisterung auf dem Jazz-Circuit. Doch bevor sich der „germanophile“ Pianist (Mehldau hat zum Beispiel Thomas Mann im Original gelesen) vereinnahmen lässt, schlägt er einen Haken. Wie etwa mit seinem aktuellen Projekt „Highway Rider“ für Jazz-Quintett und

Konzerttermine

Marcelo Nisinman *Bandoneon*
Javier Edgardo Giroto *sax*
Gary Burton *vib*

WDR Big Band Köln
Michael Abene *ld, arr*

Jazztango

Westdeutscher Rundfunk

18.11.2010 Donnerstag 20:00

Brad Mehldau *p*
Joshua Redman *sax*
Larry Grenadier *b*
Jeff Ballard *perc*
Matt Chamberlain *perc*

Britten Sinfonia
Scott Yoo *Dirigent*

Brad Mehldau *Highway Rider*, für Jazzquintett und Kammerorchester
Deutsche Erstaufführung

KölnMusik

16.01.2011 Sonntag 20:00

Enrico Rava New Quintet

Enrico Rava *tp*
Gianluca Petrella *tb*
Giovanni Guidi *p*
Pietro Leveratto *b*
Fabrizio Sferra *dr*

KölnMusik

05.02.2011 Samstag 20:00

Chano Domínguez *p*

Grupo de Chano Domínguez
Tomás „Tomasito“ Moreno *dance*
Blas Córdoba *voc*
Israel „El Piraña“ Suárez *perc*

WDR Big Band Köln

Vince Mendoza *ld, arr*

Flamenco Jazz

Westdeutscher Rundfunk

09.04.2011 Samstag 20:00

Louis Sclavis *cl*
Gilles Coronado *g*
Benjamin Moussay *p*

KölnMusik

21.05.2011 Samstag 20:00

WDR Big Band Köln

Westdeutscher Rundfunk

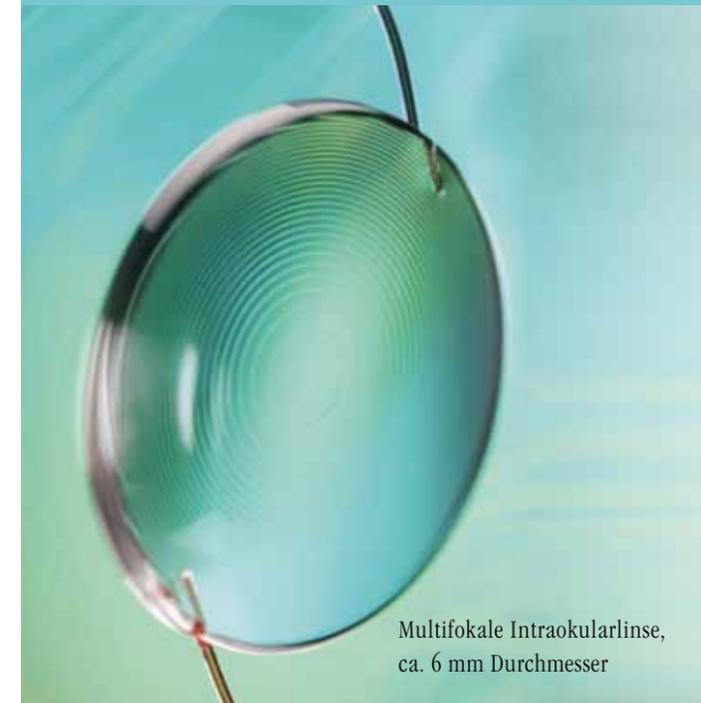
€ 74,- 80,- 86,- 92,- 99,-

–,- Chorempore (Z)

„Jazz-Abo Soli & Big Bands“



Grauer Star (Katarakt)



Multifokale Intraokularlinse,
ca. 6 mm Durchmesser

Die Vorteile einer Gleitsichtlinse (Multifokallinse)

Wenn Ihnen als Patient bei einer bevorstehenden Kataraktoperation künstliche Linsen eingesetzt werden sollen, ist es ratsam sich vorher zu informieren.

Eine neue Multifokallinse bietet eine überlegene Sehqualität für Nah und Fern, bei Tag und Nacht.

Herkömmliche sphärische Linsen – auch Monofokallinsen genannt – können die Alterssichtigkeit, die ab dem 40. Lebensjahr durch den zunehmenden Elastizitätsverlust der natürlichen Augenlinse entsteht, nicht ausgleichen. Bei einer Operation des Grauen Stars wird die eingetrübte natürliche Linse durch eine künstliche Linse ersetzt. Durch die Entwicklung der Multifokallinse besteht die Möglichkeit, neben der brillenlosen Fernsicht auch ohne weitere Brillenkorrektur in der Nähe scharf zu sehen – und dies ohne zusätzlichen Aufwand. Die Multifokallinse simuliert ein Sehvermögen, wie wir es aus jungen Jahren mit unserer klaren elastischen Linse kennen. Der Einsatz einer Multifokallinse ermöglicht nach der Kataraktoperation das brillenlose Sehen für nah und fern.

VENI VIDI[®]
ÄRZTE FÜR AUGENHEILKUNDE

VENI VIDI Köln – Aachener Straße 1006 - 1012
50858 Köln, Telefon 02 21 / 35 50 34 40

VENI VIDI Pulheim – Nordring 32
50259 Pulheim, Telefon 022 38 / 5 54 44



Moneef Amri, Nippes, z.Zt. * Alter Markt.

*Biergarten-Saison: 1.4.–31.10.
Mühlengasse 1: 360 Tage im Jahr

Peters Brauhaus. Hier ist Köln zu Haus.



mwk

**PROFI STATT PROMINENT.
KOMPETENZ KONTRA KLISCHEE.**

Wichtig ist, dass Sie sich in Ihrer Agentur zu Hause fühlen: wenig Hürden, wenig Fachsimpelei, viel Kompetenz.

Sie möchten über Ihre Werbung reden?
Ohne Fachchinesisch und Vorzimmerwartemärchen?

Wir laden Sie ein, zu Kaffee und Kuchen. Oder bitten Sie uns einfach vorbeizukommen, wir kommen mit Torte – versprochen!

MWK Zimmermann & Hähnel GmbH · Elisenstraße 24 · 50667 Köln
Fon 0221-1234 35 · Mail kuchen@mwk-koeln.de · www.mwk-koeln.de



Gary Burton

Streicherorchester. Doch selbst den Jazzmusikern, die er seit vielen Jahren kennt – Joshua Redman (Saxofon) etwa, oder Larry Grenadier (Bass) –, hat er komplett ausnotierte Partituren auf die Pulte gelegt, in denen kein Raum für Improvisation bleibt. Die künstlerische Freiheit sucht Mehldau diesmal in der Beschränkung. Struktur, Form und Gestaltung der Musik obliegt ganz seiner Vorstellungskraft, der sich die Jazzmusiker ebenso unterordnen haben wie die Streicher des Orchesters. Nichts bleibt dem Mythos von Jazz als Musik im Moment des Entstehens überlassen, obwohl oder gerade weil der Spirit des Jazz stets präsent ist: Sei es, weil Mehldaus Musik dennoch swingt oder weil man phrasierend über Grenzen hinweg spielt.

Die Nähe von amerikanischem Jazz und spanischem Flamenco ist bekannt. John Coltranes Stück „Oleo“ mit der für Flamenco typischen, phrygischen Kadenz zum Beispiel, oder das epochale Orchester-Werk von Miles Davis und Gil Evans, „Sketches Of Spain“, sind frühe Beispiele. Musiker und Bands, Komponisten und Arrangeure haben seitdem oft an der Fusionierung beider Gattungen gearbeitet – auch die WDR Big Band Köln mit der CD „Jazzpaña“ 1992. Das Jazzorchester des Westdeutschen Rundfunks schlägt nun ein weiteres Kapitel der Jazzgeschichte auf und lädt den Spanier Chano Dominguez ein. Der im andalusischen Cádiz geborene Dominguez lernte erst Flamenco-Gitarre, bevor er zum Klavier wechselte. War er Ende der 1970er Jahren mit der Rockband CAI erfolgreich, so konzentrierte er sich später auf Jazz und improvisierte Musik – ohne aber den Flamenco aus dem Blick zu verlieren. Stets baut er Brücken zwischen der Rassigkeit des Flamenco und der Intensität des Jazz. Nach Köln kommt er mit dem Tänzer Tomás „Tomasito“ Moreno, dem Sänger Blas Córdoba und dem Percussionisten Israel „El Piraña“ Suárez, und legt den Musikern der WDR Big Band Köln eine Auswahl seiner gleichermaßen von Jazz und Flamenco inspirierten Stücke vor. Martin Laurentius

zum Heraustrennen · Bestellinfo zum Heraustrennen · Bestellinfo zum Heraustrennen

zum Heraustrennen · Bestellinfo zum Heraustrennen · Bestellinfo zum Heraustrennen

Abonnenten werben Abonnenten

Wenn Sie bereits Abonnent sind und einen neuen KölnMusik-Abonnenten gewinnen, bedanken wir uns bei Ihnen mit einer attraktiven Prämie!

Unsere Prämien für Sie: Für ein Neuabonnement

bis € 60: eine Musik-CD

bis € 100: eine Musik-DVD

bis € 150: zwei Karten für eines der drei folgenden Konzerte

Mittwoch, 13. Oktober 20:00 LaBrassBanda

Montag, 11. April 20:00 Klangforum Wien

Samstag, 01. Januar 18:00 Cameron Carpenter

über € 150: zwei Karten für eines der drei folgenden Konzerte

Sonntag, 10. Oktober 20:00 Chamber Orchestra of Europe

Mittwoch, 15. Dezember 20:00 Mahler Chamber Orchestra

Samstag, 22. Januar 20:00 Königliches Concertgebouworchester Amsterdam

Wir bitten um Verständnis, dass wir diese Prämien nur dann gewähren können, wenn der von Ihnen geworbene Abonnent bislang kein Abonnent der KölnMusik war. Ihre CD-Prämie schicken wir Ihnen automatisch zu, sobald die Zahlung des von Ihnen erworbenen Abonnenten eingegangen ist. Wenn Sie sich für eine Kartenprämie entscheiden, erhalten Sie die Karten vier Wochen vor dem Konzerttermin.

Abo-Hotlines +49.221.20 40 8 – 160 +49.221.20 40 – 150 abo@koelnmusik.de

Abonnementbestellung

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon (bitte für Rückfragen unbedingt angeben) _____

Kundennummer _____

(bitte nur ausfüllen, wenn Sie schon Abonnent/in einer anderen Reihe sind)

Bestellung

Hiermit bestelle ich für die Spielzeit 2010/2011 die umseitig angekreuzten Abonnements

Geschenk-Abo: Ich möchte das/die umseitig angekreuzte/n Abonnement/s verschenken. Bitte stellen Sie die Abo-Ausweise auf folgende Personen aus:

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon (bitte für Rückfragen unbedingt angeben) _____

Kündigung

Hiermit kündige ich mein bisheriges Abonnement der Reihe _____ (bis zum 30. Juni 2010)

Ermäßigung

Ich möchte eine Ermäßigung in Anspruch nehmen und lege den entsprechenden Nachweis in Kopie bei. (Beachten Sie bitte auch die Hinweise zu Ermäßigungen auf den vorderen Umschlagseiten).

Bezahlung

Ich zahle per Kreditkarte

Karten-Nr. _____

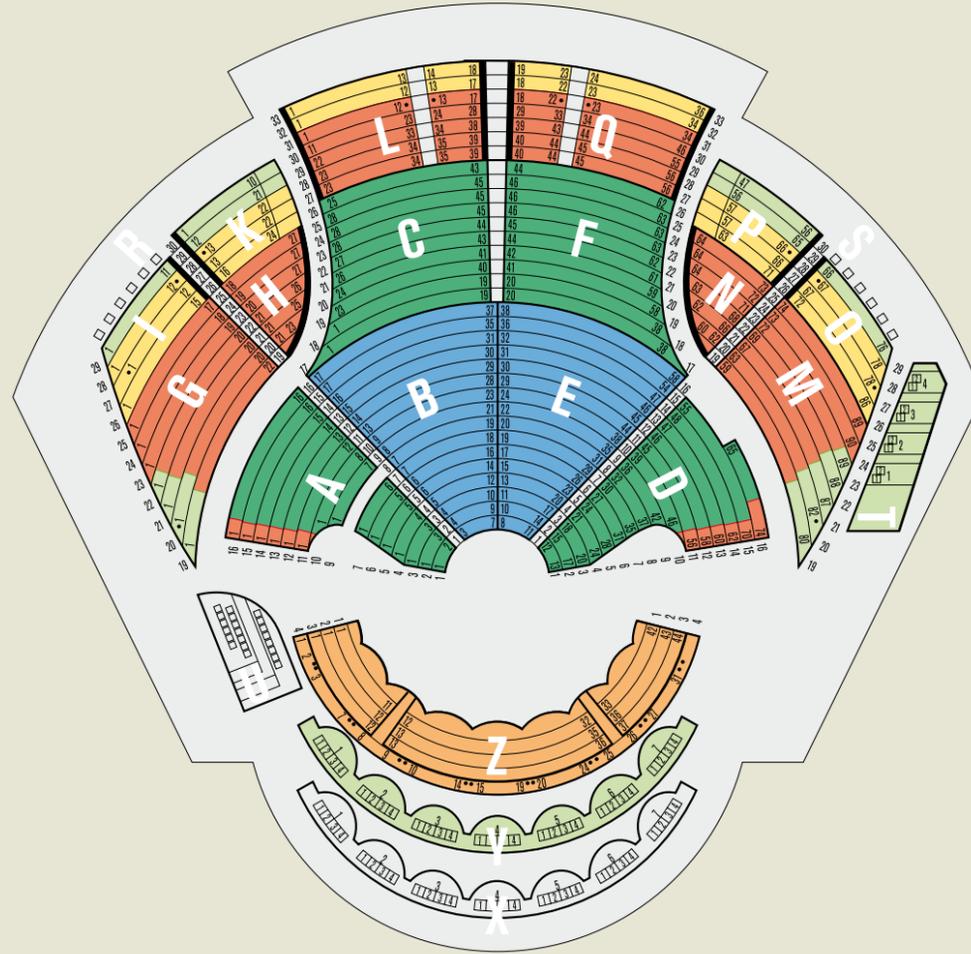
gültig bis _____

Ich überweise den Rechnungsbetrag nach Erhalt der Rechnung

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

Der Sitzplan



VI	RSU** X**	Stehplätze, Balkone (Gehbehinderte s. Hinweis)
V	T** Y**	Seitenplätze G M Reihe 29 und 30 I K O P
IV	I K O P	Reihe 32 und 33 L Q
III	G H L M N Q	Seitenplätze A D
II	A C D F	
I	B E	
Z		Chorempore und Behindertenplätze Z, Reihe 4

- * In diesen Blöcken kann es Sichtbehinderungen geben
- diese Plätze werden nicht bei allen Konzerten angeboten

Besucher in den Blocks C und F kommen schneller ins Foyer, wenn Sie die oberen ausgänge benutzen!
 Gehbehinderte brauchen für X- und Y-Balkone jeweils nur 9 Stufen zu überwinden.
 Die Plätze in Block Z (Chorempore) erreichen Sie mit einem Aufzug, ohne Stufen überwinden zu müssen.

Hier bestellen Sie, was Sie hören möchten

	Anzahl der Abos	Neuabonnenten 2010/2011	
		1. Wahl	2. Wahl / Alternativ
Portrait Martin Fröst 4 Konzerte**		€ 80	
Rising Stars 5 Konzerte**		€ 66	
Die Kunst des Liedes 6 Konzerte**		€ 110	
Orgel plus 4 Konzerte**		€ 75	
Piano 5 Konzerte		€ 95	
Quartetto 4 Konzerte**		€ 75	
Beethoven: Sämtliche Streichquartette 6 Konzerte**		€ 120	
Kinder-Abo 4 Konzerte + 1 Theaterstück**		€ 26 Kinder	
Philharmonie für Einsteiger 6 Konzerte**		€ 56 Erwachsene	
		€ 99	

** In diesen Reihen ist die Chorempore leider nicht im Abonnement verfügbar.
 *** In der Reihe »Philharmonie für Einsteiger« können die Plätze wechseln.
 Ihr Abo-Ausweis wird Ihnen nach Zahlung zugesandt.

Hier bevorzugten Block eintragen; siehe Sitzplan.
 Alternative Preisgruppe, falls die gewünschte nicht verfügbar ist.

Hier bestellen Sie, was Sie hören möchten

	V	IV	III	II	I	Chor-empore	Anzahl der Abos	Preis-gruppe	Neuabonnenten 2010/2011		
									1. Wahl	2. Wahl	Alternativ
FilmMusik – Meisterregisseure und Ihre Komponisten 3 Konzerte**	55 €	80 €	100 €	130 €	160 €	keine					
Internationale Orchester 5 Konzerte	100 €	150 €	210 €	260 €	310 €	180 €					
Das kleine Wiener 2 Konzerte	keine	136 €	200 €	240 €	keine	171 €					
Kölner Sonntagskonzerte 5 Konzerte	45 €	60 €	85 €	110 €	130 €	85 €					
Sonntags um vier 5 Konzerte*	45 €	60 €	85 €	110 €	130 €	85 €					
Baroque ... Classique 5 Konzerte**	75 €	100 €	130 €	155 €	175 €	keine					
Klassiker! 5 Konzerte	75 €	95 €	125 €	140 €	160 €	120 €					
Jazz-Abo Soli & Big Bands 6 Konzerte**	74 €	80 €	86 €	92 €	99 €	keine					
Deutschlandfunk Extra 5 Konzerte	55 €	75 €	110 €	150 €	180 €	95 €					
Operette und ... 5 Konzerte	60 €	80 €	105 €	135 €	160 €	105 €					
Kölner Chorkonzerte 6 Konzerte	66 €	90 €	114 €	134 €	154 €	keine					

* In diesen Reihen ist eine Buchung nur begrenzt möglich.
 ** In diesen Reihen ist die Chorempore leider nicht im Abonnement verfügbar.
 Ihr Abo-Ausweis wird Ihnen nach Zahlung zugesandt.

Hier bevorzugten Block eintragen; siehe Sitzplan.
 Alternative Preisgruppe, falls die gewünschte nicht verfügbar ist.

Abonnementbestellung

Name, Vorname _____
 Straße, Nr. _____
 PLZ, Ort _____
 Telefon (bitte für Rückfragen unbedingt angeben) _____

(bitte nur ausfüllen, wenn Sie schon Abonnent/in einer anderen Reihe sind)

Bestellung

Hiermit bestelle ich für die Spielzeit 2010/2011 die umseitig angekreuzten Abonnements

Geschenk-Abo: Ich möchte das/die umseitig angekreuzte/n Abonnement/s verschenken. Bitte stellen Sie die Abo-Ausweise auf folgende Personen aus:

Name, Vorname _____
 Straße, Nr. _____
 PLZ, Ort _____
 Telefon (bitte für Rückfragen unbedingt angeben) _____

Kündigung

Hiermit kündige ich mein bisheriges Abonnement der Reihe _____ (bis zum 30. Juni 2009)

Ermäßigung

Ich möchte eine Ermäßigung in Anspruch nehmen und lege den entsprechenden Nachweis in Kopie bei. (Beachten Sie bitte auch die Hinweise zu Ermäßigungen auf den vorderen Umschlagseiten).

Bezahlung

Ich zahle per Kreditkarte

Karten-Nr. _____
 gültig bis _____

Ich überweise den Rechnungsbetrag nach Erhalt der Rechnung

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Abo-Hotlines +49.221.20 40 8 – 160 +49.221.20 40 – 150 abo@koelmusik.de

Meine persönlichen Daten

Kundennummer _____
 Name, Vorname _____
 Straße, Nr. _____
 PLZ, Ort _____
 Telefon _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Abonnenten werben Abonnenten

Ja, ich bleibe weiterhin Abonnent und habe Frau/Herrn _____
 Name, Vorname _____
 Straße, Nr. _____
 PLZ, Ort _____
 für die Reihe _____
 geworben. _____

Den vom neuen Abonnenten unterschriebenen Bestellbogen füge ich bei.
 Meine Wunschprämie habe ich umseitig angekreuzt.

RÄTSEL



Vom Meister des Impressionismus

Operntitel gesucht

Obwohl er die Mehrheit seiner Werke für Klavier geschrieben hat, schrieb der Komponist auch Musik für Orchester und Bühne. Seine einzige vollendete Oper wurde im Jahr 1902 uraufgeführt, wobei er einst selbst über diese Gattung sagte: „Eine hübsche Unterhaltung, die noch besser wäre, wenn nicht dabei gesungen würde.“ Als Kind erhielt der Franzose zunächst Klavierunterricht bei einer Schülerin Chopins, bevor er mit zehn Jahren am Pariser Konservatorium aufgenommen wurde. Dort studierte er Klavier und Harmonielehre und galt als rebellischer Schüler. Im dritten Anlauf gewann er den Kompositionspreis „Prix de Rome“, woraufhin er mehrere Jahre in der italienischen Hauptstadt lebte und komponierte. Aus Unzufriedenheit mit der dortigen Arbeitsatmosphäre kehrte er aber schon vorzeitig zurück nach Paris. Ein einschneidendes Ereignis für seine weitere künstlerische Entwicklung war die Weltausstellung 1889 in Paris, denn dort kam der Franzose erstmals mit der traditionellen Gamelan-Musik in Kontakt. Fasziniert vom Klangbild dieser Musik, zog er daraus Anregungen für seine folgenden Kompositionen. Durch Neuerungen in der Harmonik und das Fehlen einer festen Tonalität wurde sein Stil sowohl zu seinen Lebzeiten als auch heute als musikalischer Impressionismus bezeichnet. Sein Œuvre gilt als Bindeglied zwischen Romantik und Moderne. Wie lautet der Titel der einzigen Oper dieses Komponisten? Hanne Ermann

Bitte senden Sie die Lösung bis zum 15. Juni 2010 unter dem Stichwort „Rätselhafte Philharmonie“ an die KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln. Wir verlosen unter den richtigen Einsendungen 5 x 2 Tickets für das Konzert am 5. September, 18 Uhr mit Fazil Say und dem Mahler Chamber Orchestra.

Die Lösung des letzten Rätsels lautet: Franz Schubert

Kontrapunkt-Konzerte 2010/2011 in der Kölner Philharmonie

Sonntag 3.10.2010 11 Uhr	Sachsens Glanz und Philharm. Polen Dresdner Kreuzchor und Dresdner Philharmonie Roderich Kreile Dirigent W. A. Mozart Kyrie d-Moll KV 341 C. M. von Weber Missa sancta Nr. 1 Es-Dur „Freischütz-Messe“	Sakramentslitanei Es-Dur KV 243 Kyrie d-Moll KV 341 Missa sancta Nr. 1 Es-Dur „Freischütz-Messe“
Dienstag 16.11.2010 20 Uhr	Carl-Maria-von-Weber-Philharmonie Dresden Ekkehard Klemm Dirigent · Jan Vogler Violoncello A. Dvořák Violoncellokonzert h-Moll op. 104 R. Schumann 2. Sinfonie C-Dur op. 61	
Mittwoch 12.01.2011 20 Uhr	Sächsische Staatskapelle Dresden Vladimir Jurowski Dirigent · Sergej Krylov Violine P. I. Tschaikowsky Violinkonzert D-Dur op. 35 D. Schostakowitsch Sinfonie Nr. 4 c-Moll op. 43	
Sonntag 13.02.2011 16 Uhr	Polnische Kammerphilharmonie Wojciech Rajski Dirigent · Gerhard Oppitz Klavier J. Haydn Sinfonie Nr. 88 G-Dur Hob. I:88 W. A. Mozart Klavierkonzert Nr. 21 C-Dur KV 467 F. Schubert 3. Sinfonie D-Dur D 200	
Dienstag 29.03.2011 20 Uhr	Artur-Rubinstein-Philharmonie Lodz Daniel Raiskin Dirigent · Sharon Kam Klarinette W. A. Mozart Ouvertüre zur Oper „Don Giovanni“ C. M. von Weber Klarinettenkonzert Nr. 2 Es-dur P. I. Tschaikowsky 4. Sinfonie F-Moll op. 36	
Samstag 07.05.2011 20 Uhr	Dresdner Philharmonie Rafael Frühbeck de Burgos Dirigent · Fazil Say Klavier L. van Beethoven Ouvertüre zur Oper „Fidelio“ M. Ravel Klavierkonzert G-Dur G. Mahler 1. Sinfonie D-Dur „Der Titan“	

Alle 6 Konzerte als Abonnement zu € 260 / 230 / 196 / 158 / 120 / 75 / 190 (Z)

Donnerstag 04.11.2010 20 Uhr	Metropolen der Klassik Tel Aviv - Dresden - Berlin - Schwerin - St. Petersburg - Moskau Israel Chamber Orchestra Roberto Paternostro Dirigent · Elena Bashkirova Klavier L. van Beethoven Ouvertüre zu „Prometheus“ op. 43 L. van Beethoven 4. Klavierkonzert G-Dur op. 58 E. Elgar Introduktion und Allegro op. 47 L. van Beethoven 2. Sinfonie D-Dur op. 36	
Freitag 03.12.2010 20 Uhr	Blechbläser-Ensemble Ludwig Güttler Weihnachtliche Bläsermusik des 16. – 18. Jahrhunderts	
Sonntag 09.01.2011 16 Uhr	Bundesjugendorchester Carl St. Clair Dirigent · Wolfgang Bauer Trompete Martin Spangenberg Klarinette · Henning Wiegäbe Posaune H. Berlioz Ouvertüre „Römischer Karneval“ op. 9 D. Schnyder Sinfonia concertante H. Berlioz Symphonie fantastique op. 14	
Sonntag 23.01.2011 11 Uhr	Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin Matthias Foremny Dirigent · Wolfgang Emanuel Schmidt Violoncello F. Schubert 7. Sinfonie h-Moll D 759 „Unvollendete“ R. Schumann Violoncellokonzert a-Moll op. 129 F. Mendelssohn 1. Sinfonie c-Moll op. 11	
Mittwoch 16.03.2011 20 Uhr	Kammerphilharmonie St. Petersburg Juri Gilbo Dirigent · Sergej Nakariakov Flügelhorn P. I. Tschaikowsky Streicherserenade C-Dur op. 48 J. Haydn Violoncellokonzert C-Dur Hob. VIIb: 1 berarbeitet für Flügelhorn und Orchester Sinfonie Nr. 92 G-Dur Hob. I: 92 „Oxford“	
Dienstag 03.05.2011 20 Uhr	Moskauer Sinfonieorchester Dmitry Orlov Dirigent · Anna Fridman Klavier M. Glinka Sommernacht in Madrid C. Saint-Saens 2. Klavierkonzert g-Moll op. 22 P. I. Tschaikowsky Valse Scherzo op. 34 F. Liszt 2. Ungarische Rhapsodie	

Alle 6 Konzerte als Abonnement zu € 228 / 204 / 174 / 144 / 104 / 70

Vorankündigung Sonderkonzerte

Sonntag 19.12.2010	Weihnachten rund um die Frauenkirche Virtuosi Saxoniae Ludwig Güttler Dirigent, Trompete, Corno Werke von Fasch, Manfredini, Händel, Mozart, Telemann und Haydn
Mittwoch 29.12.2010	Dresdner Kapellsolisten Helmut Branny Dirigent Martin Stadtfeld Klavier · Susanne Branny Violine Werke von Telemann, Bach, Vivaldi und Mozart

Kölner Philharmonie und Ausklang im Kölner Dom

Donnerstag 07.07.2011	Thomanerchor Leipzig Georg Christoph Biller Dirigent Werke von Palestrina, J. S. Bach, Liszt, Wagner, Bruckner, Reger u. a.
--------------------------	---

Beginn des Einzelkartenverkaufs jeweils 2 Monate vor dem Konzerttag
 Abonnements und Informationen: Kontrapunkt-Konzerte · Herwarthstraße 16, 50672 Köln · Bürozeiten:
 Mo + Do 16 – 18 Uhr · Tel. 0221-2578468 (AB) · Fax 0221-258 98 61 · e-Mail: kontrapunkt@netcologne.de
 Abonnements auch bei: KölnMusik Ticket, Roncalliplatz, 50667 Köln · Mo – Fr 10 – 19 Uhr, Sa 10 – 16 Uhr
 Tel./Fax (0221) 20408-160/161 · e-Mail: abo@koelmusik.de



Louwrens Langevoort

Feste feiern, wie sie fallen

Das Festival fiebert auch nach 2010

1994 wurde die MusikTriennale Köln ins Leben gerufen um die Musik des ausgehenden Jahrhunderts zu feiern. Im Dreijahresturnus wurde bis 2000 eines der größten deutschen Festivals für zeitgenössische Musik gefeiert. Nach 2000 wurde das Festival weitergeführt, zum einen, weil Köln als Musikstadt dadurch sein Profil weiterhin schärfen würde, aber auch, weil man damit liebäugelte, 2010 Kulturhauptstadt zu werden.

2010 blieb es bekanntermaßen bei der MusikTriennale Köln, auch ohne Kulturhauptstadt-Status. Zwischen dem 24. April und dem 16. Mai wird unterstreicht sie umso deutlicher, dass es 2010 außerhalb des Ruhrgebiets – neben dem sonstigen reichhaltigen Angebot – auch noch ein weiteres Festival großen Formats geben kann, das Neues wagt und Zeichen setzt. So ein Festival ist nirgendwo anders besser angesiedelt als in Köln, der Musikstadt. Die Marke „Musikstadt“ muss aber auch nach 2010 marktauglich bleiben. Die Wirkungskraft einer solchen internationalen Veranstaltung, deren Schwerpunkt zudem noch auf so genannter neuer Musik liegt, wäre dafür ein wichtiger Garant.

Es gibt aber auch Gründe, die dafür sprechen, den Dreijahresturnus zu verlassen: Die Zahl derer, die auf sehr unterschiedlicher Basis Musik kreieren, wächst stetig und auch die Bereiche, in denen diese Musik Einzug hält, haben sich vermehrt, denn die Grenzen verschieben sich: Was früher leicht in Jazz, Weltmusik oder Klassik unterteilt werden konnte, existiert und harmoniert heute auf Augenhöhe nebeneinander. Die Freude und das Bedürfnis, musikalische Kunst zu schaffen, ist beliebter als je zuvor. Richtungsweisende Aktivitäten wie bspw. das „Netzwerk Neue Musik“, ein deutschlandweites Projekt der Kulturstiftung des Bundes, das den differenzierten Strömungen neuer Musik eine gemeinsame Plattform geben möchte, bestätigen diese Tendenz. Auch Köln ist mit ON – Neue Musik Köln in diesem Netzwerk vertreten.

Ein Musik-Festival schafft einem immer größer werdenden Pool an Innovationen eine Öffentlichkeit, die er braucht. Diese Neuschöpfungen müssen aber auch immer in ihren musikalisch-historischen Kontext eingebettet werden. Auch das ist etwas, was die MusikTriennale Köln immer beachtet hat. Denn Kultur ist nie einseitig, erst die Vielfalt macht sie zu dem, was sie ist: die Wiege der gesellschaftlichen Entwicklung. Warum aber muss es ein Festival sein? Sollte nicht das ganze Jahr über dafür gesorgt werden, diesen Entwicklungen einen Raum zu geben? Sicher, und das geschieht auch. Schließlich aber schafft die gedrängte Schau so vielfältiger Kunst während eines Festivals die großartige Chance, dass diesem Treiben auch weit über die Grenzen der Stadt und des Landes hinaus Beachtung geschenkt wird. Die Aufmerksamkeit auf ein Festival ist – und das liegt in der Natur der Sache – größer, steht ein Festival doch immer wie ein Leuchtturm im Meer der Vielseitigkeit. Auch der Dom lockt ja Menschen aus aller Welt an den Rhein, und dennoch weiß doch jeder, dass Köln viel mehr bietet. Köln würde also weiterhin seinen Ruf als Musikstadt verteidigen können.

Louwrens Langevoort

Theatergemeinde **KÖLN**
Ihr Weg zur Kultur



Theatergemeinde **KÖLN**
Auf dem Berlich 34
50667 Köln
Tel.: 0221/92 57 42-0
Fax: 0221/92 57 42-7
www.theatergemeinde-koeln.de

- Im Juni erscheinen unsere neuen Programme 2010/11!
- Fordern Sie unverbindlich unsere Prospekte an!
- Der Einstieg ist jederzeit möglich!

ROMANISCHER SOMMER KÖLN ROMANISCHE NACHT 2010 7. bis 9. Juli

„Irdisches Leben und ewige Glückseligkeit“

Auryn Quartett

Matthias Bauer, Kontrabass

Cantus Cölln,

Leitung Konrad Junghänel

David Cordier, Altus

Ensemble Rhapsody

Vittorio Ghielmi, Viola da Gamba

Esbjörn Hazelius, Gitarre

Johan Hedin, Nickelharpa

Michiko Hirayama, Sopran

Laszlo Hudacsek, Schlagzeug

Gunnar Idenstam, Orgel

I Fideli

Volker Jacobsen, Viola

Ulrich Krieger, Alt-Saxophon

Christoph Kuhlmann, Orgel

Roland Neffe, Schlagzeug

Jens Peter Maintz, Violoncello

Szymon Marciniak, Kontrabass

Michael Niesemann, Oboe

Dorothee Oberlinger, Blockflöte

Luca Pianca, Laute

Andreas Rothkopf, Orgel

Ralf Waldmann, Orgel

WDR Sinfonieorchester Köln,

Leitung Eliahu Inbal

www.romanischer-sommer.de

kontakt@romanischer-sommer.de

WDR 3

VVK KölnTicket 0221.2801



Gefördert durch
Stadt Köln
Der Oberbürgermeister
Kulturamt

Der mit der Klarinette tanzt

Die Klarinette als Verlängerung seines makellosen Atems.

Der schwedische Meisterklarinetttist Martin Fröst im vierteiligen Konzertporträt

Natürlich herrscht kein Mangel an tollen Klarinetten, aber wenn man einmal genauer hinhört, gibt es tatsächlich nur eine Handvoll, die den Ehrentitel „begnadet“ wirklich verdienen. Wie Martin Fröst. Ob in den Repertoire-Klassikern von Mozart bis Weber, ob in der zeitgenössischen Musik oder der skandinavischen Folklore – bei Fröst entpuppt sich die Klarinette als Verlängerung seines makellosen Atems.

Es ist also kein Wunder, dass Fröst daher längst in allen Konzerthäusern einen Stammplatz hat und dort dann mit Dirigenten wie Vladimir Ashkenazy und Gustavo Dudamel konzertiert oder sich als begeisterter Kammermusiker mit prominenten Gleichgesinnten zusammenschließt. Der sympathische Blondschopf ist ein Klang-Verkörperer im wahrsten Wortsinne. Seitdem er 1995 als tanzender Klarinetttist in der Oper „Der Rattenfänger“ von Wilfred Hiller aufgetreten ist, konzipiert er inzwischen weltweit bestaunte Kammermusik-Abende, in denen sich Musik, Tanz, Pantomime und Film zu einem Gesamtkunstwerk-Erlebnis verbinden. Ein Vorbild für Fröst war hierbei auch Karlheinz Stockhausen, der in Kammermusikstücken einen Klarinetttisten zum Tänzer werden ließ. Doch Fröst ist selbstbewusst genug, um festzustellen: „Ich würde sagen, es ist bei mir schon eine ehrgeizigere Realisierung dieser Idee.“ Und wie einfallsreich dieses neugierige Talent diese Idee fortspinnen kann, zeigt es gleich an vier Konzertabenden, wenn Fröst die Kölner Philharmonie in Klangräume verwandelt, die ein Musiker so noch nie betreten hat. So beweist er mit der niederländischen Geigerin Janine Jansen und seinem langjährigen Kompagnon am Klavier, Roland Pöntinen, dass er nicht nur den Rhythmus im Blut, sondern eben auch in den Beinen hat. Steht das erste Konzert „Dance Preludes“ noch ganz im Zeichen der instrumentalen Tanz-Magie von Johannes Brahms und Claude Debussy, verwandelt sich das Konzert unter dem Titel „Double Points“ in ein Klang-Körperkunst-Ereignis für Augen und Ohren, wenn Fröst – eingetaucht in atmosphärisches Lichtdesign – zusammen mit den Choreographen Emio Greco und Pieter C. Scholten die Musik dreidimensional in Bewegung bringt, zum Beispiel Igor Strawinskys „Histoire du soldat“.

Frösts Kreativität ist aber nicht nur grenzenlos, was die Metamorphose des Konzertparketts in einen Tanzboden betrifft. In Personalunion duelliert er sich als Solist und Komponist – zwischendurch schon mal auf atemberaubende Art und Weise mit Tonbandsounds, um danach als musikalischer Wanderer in die unterschiedlichsten Gefilde aufzubrechen: Mit dem schwedischen Trio Frifot um die sagenumwobene Folk- und Jazz-Sirene Lena Willemark geht es mit isländischen, aber auch spanischen Volksliedern Manuel de Fallas zauberhaft und bodenständig zu. Und ausgewählte Bach-Bearbeitungen besitzen auf einmal gar Country-Würze und Klezmer-Schmiss. Bei Martin Fröst kann man was erleben. Er ist ja schließlich ein begnadeter Musiker. Guido Fischer

Martin Fröst



Konzerttermine

09.12.2010 Donnerstag 20:00

Martin Fröst Klarinette
Roland Pöntinen Klavier

Dance Preludes – Werke von Claude Debussy, Jean Françaix, Witold Lutoslawski, Roland Pöntinen und Johannes Brahms / Joseph Joachim

21.12.2010 Dienstag 20:00

Victor Callens Tanz
Suzan Tunca Tanz
Janine Jansen Violine, Tanz
Martin Fröst Klarinette, Tanz
Itamar Golan Klavier
Emio Greco Choreographie
Pieter C. Scholten Choreographie
Henk Danner Lichtdesign
Maison Portier haute couture

Double Points – Choreographien zu Werken von Robert Schumann, Alban Berg, Anders Hillborg, Igor Strawinsky, Béla Bartók u. a.

31.03.2011 Donnerstag 20:00

Martin Fröst Klarinette
Vikigur Heioar Olafsson Klavier
Frifot
Lena Willemark vocal, fiddle, viola, flute
Per Gudmundson fiddle, viola, vocal
Ale Möller mandola, flutes, cow horn, shawm, vocal
Lillevan Live-Film

Dance to Black Pipes – Werke von Robert Schumann, Manuel de Falla, Béla Bartók, Snorri Sigfús Birgisson, Luciano Berio u. a.

02.04.2011 Samstag 20:00

Martin Fröst Klarinette
Svante Henryson Violoncello
Roland Pöntinen Klavier

Sarabande – Werke von Martin Fröst, Fredrik Högberg, Svante Henryson u. a. sowie Arrangements von Werken von Johann Sebastian Bach

€ 80,-
–,- Chorempore (Z)

„Porträt Martin Fröst“



300
Klaviere und Flügel
auf 2000 m² Ausstellungsfläche



- **Verkauf**
alle Marken, neu/gebraucht
- **Stimmung**
für privat und fürs Konzert
- **Reparatur**
professionell und schnell
- **Transport**
fachgerecht im In- und Ausland
- **Konzertverleih**
Klaviere, Flügel, Cembali

25 Jahre
Rumler & Sohn
Feiern Sie mit uns und vielen Angeboten!
Ausstellungsstücke bis zu 40% reduziert!
Große Sonderaktion
für Klaviere und Flügel
SEILER

Piano Rumler GmbH | Meisterbetrieb
Königswinterer Straße 111-113
53227 Bonn

Fon: 0228/468846
info@piano-rumler.de
www.piano-rumler.de





Zentrum für Sport und Medizin
am Evangelischen Krankenhaus
Köln-Weyertal





Deutsches Netz
Gesundheitsfördernder
Krankenhäuser gem. e.V.



Health
Promoting
Hospitals



Ein Netz der
Weltgesundheitsorganisation
(WHO)

Zentrum für Sport und Medizin (ZSM)
am Evangelischen Krankenhaus
Weyertal 76 · 50931 Köln

fon 0221/479-2299
fax 0221/479-2225
zsm@evk-koeln.de

- Kurse für Kinder und junge Familien
- Gesunde Kindergeburtstage
- Prävention, Fitness, Laufschulung, Entspannung
- Kurse Schwangerschaft + Geburt, Rückbildung, Beckenbodenschule
- Abnehmen, Raucherentwöhnung
- Rehasport, Sturzprophylaxe
- Arztvorträge, Selbsthilfegruppen, TCM, Brustselbstuntersuchungsseminare
- Kurse für pflegende Angehörige

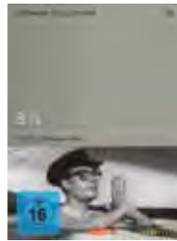
Informationen, Belegung und Anmeldung: www.zsm-evk.de

Magazin im Abo

Exklusive Vorteile genießen. Wissen, was gespielt wird.

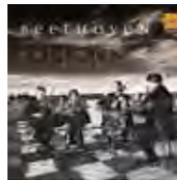
Als Abonnent von DAS MAGAZIN haben Sie viele Vorteile: Druckfrisch bekommen Sie Ihr persönliches Exemplar sechs Mal im Jahr nach Hause geschickt. Damit können Sie sich nicht nur als Erster umfangreich über die Konzerte in der Kölner Philharmonie informieren. Als Abonnent haben Sie zudem exklusiv die Möglichkeit, CDs, Bücher, DVDs, Eintrittskarten u. a. zu gewinnen oder gegen einen Coupon ein kostenloses Programmheft zu ausgewählten Veranstaltungen zu erhalten. Das alles für den Porto-Beitrag von 16 Euro pro Jahr (bzw. anteilig, wenn Sie im laufenden Jahr das Abo beginnen). Bitte schicken Sie den ausgefüllten Coupon (s. u.) an
KölnMusik GmbH DAS MAGAZIN
Postfach 102163 50461 Köln

Exklusiv für Abonnenten:
Gewinnen Sie eines der nachstehenden Produkte!
Bitte nutzen Sie die der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupons.



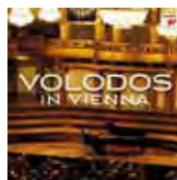
DVD gewinnen

Regisseur Guido Anselmi plagt eine Schaffens- und Existenzkrise. Auf der Suche nach Inspiration verschiebt er immer wieder den Drehbeginn seines neuen Films. Während er sein Leben reflektiert, verschwimmen Traum und Wirklichkeit...: „8 1/2“, zweifacher Oscar-Gewinner, ist Fellinis autobiografische Auseinandersetzung mit der Kunst des Filmemachens. Wir verlosen die DVD aus der Arthaus Collection (arthaus-collection.de).



CD gewinnen

Für die in der Berliner Jesus-Christus-Kirche aufgenommene CD mit Beethovens Streichquartetten Nr. 11 op. 95 und Nr. 7 op. 59/1 erhielt das Artemis Quartett den Deutschen Musikpreis ECHO Klassik 2006. MAGAZIN-Abonnenten können die bei EMI erschienene Aufnahme gewinnen.



CD gewinnen

Arcadi Volodos, als „Genie am Klavier“ gefeiert und mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt, widmete sich 2009 im Musikverein Wien den Werken Skrjabin, Ravel, Schumanns und Liszts. SONY veröffentlichte diesen Klavierabend auf einer Doppel-CD. MAGAZIN-Abonnenten können die CD gewinnen.



Programmheft kostenlos

MAGAZIN-Abonnenten erhalten das Programmheft mit Texten zum Liederabend von Ian Bostridge am 27. September kostenlos. Bitte lösen Sie den Coupon am Konzertabend im Foyer der Kölner Philharmonie ein.



CD gewinnen

Im Rahmen der MusikTriennale Köln 2007 improvisierte Gabriela Montero zum Bläck-Fööss-Hit „Mr losse d'r Dom en Kölle“. Die CD „Baroque“ mit Improvisationen auf Händel, Vivaldi u. a. spielte Montero im berühmten Studio an der Abbey Road in London ein. MAGAZIN-Abonnenten können die bei der EMI erschienene Aufnahme gewinnen.



CD gewinnen

1779 wurde Haydns Oper „Die wüste Insel“ uraufgeführt. Die Neuaufnahme mit Ulrike Hofbauer, Barbara Kraus, Christian Zenker, Reinhard Mayr und dem L'Orfeo Barockorchester unter Michi Gaigg ist in der deutschen Fassung eine Weltersteinspielung. MAGAZIN-Abonnenten können die bei SONY/Deutsche Harmonia Mundi erschienene Aufnahme gewinnen.



CD gewinnen

Fast ein Jahrzehnt lang schrieb Bruckner an seiner 9. Sinfonie, die dennoch unvollendet blieb. Das Adagio aus dem 3. Satz hielt Bruckner selbst für das Schönste, das er je geschrieben hatte. MAGAZIN-Abonnenten können die bei SONY erschienene, vom hr-Sinfonieorchester unter der Leitung von Paavo Järvi eingespielte Sinfonie gewinnen.



Karten gewinnen

Jung, wagemutig, verspielt: Badz bewegt sich irgendwo zwischen Klassik, Weltmusik und Jazz. Mit dabei ist DJ Georg Conrad. Wir verlosen 3 x 2 Karten für ein Konzert der Reihe TRIPCLUBBING mit „Badz music“ am 16. September um 21 Uhr im Alten Wartesaal.



Köln-Kartenspiel gewinnen

Der Dresdener Stadtspiele-Verlag hat nun auch für Köln ein Skat- und ein Rommé-Kartenspiel herausgebracht mit Fotos, Geschichten und Touren-Vorschlägen „rund um Kölle“ – komplett mit kleinem Stadtplan. Die Kölner Philharmonie hat eine eigene Karte! Wir verlosen je zwei Spiele an MAGAZIN-Abonnenten. wil

PopArt meets MozArt

Das Kultur Trio am 26. September

Die Reihe **Kultur Trio** verbindet Kunst, Kulinarik und Konzert zu einem dreifachen Erlebnis für die Sinne: Der Abend beginnt um 16:45 Uhr mit einer Führung durch das Museum Ludwig, um 18 Uhr erwartet Sie ein zweigängiges Abendessen inklusive Wein im Restaurant „Ludwig im Museum“ und um 20 Uhr öffnet der beeindruckende Konzertsaal der Kölner Philharmonie seine Pforten zum musikalischen Höhepunkt des Abends.

Mit der groß angelegten Ausstellung **Roy Lichtenstein – Kunst als Motiv** richtet das **Museum Ludwig** den Blick auf einen wesentlichen Komplex im Œuvre des Großmeisters der Pop Art. Neben Motiven aus Warenwelt und Comics schöpfte Lichtenstein immer wieder aus dem reichen Fundus kunsthistorischer Bildprogramme. Künstlerhelden von Picasso oder Matisse bis Mondrian oder Dalí wurden von Lichtenstein analysiert und in seiner eigenen Bildsprache paraphrasiert. Die Ausstellung wurde in enger Zusammenarbeit mit der Lichtenstein Foundation organisiert und versammelt zahlreiche Leihgaben international namhafter Museen und Privatsammlungen. Angeregt durch den Museumsbesuch und kulinarisch gestärkt durch ein **zweigängiges Menü mit Wein im „Ludwig im Museum“** geht es um 20 Uhr in die **Kölner Philharmonie** zum **Konzert** mit Pianistin Maria João Pires, Geigerin Lorenza Borrani und dem Chamber Orchestra of Europe. Am Dirigentenpult: Trevor Pinnock. Auf dem Programm stehen zwei Sinfonien, ein Rondo für Violine und Orchester sowie das Konzert für Klavier und Orchester Nr. 27 B-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart.

Für **69 Euro** erhalten Sie eine Konzertkarte in Preisgruppe II, das Programmheft des Abends, eine Führung durch die Roy-Lichtenstein-Ausstellung im Museum Ludwig sowie ein Abendessen im Restaurant Ludwig im Museum (Preis inkl. Vorverkaufs-Gebühr und Fahrausweis



Roy Lichtenstein „Girl with tear“

im VRS 2. Klasse). **Buchen Sie** telefonisch unter 0221.280280, online unter koelner-philharmonie.de (Im Fokus/Angebote/Kunst, Kulinarik und Konzert in einem Paket) oder persönlich bei KölnMusik Ticket am Roncalliplatz und KölnMusik Event in der Mayerschen Buchhandlung am Neumarkt. wil



Ja, ich will **DAS MAGAZIN** der Kölner Philharmonie für € 16,- jährlich abonnieren und mir alle Vorteile sichern. Bitte schicken Sie DAS MAGAZIN an folgende Adresse:

Name, Vorname

Straße

Plz, Ort

Telefon, E-Mail

Geburtsdatum

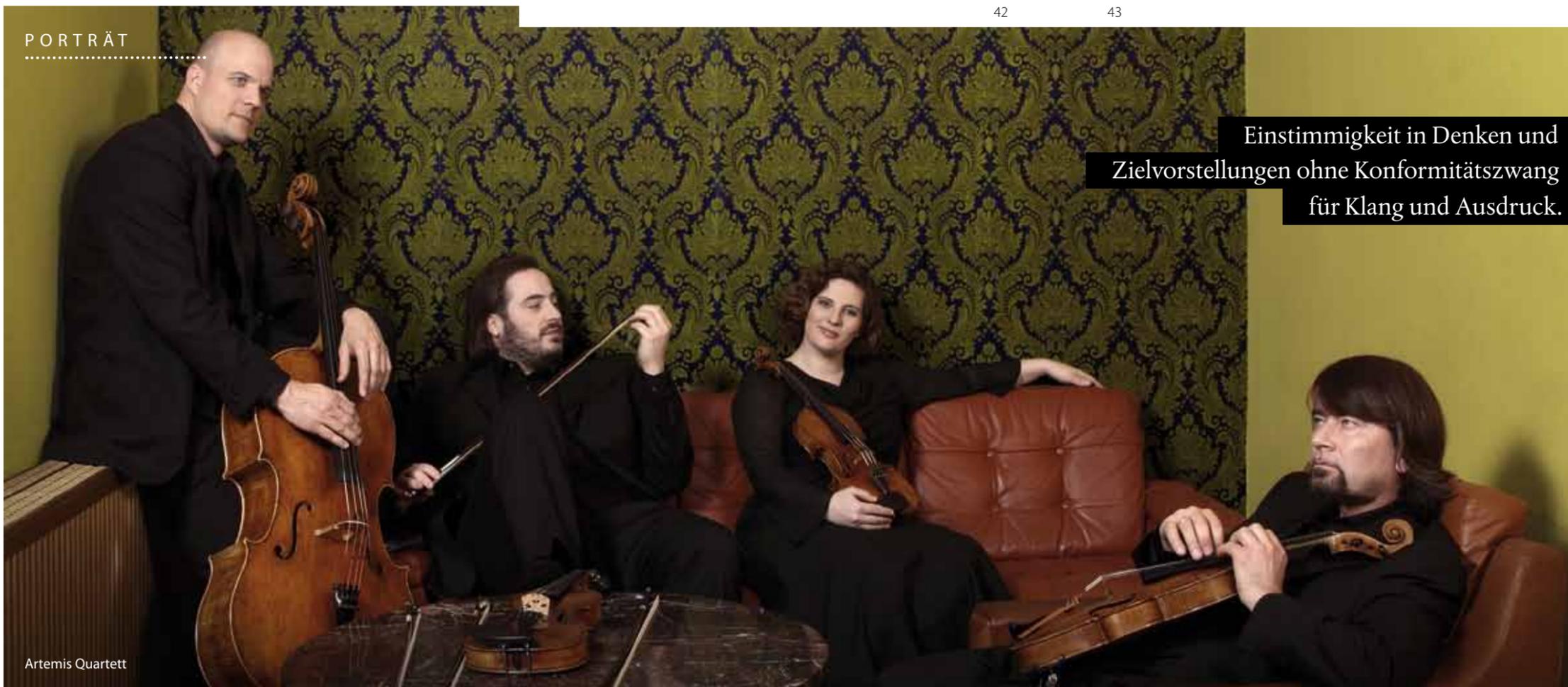
- Den Betrag von € 7,50 überweise ich nach Aufforderung an die KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft mbH Konto: 9012220 / Blz: 370 501 98 / Sparkasse KölnBonn

- Bitte ziehen Sie den jeweils fälligen Betrag von meinem nachstehenden Konto ein!

Kontonummer

BLZ/Geldinstitut

Datum Unterschrift



Artemis Quartett

Einstimmigkeit in Denken und Zielvorstellungen ohne Konformitätszwang für Klang und Ausdruck.

Hochgebirge der Quartettliteratur

Das Artemis Quartett spielt sämtliche Streichquartette von Beethoven

Das Indefinitpronomen „sämtliche“ löst im Zusammenhang mit Beethovens Ehrfurchtschauer aus. Sämtliche Sinfonien zu spielen bedarf eines gestandenen Dirigenten und eines erfahrenen Orchesters. Und welch ein Ereignis, wenn sich wieder einmal ein Pianist an das „Neue Testament“ der Klavierliteratur wagt. Andrés Schiff etwa hat sich die Aufführung und Aufnahme sämtlicher Klaviersonaten von Beethoven für das beste Mannesalter aufgehoben. Aus gutem Grund: Für „sämtliche“ braucht man geistige Reife und körperliche Fitness. „Sämtliche“ – das kommt auch im Falle der Beethoven'schen Streichquartette einer Himalaja-Besteigung gleich. Wenn man ein wenig in die Materie hineinschnuppert, beginnt man zu ahnen, dass sich ein Beethoven-Kenner nur nennen darf, wer auch die Quartette kennt: Sie sind ein eigener Kosmos. Fast dreißig Jahre kompositorischen Schaffens umspannen die 17 Streichquartette. Da sind die frühen Meisterwerke des Opus 18, die in ihrer Dichte, ihrer Harmonik und ihrer motivisch-thematischen Arbeit bereits einen Meilenstein für diese anspruchsvollste Gattung der Kammermusik bedeuteten. Da sind die Früchte einer „mittleren“ Schaffensperiode, die Streichquartette Opera 59 und 74, die den Spielern erhebliche Virtuosität abverlangen, da ist das abgründige „Quartetto serio“ Opus 95, das Beethoven eigentlich gar nicht veröffentlichen wollte, da sind die späten Streichquartette mit ihrer hochsensiblen und hochkomplizierten Musik, die das Quartettspiel endgültig von der Beschaulichkeit der Hausmusik in die Sphäre der Profi-Ensembles katapultierte, und da ist auch die eindrucksvolle Große Fuge, die in ihrer kompromisslosen Radikalität Beethovens Zeitgenossen verschreckte.

Es geschieht allerdings nicht eben häufig, dass eine Seilschaft zusammenfindet, die sich beherzt gemeinsam in das Abenteuer der „Sämtlichen“ stürzt. Das Artemis Quartett, benannt nach der griechischen Göttin der Jagd und des Waldes, ist für diese Tour de force glänzend vorbereitet: Die Expeditionsteilnehmer sind bestens aufeinander eingespielt, man kann einander blind vertrauen, Erfahrung und Meisterschaft im Erforschen Beethoven'scher Klanglandschaften wurden zigfach zertifiziert. Aus den vielen hervorragenden jungen Quartettformationen der Gegenwart ragt dieses Ensemble hervor, ein Kritiker der New York Times brachte das Geheimnis des Artemis Quartetts auf den Punkt: „Einstimmigkeit in Denken und Zielvorstellungen ohne Konformitätszwang für Klang und Ausdruck.“ Jeder Einzelne hat sich sein eigenes Profil bewahrt, und doch finden sie in den entscheidenden Momenten zu einer bewundernswerten Geschlossenheit. Dabei spielen die vier noch gar nicht so lange in der jetzigen Besetzung: Der Geiger Gregor Sigl und der Bratscher Friedemann Weigle stießen im Sommer 2007 zu der Kernbesetzung, bestehend aus der Geigerin Natalia Prishpenko und dem Cellisten Eckart Runge. Dass die neue Besetzung so schnell und glücklich zusammenfand, ist ein kleines Wunder. „Jedes Quartett bildet im Laufe der Jahre die eigene innere Chemie, das innere Verwobensein der unterschiedlichen Beziehungen zueinander“, meint Eckart Runge. „Das ist auch ein Lernprozess, dass man damit umgehen lernt, wie weit darf eigentlich eine Auseinandersetzung führen und wo ist ein sinnvoller Grad zwischen Leidenschaft und Effizienz.“ Dorle Ellmers

Konzerttermine

Artemis Quartett
Natalia Prishpenko *Violine*
Gregor Sigl *Violine*
Friedemann Weigle *Viola*
Eckart Runge *Violoncello*

22.09.2010 Mittwoch 20:00
20.10.2010 Mittwoch 20:00
12.11.2010 Freitag 20:00
07.01.2011 Freitag 20:00
15.03.2011 Dienstag 20:00
23.05.2011 Montag 20:00

Ludwig van Beethoven Sämtliche Streichquartette
€ 120,- / -,- Chempore (Z)
„Beethoven: Sämtliche Streichquartette – Artemis Quartett“



exklusiv Seite 40

Das Artemis Quartett

Gegründet wurde das Artemis Quartett 1989 von Musikstudenten an der Lübecker Musikhochschule. Mit dem ersten Preis beim ARD Wettbewerb 1996 und wenig später beim „Premio Borciani“ gelangte das Ensemble rasch zu internationalem Renommee. Die Reihe der Mentoren von Walter Levin, dem Emerson String Quartet und dem Juilliard String Quartet bis zum Alban Berg Quartett spricht für sich. Längst sind die Mitglieder des Artemis Quartetts selbst als Professoren für Kammermusik an der Universität der Künste Berlin tätig und nehmen ihr pädagogisches Engagement sehr ernst. Ihre Konzerttätigkeit führt die Künstler in die großen Musikzentren in Europa, den USA, Japan, Südamerika und Australien. Wichtig ist der Austausch und das Zusammenspiel mit berühmten Kollegen wie Juliane Banse, Truls Mørk und Leif Ove Andsnes. Auch die Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten spielt im Wirken des Artemis Quartetts eine zentrale Rolle, so haben Komponisten wie Mauricio Sotelo, Jörg Widmann und Thomas Larcher eigens Werke für das Artemis Quartett geschrieben. Die Aufnahmen des Ensembles wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der „Deutsche Schallplattenpreis“, der „Diapason d'Or“ und der „ECHO Klassik“.

BB Promotion GmbH in Zusammenarbeit mit KölnMusik präsentiert:

KÖLNER SOMMERFESTIVAL

16. JULI – 22. AUGUST 2010
KÖLNER PHILHARMONIE

PORGY AND BESS
SUMMERTIME, IT AIN'T NECESSARILY SO oder I GOT PLENTY O'NUTTIN – Zum 75. Jubiläum von Gershwins weltweit gefeierter Bühnenrarität ist die opulente Inszenierung nach zwölf Jahren erstmals wieder in Köln zu erleben! Einzigartig innerhalb des Genres Musiktheater berührt das hinreißend gezeichnete Sittengemälde seiner Zeit mit überbordender Vitalität, unbändiger Leidenschaft und packender Dramatik.
16.07. – 25.07.10

EVITA
Produziert anlässlich des 30-jährigen Bühnenjubiläums, kommt die offizielle Produktion des vielfach prämierten Meisterwerks von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice mit einer gefeierten Starbesetzung aus dem Londoner West End und einem exzellenten Orchester nach Köln.
„Evita triumphiert. Eine Produktion voller Leidenschaft. Ein überwältigender Erfolg.“
The Echo, London
28.07. – 08.08.10

ROCK THE BALLET
Der Ballett-Rebell Rasta Thomas und seine junge, aufregende New Yorker Company verbinden klassischen Tanz mit den Hits von Lenny Kravitz, U2, Queen, Prince, Michael Jackson und vielen mehr...
17.08. – 22.08.10

RASTA THOMAS' ROCK THE BALLET
Starting The Amazing Boys of Dance
Der Ballett-Rebell Rasta Thomas und seine junge, aufregende New Yorker Company verbinden klassischen Tanz mit den Hits von Lenny Kravitz über U2 und Queen bis Michael Jackson und fesselnde Videoprojektionen zu einer nie dagewesenen Ballett-Explosion.
„Energie, Lust und getanzte Lebensfreude.“
Neue Zürcher Zeitung
17.08. – 22.08.10

Köln:Ticket 0221-2801 Philharmonie-Hotline: 0221-280 280
 DERTICKETSERVICE koelnticket.de TKS: 0180-51 52 53 0
 www.koelnersommerfestival.de

BB PROMOTION
www.bb-promotion.de

KÖLNER AUSSENWERBUNG

JEFFERSONVILLE KÖLN
www.jeffersonville.de

isima

Köln

NH
HOTELS

Ford

Aus Köln für Köln
www.koeln-fund.com



Andy Warhol
Beethoven | 1987
Serigraphien
101,6 x 101,6 cm
Schätzpreis:
€ 100.000 – 150.000

Moderne & Zeitgenössische Kunst

4. Juni 2010

Vorbesichtigung: 28. Mai – 2. Juni 2010
Gemälde | Aquarelle | Zeichnungen
Skulpturen | Graphiken | Multiples

Katalog: € 20 | 25 | 30 (D | EU | Welt)

Photographie

16. Juni 2010

Vorbesichtigung: 12. – 16. Juni 2010
Historische, klassische und zeitgenössische
Photographien | Photoliteratur

Katalog: € 15 | 20 | 25 (D | EU | Welt)

Unsere Experten informieren Sie gerne über die aktuelle Marktsituation und geben Ihnen kostenlose Einschätzungen für Ihre Kunstwerke.

Informationen | Termine | Online-Kataloge:
www.van-ham.com

Schönhauser Str. 10–16 | 50968 Köln | Tel 0221-92 58 62-0
Fax 0221-92 58 62-4 | E-Mail info@van-ham.com



Jean-Guihen Queyras

Sonntags-Musik

Das Abo „Sonntags um vier“

Seit Jahren gibt es in Köln eine feste Größe in Sachen Musik am Sonntag, alle Musikbegeisterte dieser Stadt kennen diese Konzerte: ausgezeichnete Musik mit ausgezeichneten Interpreten in dem schönsten Ort für Musik in Köln, der Kölner Philharmonie. Und in dieser guten Tradition werden Ihnen auch in der kommenden Saison fünf Konzerte im Abo „Sonntags um vier“ angeboten, die gute Musik mit einer zeitgemäßen Interpretation vereinen. Es werden so unterschiedliche Werke wie Joseph Haydns Cellokonzert, Alban Bergs „Lyrische Suite“ und Orchester-Ouvertüren von Georg Philipp Telemann zu hören sein. Genauso aber wird auch Musik von Mozart, Mendelssohn Bartholdy und Edward Elgar aufgeführt. Beliebte Solisten wie der erste Oboist des Gürzenich-Orchesters Köln Tom Owen, der schon häufig hier gefeierte Cellist Jean-Guihen Queyras, der Hornist David Pyatt oder das Ensemble Elbipolis, das für seine erfrischenden Interpretationen alter Meister bekannt ist, verleihen dieser Konzertreihe ihren Charme. [SI](#)

03.10.2010 Sonntag 16:00

Ensemble Resonanz
Jean-Guihen Queyras *Violoncello und Leitung*

Hans Werner Henze *Introduktion, Thema und Variationen für Violoncello, Harfe und Streichorchester*

Joseph Haydn *Konzert für Violoncello und Orchester D-Dur Hob. VIIb:2*
Sowie Werke von **Gustav Mahler** und **Alban Berg** / **Theo Verbey**

05.12.2010 Sonntag 16:00

Tine Thing Helseth *Trompete*

Trondheim Soloists

Johann Baptist Georg Neruda *Konzert für Trompete und Streicher Es-Dur*

Rolf Wallin *Elegi, Fassung für Trompete und Streichorchester*

Sowie Werke von **Edvard Grieg** und **Franz Schubert** / **Gustav Mahler**

06.02.2011 Sonntag 16:00

David Pyatt *Horn*

Musikkollegium Winterthur

Douglas Boyd *Dirigent*

Wolfgang Amadeus Mozart *Konzert für Horn und Orchester Es-Dur KV 447*

Wolfgang Amadeus Mozart *Rondo für Horn und Orchester KV 371*

Sowie Werke von **Edward Elgar** und **Felix Mendelssohn Bartholdy**

03.04.2011 Sonntag 16:00

Tom Owen *Oboe*

Gabriel Adorján *Violine*

Bayerische Kammerphilharmonie

Reinhard Goebel *Dirigent*

Thomas Linley *Konzert für Violine und Orchester F-Dur*

Johann Christian Fischer *Konzert für Oboe und Orchester Nr. 1 C-Dur*

Sowie Werke von **Johann Christian Bach**, **Venanzio Rauzzini** und

Wolfgang Amadeus Mozart

26.06.2011 Sonntag 16:00

Maurice Steger *Blockflöte*

Hille Perl *Viola da Gamba*

Elbipolis – Barockorchester Hamburg

Johann Christoph Graupner *Konzert für Blockflöte, 2 Violinen, Viola und Basso continuo F-Dur*

GWV 323

Georg Philipp Telemann *Ouvertüresuite für Viola da gamba und Streicher D-Dur TWV 55:D6*

u. a.

€ 45,- 60,- 85,- 110,- 130,- / 85,- Chorpore (Z)

„Sonntags um vier“



Liedgut

Die Spannweite des Calmus Ensembles reicht von der Gregorianik bis zur zeitgenössischen Musik. Kein Genre ist vor der Sangesfreude der Leipziger Spitzenmusiker sicher. Im Jahr 2008 ist dem Ensemble ein Erfolg gelungen, der mit dem Echo belohnt wurde: Das Album „Lied : Gut!“ versammelt die beliebtesten Volkslieder in teils originaler, teils aber auch moderner und spannender Neugestaltung. Heiter ist die Kunst des Calmus Ensembles auf dieser CD. Die Vogelhochzeit bspw. gerät zu einem Medley bekannter Melodien und bietet eine Art Hörfilm, der vergnüglicher nicht sein



könnte. Mitsingen ist nicht nur erlaubt, sondern gefordert, wenngleich wohl die Perfektion der Sänger auf der Aufnahme wohl nie erreicht werden können. Klangsönheit, Witz und Charme gestalten die alten Lieder und geben ihnen eine neue Form der Zeitlosigkeit.

€ 11,99

Keine Angst vor der großen Fuge

Das Artemis Quartett legt mit seiner neuen CD ein anspruchsvolles und ambitioniertes Programm vor. Beethovens Streichquartette in B-Dur op. 18 Nr. 6 und op. 130 mit dem vom Komponisten ursprünglich vorgesehenen Schlusssatz, der als Große Fuge bekannt gewordenen Komposition op. 133. 1826 vollendete Beethoven das Werk in der hier gewählten Form, und seit fast 200 Jahren steht die Legendenbildung nicht still. Die zeitgenössische Kritik empfand das Werk als so unverstänlich, dass es schlicht als „Chinesisch“ bezeichnet wurde. Die Artemisianer bieten eine intensive, durchglühte Interpretation und verzichten bewusst auf die von Beethoven dem Publikumsgeschmack angepasste Neukomposition des Schlus-



satzes. Schon der zweite Satz des op. 130 beeindruckt durch seine Wucht und Expressivität. Aber die ganze Kunst des Artemis Quartetts zeigt sich in der Großen Fuge, die sich dank der Wärme des Tons und der differenzierten Artikulation, die ohne Schärfe auskommt, ganz natürlich als Finale des Werkes präsentiert. € 15,99

Texte: Lutz Ronnewinkel.

Diese CDs werden ausgewählt und empfohlen von Saturn Hohe Straße (im Kaufhof). Verkauf und weitere Empfehlungen an der CD-Theke im Foyer der Kölner Philharmonie, geöffnet jeweils ab eine Stunde vor Konzertbeginn, in den Konzertpausen sowie im Anschluss an die Konzerte (ausgenommen PhilharmonieLunch).

Majestät bittet (auch) zum Tanz

Das Abo „Orgel plus ...“ bietet einiges, von der Solo-Toccatà bis zur „Révolte“ für neun Orgeln

Konzerttermine

12.10.2010 Dienstag 20:00

Jean Guillou *Orgel, Klavier*
Martin Baker *Orgel*
Roberto Bonetto *Orgel*
Winfried Bönig *Orgel*
Bernhard Buttmann *Orgel*
Jürgen Geiger *Orgel*
Roman Perucki *Orgel*
Filipe Verissimo *Orgel*
Vito Gaiezza *Orgel*
Hélène Colombotti *Schlagwerk*
Johannes Skudlik *Dirigent, Orgel*

Jean Guillou Colloque No. 5 op. 19 für Orgel und Klavier

Johann Sebastian Bach Konzert für vier Cembali, Streicher und Basso continuo
 a-Moll BWV 1065 (nach Antonio Vivaldi op. 3, 10 RV 580).

Fassung für vier Truhenorgeln und große Orgel

Franz Liszt / Jean Guillou Prometheus S 99, Transkription für Orgel

Wilhelm Friedemann Bach Konzert für zwei Cembali und Orchester
 Es-Dur Fk 46, Fassung für zwei Truhenorgeln
 u. a.

28.12.2010 Dienstag 20:00

Pascale van Coppenolle *Orgel*

Ensemble Oni Wytars

„Crai, crai, crai“ – Werke von **Giovanni Maria Trabaci**, **Roberto de Simone**,
Luis de Narváez, **Giovanni de Macque** u. a.

15.02.2011 Dienstag 20:00

Thierry Mechler *Orgel*

Cantus Cölln

Konrad Junghänel *Leitung*

Johann Sebastian Bach Toccatà d-Moll BWV 565, für Orgel

Johann Christoph Bach „Herr, wende dich und sei mir gnädig“
 Kantate für Soli, zwei Violinen, zwei Violen da Gamba und Basso continuo.

Matthias Weckmann „Zion spricht, der Herr hat mich verlassen“

Geistliches Konzert für Alt, Tenor, Bass, zwei Violinen, drei Violen da Gamba und
 Basso continuo
 u. a.

20.04.2011 Mittwoch 20:00

Salva Sanchis *Tanz, Choreographie*

Tarek Halaby *Tanz*

Manon Santkin *Tanz*

Georgia Vardarou *Tanz*

Bernard Foccroulle *Orgel*

Werke von **Bernard Foccroulle**, **Arnolt Schlick**, **Pascal Dusapin**,
Johann Sebastian Bach, **Luciano Berio** und **Dietrich Buxtehude**

€ 75,-

–,- Chorempore (Z)
 „Orgel plus ...“

Im Mittelpunkt des Abonnements der kommenden Spielzeit steht – natürlich – die Klais-Organ mit ihren 70 Registern und mehr als 5000 Pfeifen. Sie bleibt jedoch nicht allein: Zu ihrer Majestät gesellen sich Instrumentalensembles, weitere Orgeln, Gesang und sogar Tanz. In vier besonderen Konzerten sind alte und neue Klänge, bekannte und ungewöhnliche Besetzungen zu erleben. Eine Reihe, auf die man gespannt sein darf.

Mit Jean Guillou begeht einer der profiliertesten französischen Organisten am 12. Oktober seinen 80. Geburtstag in der Kölner Philharmonie. Der Titularorganist der Pariser Kirche Saint-Eustache hat sich nicht nur an der Orgel, sondern auch als Pianist und Komponist einen Namen über die Grenzen Frankreichs hinaus gemacht. Im Gepäck hat er ein Programm, das wohl auch eingefleischte Orgelmusik-Kenner zum Staunen bringt: „La Révolte des Orgues“ (Aufruhr der Orgeln), 2007 vom Meister selbst komponiert, vereint nicht weniger als neun Orgeln und groß besetztes Schlagwerk zu einem ungewöhnlichen und faszinierenden Klangkörper. Mehrere Organisten sind auch für Guillous Bearbeitungen barocker Orchesterwerke vonnöten, während er als Solist seine Transkription von Liszts „Prometheus“ an der Klais-Organ zu Gehör bringt.

Zu einer Reise an den Spanischen Hof von Neapel lädt das Ensemble Oni Wytars gemeinsam mit der belgischen Organistin Pascale van Coppenolle ein. Schlüsselfidel, Schilfflöte und Doppelharfe sind nur einige der exotisch anmutenden Instrumente, die im Wechsel mit der Orgel erklingen werden. „Crai, crai, crai“ – so der Titel des Programms, das die Vielfalt des kulturellen „Schmelztiegels“ Neapel im 17. Jahrhundert wieder aufleben lässt und Werke neapolitanischer, spanischer und niederländischer Herkunft vereint.

In Köln wohlbekannt Klassik-Größen versammeln sich im Orgel-Konzert am 15. Februar. Thierry Mechler, seit 2002 Orgel-Kustos dieses atemberaubenden Instruments, trifft auf das Barockensemble Cantus Cölln. Der Herr über die Klais-Organ und ausgewiesene Bach-Spezialist Mechler ist seit 1998 durch eine Professur an der Hochschule für Musik und Tanz mit der Domstadt verbunden. Auf seiner Orgel wird er Bachs Toccaten interpretieren – darunter die berühmte in d-Moll. Die gravitätischen Orgelklänge wechseln mit filigraner Kammermusik: Konrad Junghänel und sein Ensemble spielen geistliche Konzerte des norddeutschen Barockkomponisten Matthias Weckmann und eine Kantate von Johann Christoph Bach.

Orgel trifft Tanz – dies ist keine so ungewöhnliche Kombination, wie man vielleicht meinen möchte. Denn Verbindungen zum Tanz hat die Orgelmusik in der Vergangenheit häufig aufgenommen. Diesen Grenzüberschreitungen spürt Bernard Foccroulle gemeinsam mit vier Tänzern im vierten und letzten Konzert der Reihe nach. Dabei treten nicht nur zwei unterschiedliche Kunstformen in Dialog – auch bei der Auswahl der Werke treffen Gegensätze aufeinander. Barocke „Salve-Regina“-Vertonungen von Arnolt Schlick kontrastiert Foccroulle mit eigenen Kompositionen, und Dietrich Buxtehude mit Luciano Berio. Philipp Möller



Thierry Mechler

AUFTAKT

für STEINWAY & SONS



STEINWAY - PARTNER
KÖLN



schoke Flügel & pianos

Lindenstrasse 18 | 50674 Köln
 Tel 0221.234557-1
 info@schoke.de | www.schoke.de



Münchner Kammerorchester

Die gute Mischung

Die „Kölner Sonntagskonzerte“

Montags ausgeschlafen in die Woche starten und trotzdem Sonntagabends ins Konzert gehen? Davon träumen viele. Die „Kölner Sonntagskonzerte“ bieten für diesen Wunsch die perfekte Lösung, denn sie starten bereits um 18 Uhr. Doch nicht nur diese freundliche Anfangszeit ist perfekt für einen guten Wochenstart, auch angenehme Erinnerungen sorgen für eine sonnige Stimmung im oft tristen Alltag. In dieser Saison bieten die fünf Konzerte eine gute Mischung aus Barock, Klassik, Romantik und Moderne. Mit frischem Sound stellen sich junge Talente vor – das garantiert außergewöhnliche Konzerterlebnisse. Nehmen wir etwa den jungen griechischen Dirigenten Constantinos Carydis, bereits heute regelmäßiger Gast in Covent Garden und an der Münchener Staatsoper. Am Pult des Mahler Chamber Orchestra bietet er im ersten Sonntagskonzert ein fantasievolles Programm. Mit im Gepäck reist der türkische Pianist Fazıl Say. Neben Populärem von Beethoven erklingt u. a. SAYS köstliches Klavierkonzert „Silk Road“.

Als Tochter des ehemaligen Hockey-Bundestrainers Klaus Kleiter ist Julia Kleiter der sportive

Ehrgeiz bereits in die Wiege gelegt. Schon heute spielt die in Hamburg und Köln ausgebildete Sopranistin in der obersten Klassik-Liga und arbeitet mit Dirigenten wie Claudio Abbado und Riccardo Muti. Das Finale aus Mahlers vierter Sinfonie ist ein Leib- und Magenstück jeder Nachwuchssängerin. Kindlich und weise erklärt uns ein Gedicht das „himmlische Leben“. Außerdem gestaltet Kleiter Schubert-Gesänge, begleitet von der Deutschen Radio Philharmonie unter Christoph Poppen. Eröffnet wird dieses zweite Sonntagskonzert übrigens mit Claude Viviers „Orion“, einem der visionärsten Orchesterstücke des 20. Jahrhunderts.

Seit der französische Trompeter David Guerrier 2003 den ersten Preis beim ARD-Wettbewerb gewann, eroberte er die Musikwelt im Sturm. Immerhin hatte seit Maurice Andrés Zeiten kein anderer diese hohe Auszeichnung erhalten. Doch Guerrier ist nicht nur Trompeter, sondern auch Hornist. Kurt Masur ernannte ihn unlängst zum ersten Solo-Hornisten des Orchestre National de Paris. Mit Mozarts Hornkonzert Es-Dur KV 417 wird er das dritte „Sonntagskonzert“ bereichern.

„Bis Sie Martin Fröst erlebt haben, haben Sie die Klarinette nicht wirklich gehört.“ So urteilte die Londoner „Times“ über den schwedischen Meister-Klarinettenisten, der mit Anders Hillborgs Klarinettenkonzert „Peacock Tales“ in dieser Abo-Reihe zu erleben ist. Der schwedische Komponist schrieb es für Fröst persönlich und forderte sogar seine schauspielerische Mitarbeit (s. a. „Portrait Martin Fröst“, S. 00). Die Junge Deutsche Philharmonie unter Andrey Boreyko ergänzt das Programm mit passend bildhafter Musik von Strawinsky, Debussy und Bartók.

Bereits mehrere Auszeichnungen erhielt die deutsche Sopranistin Mojca Erdmann, so den NDR-Musikpreis beim Schleswig-Holstein Musik Festival. Und die Dirigentenliste des britischen Countertenors Robin Blaze liest sich wie das Who's Who der Alte-Musik-Szene. Beide gestalten im letzten „Sonntagskonzert“ Pergoleisis unsterbliches „Stabat Mater“. Ein brandneues Werk des 1975 geborenen Ungarn Márton Illés wird aber auch hier das Tor zur Gegenwart öffnen, gespielt vom Münchener Kammerorchester unter Alexander Liebreich. Matthias Corvin



Konzerttermine

Sonntag 05.09.2010 18:00

Fazıl Say *Klavier*
Mahler Chamber Orchestra
Constantinos Carydis *Dirigent*

Ludwig van Beethoven Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 c-Moll op. 37
Fazıl Say Silk Road. Konzert für Klavier und Streichorchester Nr. 2
Periklis Koukos In Memoriam
Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Sonntag 14.11.2010 18:00

Julia Kleiter *Sopran*
Deutsche Radio Philharmonie
Christoph Poppen *Dirigent*

Claude Vivier Orion
Franz Schubert Nr. 3b Romanze der Axa aus: Rosamunde, Fürstin von Zypern D 797
Die junge Nonne op. 43,1 D 828
Hans Werner Henze Erlkönig
Gustav Mahler Sinfonie Nr. 4 G-Dur

20.02.2011 18:00

David Guerrier *Horn*
Les Siècles
François-Xavier Roth *Dirigent*

Wolfgang Amadeus Mozart Ouvertüre aus:
Idomeneo, Rè di Creta, ossia Ilia ed Idamante KV 366,
Sinfonie Nr. 31 D-Dur KV 297 „Pariser“,
Konzert für Horn und Orchester Es-Dur KV 417, Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385 „Haffner“
Bruno Mantovani Streets (2005)

Sonntag 20.03.2011 18:00

Martin Fröst *Klarinette*
Junge Deutsche Philharmonie
Andrey Boreyko *Dirigent*

Igor Strawinsky Chant du rossignol
Anders Hillborg Konzert für Klarinette und Orchester „Peacock Tales“
Claude Debussy Prélude à l'après-midi d'un faune
Béla Bartók Der wunderbare Mandarin op.19 BB

Sonntag 03.07.2011 18:00

Mojca Erdmann *Sopran*
Robin Blaze *Countertenor*
Münchener Kammerorchester
Alexander Liebreich *Dirigent*
Giovanni Battista Pergolesi Orfeo
Márton Illés Neues Werk (2011)
Giovanni Battista Pergolesi Stabat Mater

€ 45,- 60,- 85,- 110,- 130,-
€ 85,- Chorempore (Z)
„Kölner Sonntagskonzerte“



Ein klassischer Dreiklang: Meer, Musik und die „Mein Schiff“.



Wiener Philharmoniker

Begleiten Sie die Wiener Philharmoniker vom **07.07. bis 17.07.2010** auf der Route **Ostsee & Baltikum** ab **2.780 €*** und freuen Sie sich auf große Konzerte an Bord und in verschiedenen Häfen sowie auf die Gastauftritte von Rudolf Buchbinder, Valery Gergiev und Ildikó Raimondi.

Klassik an Bord

Oder Sie erkunden vom **05.12. bis 12.12.2010** die **Kanaren mit Casablanca** ab **698 €**** auf unserer Reise „Klassik an Bord“: Von Opern über Operetten bis hin zu klassischen Konzerten renommierter Gastkünstler erleben Sie unvergessliche musikalische Momente. Klingt doch genau nach Ihrem Schiff, oder?

Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrem Reisebüro oder unter www.tuicruises.com.

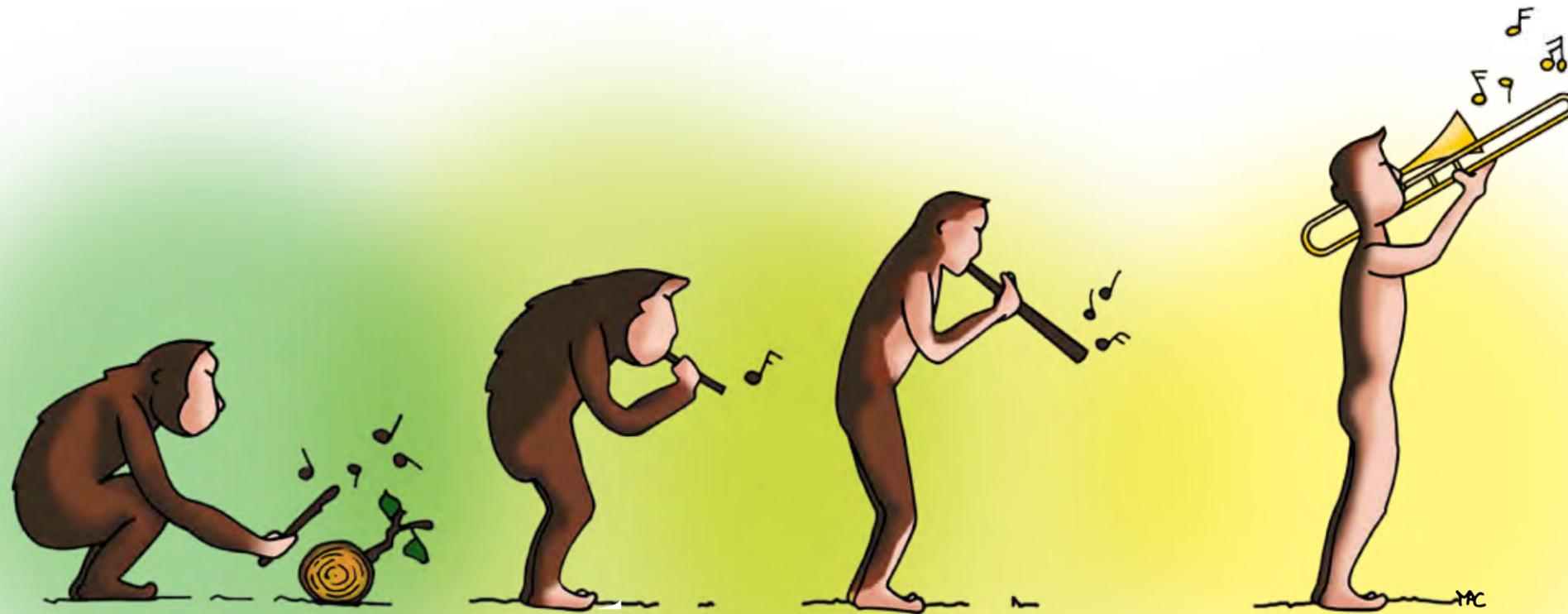
* Comfort Preis (limitiertes Kontingent) p.P. bei 2er-Belegung einer Innenkabine.

** Wohlfühlpreis p.P. bei 2er-Belegung einer Innenkabine ab/bis Hafen und inklusive Frühbucher-Ermäßigung bei Buchung bis zum **31.05.2010** in der Saison S (limitiertes Kontingent).



Hör ens!

Projekte und Workshops der KölnMusik – auch für Einzelpersonen, Jung und Alt



Evolution

Welcher Erwachsene hat nicht manches Mal bei sich gedacht, dass er doch in Musik in der Schule besser hätte aufpassen sollen? Denn eine musikalische Lücke tut sich meist erst schmerzhaft auf, wenn man für das eigene Kind das erste Mal ein Schlaflied anstimmen will. „Wie ging doch gleich die Melodie? Wie war noch einmal der Text?“ Beim brüchigen Singen kommen Sentimentalität und leise Verzweiflung auf. Hätte man doch damals ...

Aber was hätte man mitbekommen? Im vielleicht „unmusikalischen“ Elternhaus; von der Musiklehrerin, der einsamen, die sich in ihr virtuoses Klavierspiel vor der Klasse verlor; vom selbstvergessenen Fast-Professor, der über die Sonatenhauptsatzform dozierte, vom gestrengen Pauker, der die Schüler einzeln vor der gesamten Klasse vorsingen ließ; vom lockeren 68er, der stundenlang nur Freejazz-Schallplatten auflegte? Das hat so manches zaghafte Musikinteresse gänzlich zertreten und ein gesamtes Musikhörer-Leben geprägt.

Heute ist das anders. Musikworkshops für Kinder sind rappellvoll und heiß begehrt. Doch man gewinnt schnell den Eindruck, dass es die hoch motivierten Eltern sind, die jetzt für ihre Kinder nichts unversucht lassen, den Zugang zu Musik so vielseitig wie möglich zu gestalten und (heimlich) für sich selbst einen neuen, spielerischen und unverkrampften Zugang zur Musik erhoffen. Das kann man eigentlich auch direkt haben, ob mit oder ohne Kinder!

Die KölnMusik hat für diejenigen Angebote entwickelt, die mehr und auf besondere Weise erfahren und Lust bekommen wollen auf das, was im Konzertsaal zu erleben ist. Für die, die vor oder nach den Konzerten aktiv sein wollen, keine Vorlesung hören oder ein Blockseminar in Musikwissenschaft belegen möchten. Neben den schon fast traditionellen Projekten für Schulklassen und ihre Lehrer werden nun auch Projekte für Einzelpersonen angeboten: für Jung und Alt, für Groß und Klein,

für die ganze Familie oder für Gruppen von Musikschulen. Musik entdecken leicht gemacht! Musikalische Vorkenntnisse? Die sind kein Muss.

Die Projektstage „Ohrenkino“ bspw. bieten Gelegenheit, passend zur Filmmusik-Reihe (s. S. 6), selbst anhand von kurzen Filmausschnitten mit Instrumenten, mit Klängen und Geräuschen auszuprobieren, wie das eigentlich mit der Filmmusik funktioniert. Musik einmal auf bewegte Weise kennen zu lernen ist Ziel und Inhalt von „EnSuite!“ (ein Angebot zu den auf Tanz bezogenen Konzerten in der Kölner Philharmonie), wo mit spielerischen Bewegungsimprovisationen, aktiv und kreativ gearbeitet wird.

Für Kinder und ihre Familien gibt es Familienworkshops, in denen Kinder gemeinsam mit ihren Eltern die Akustik der Philharmonie testen, bei einer Rallye das Haus erforschen oder hinter den Kulissen basteln können. Der Familiensonntag bie-

tet Kindern Gelegenheit, während der ersten Konzert-Hälfte hinter der Bühne Instrumente auszuprobieren, zu basteln oder mit Klängen zu improvisieren, und in der zweiten Hälfte mit ihren Eltern den Musikern im Saal zu lauschen.

Andrea Tober

Interesse? Fordern Sie unsere kostenlose Broschüre mit allen Angeboten und Details an, die im Sommer erscheint.

exklusiv Seite 40

Projekte und Workshops der KölnMusik

Lioba Bärthlein / Agnes Rottland / Andrea Tober

Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

Telefon +49.221.20408-350 oder -355, Fax +49.221.20408-395

jugendprojekte@koelnmusik.de



BRÜHLER schlosskonzerte
IN DER UNESCO-WELTERBESTÄTTE SCHLOSS AUGUSTUSBURG

8. Mai bis 29. August

HAYDN-FESTIVAL
VOM 20. BIS 29. AUGUST

2010

KONZERTE DES HAYDN-FESTIVALS IM AUGUST:
FR 20. Capella Augustina ■ SA 21. Helsinki Baroque Orchestra ■ SO 22. moderntimes 1800 ■ MO 23. Trio Wanderer ■ DI 24. Freiburger Barockorchester ■ MI 25. Capella Augustina ■ DO 26. Claire Chevallier ■ FR 27. Tokyo String Quartet ■ SA 28./SO 29. Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen ■ SA 28./SO 29. Capella Augustina ■ SA 28./SO 29. Philippe Pierlot Trio ■ SA 28./SO 29. Sibylla Rubens ■ SA 28./SO 29. Feuerwerk

TICKETS UND INFOS: WWW.SCHLOSSKONZERTE.DE
PROGRAMMHEFT: 0 22 32.94 18 84

SCHIRMHERR: MINISTERPRÄSIDENT DR. JÜRGEN RÜTTGERS
KÜNSTLERISCHER LEITER: ANDREAS SPERING



Apollon Musagète Quartett

„Twinkle, twinkle, little Star“

Mit Talent beschenkt: Die Rising Stars

19.09.2010 Sonntag 16:00

Nominiert vom Konzerthuset Stockholm

Ida Falk Winland Sopran
Matti Hirvonen Klavier

Werke von Carl Jonas Love Almqvist, Wilhelm Peterson-Berger, Ture Rangström, Jean Sibelius, Francis Poulenc, Leonard Bernstein u. a.

24.10.2010 Sonntag 16:00

Nominiert vom Festspielhaus Baden-Baden, der Elbphilharmonie & Laeiszhalle Hamburg und der Kölner Philharmonie

Ramón Ortega Quero Oboe
Luise Buchberger Violoncello
Peter Kofler Cembalo

Werke von Charles Dieupart, Nicolas Chédeville, Michel Blavet, François Couperin, Jean-Philippe Rameau u. a.

28.11.2010 Sonntag 16:00

Nominiert von Het Concertgebouw Amsterdam und dem Palais des Beaux-Arts, Bruxelles

Lorenzo Gatto Violine
Eliane Reyes Klavier

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Peter Iljitsch, Eugène Ysaÿe, César Franck u. a.

30.01.2011 Sonntag 16:00

Nominiert vom Wiener Konzerthaus und Musikverein Wien

Apollon Musagète Quartett
Paweł Zalejski Violine
Bartosz Zachłód Violine
Piotr Szumiel Viola
Piotr Skweres Violoncello

Werke von Karol Szymanowski, Frédéric Chopin / Milij Balakirew und Robert Schumann

27.03.2011 Sonntag 16:00

Nominiert von der Cité de la Musique, Paris

Jean-Frédéric Neuburger Klavier

Werke von Johann Sebastian Bach, Franz Liszt, Karlheinz Stockhausen, Jean-Frédéric Neuburger u. a.

Jeweils 15:00: Einführung in das Konzert durch Bjørn Woll

€ 66,- / -,- Chempore (Z)

Rising Stars – die Stars von morgen



Noch glänzen diese Sternchen nicht so strahlend am ruhmreichen Musikerhimmel, aber alle Künstler, die in der Abo-Reihe „Rising Stars – die Stars von morgen“ auftreten, haben das Potenzial zu Weltstars. Nominiert von den Mitgliedern der European Concert Hall Organisation (ECHO) haben sie erstmals die Möglichkeit, in den großen Konzerthäusern Europas aufzutreten und ihr außergewöhnliches Können zu präsentieren.

In dieser Spielzeit gibt die schwedische Sopranistin Ida Falk Winland den Auftakt der Reihe. Sie wird zusammen mit dem Pianisten Matti Hirvonen einen (zumindest teilweise) schwedischen Liederabend gestalten. Das 2006 in Wien gegründete Apollon Musagète Quartett, das sich vor allem auf das polnische klassische Repertoire spezialisiert hat, beweist mit Werken von Szymanowski, Schubert und Chopin/Balakirew sein kammermusikalisches Können und im letzten Konzert der Reihe darf man sich auf ein Recital des französischen Pianisten Jean-Frédéric Neuburger freuen. Wer also den Aufstieg dieser und vieler anderer kleiner Sterne von Anfang an mitverfolgen möchte, sollte sich die Konzerte nicht entgehen lassen. jl



Calefax

Von Märchen, Münchnern und Machos

Neue Welten entdecken mit dem Kinder-Abo

In vier Konzerten können auch in der kommenden Spielzeit Kinder ab fünf Jahren in einem eigenen Abonnement Musik in der Kölner Philharmonie erleben. Zur europäischen Kulturhauptstadt wurde 2010 neben Essen u. a. auch Istanbul ernannt. Passend dazu erzählt das türkische Pera Ensemble unter der Leitung von Mehmet C. Yeşilçay ein musikalisches Märchen in deutscher und türkischer Sprache. In „Caffee für den König“ machen sich die königlichen Musiker auf die Reise in die türkische Hauptstadt und lernen auf ihrem Weg Kultur und Klänge des Orients kennen. Das Sonus Brass Ensemble verbindet in seinem Kinderkonzert „Rocky Roccoco“ alte Musik mit modernen Sounds. So unterschiedlich die aufeinandertreffenden Musikrichtungen auch sein mögen, eines ist ihnen jedoch gemein: ganz viel Gefühl. Dann geht die Reise weiter nach Bayern. Dominik Wilgenbus erzählt von den „Münchner Stadtmusikanten“. Das Diogenes Quartett begleitet ihn dabei mit Musik von Joseph Haydn. Die fünf Musiker von Calefax liefern sich schließlich in der „Musikwerkstatt“ einen musikalischen Wettkampf um den Titel des besten Musikers. Nicht nur die Kleinsten können auf diesem musikalischen Ausflug viel entdecken – auch für die Großen sind die Konzerte sicher ein besonderes Erlebnis. kt

Sonntag 12.09.2010 11:00

DIWAN AM RHEIN

Pera Ensemble
Mehmet C. Yeşilçay Musikalische Leitung
Caffee für den König

Sonntag 31.10.2010 15:00

Sonus Brass Ensemble
Stefan Dünser Trompete
Attila Krako Trompete
Silke Allmayer Horn
Wolfgang Bilgeri Posaune
Harald Schele Tuba
Rocky Roccoco

Sonntag 19.12.2010 16:00

Diogenes Quartett
Stefan Kirpal Violine
Gundula Kirpal Violine
Stephanie Krauß Viola
Stephen Ristau Violoncello
Dominik Wilgenbus Erzähler
Die Münchner Stadtmusikanten
Musik von Joseph Haydn

10.04.2011 Sonntag 11:00

Calefax
Oliver Boekhoorn Oboe
Ivar Berix Klarinette
Alban Wesly Fagott
Raaf Hekkema Saxophon
Jelte Althuis Bassklarinetten
Die Musikwerkstatt

€ 26,- Kinder | € 56,- Erwachsene | -,- Chempore (Z)
„Kinder-Abo“



Von Dudamel bis Harnoncourt

Das Abo „Internationale Orchester“ gibt sich gewohnt großartig

Das Jahr 2010 ist ein Schumann-Jahr, am 8. Juni steht der 200. Geburtstag des großen Romantikers ins Haus. Diesem Umstand trägt das Programm des Abos „Internationale Orchester“ in der anstehenden Saison ebenso Rechnung wie der Tatsache, dass sowohl das Jahr 2010 (150. Geburtstag) als auch 2011 (100. Todestag) als Gustav-Mahler-Jahr zu betrachten sind. Darüber hinaus hält das Abo einige der bedeutendsten und interessantesten Orchester-Dirigenten-Kombinationen der internationalen Klassikszene sowie einige veritable Weltstars bereit. Das musikalische Spektrum reicht dabei von großen Sinfonien über populäre Orchestergemmen bis hin zu Werken, die man als Konzertgänger vielleicht nur ein oder zwei Mal im Leben live geboten bekommt.

Den Auftakt gibt Sir John Eliot Gardiner mit seinem Orchestre Révolutionnaire et Romantique. Gardiner selbst hat diese Formation im Jahr 1990 begründet, um die Originalklangbewegung auch hinsichtlich der Interpretation klassischer und romantischer Werke voranzubringen. Auf dem Programm stehen mit Robert Schumann und seinem Freund und Mentor Johannes Brahms zwei der bedeutendsten Komponisten der Romantik.

Francesco Tristano, geboren 1981 in Luxemburg, gilt als eine der größten Hoffnungen unter Europas jungen Spitzenpianisten. Er könnte tatsächlich so etwas wie der Pianist für das 21. Jahrhundert werden, können doch die Tatsachen, dass er wie ein Rockstar aussieht und mit elektronischer Musik experimentiert, nicht darüber

Konzerttermine

Freitag 15.10.2010 20:00

Thomas Zehetmair *Violine*
Christian Poltéra *Violoncello*

Orchestre Révolutionnaire et Romantique
Sir John Eliot Gardiner *Dirigent*

Robert Schumann Ouvertüre aus: Manfred op. 115
Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97 „Rheinische“

Johannes Brahms Konzert für Violine, Violoncello und Orchester a-Moll op. 102

Montag 20.12.2010 20:00

Francesco Tristano *Klavier*

Russian National Orchestra
Mikhail Pletnev *Dirigent*

Antonín Dvořák Slawische Tänze op. 46, daraus Nr. 2 e-Moll,
Nr. 4 F-Dur und Nr. 8 g-Moll

Sergej Prokofjew Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 G-Dur op. 55
Dmitrij Schostakowitsch Sinfonie Nr. 15 A-Dur op. 141

Mittwoch 26.01.2011 20:00

Los Angeles Philharmonic
Gustavo Dudamel *Dirigent*

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 9 D-Dur

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Mittwoch 04.05.2011 20:00

Antoine Tamestit *Viola*

Orchestre Philharmonique de Radio France
Myung-Whun Chung *Dirigent*

Olivier Messiaen Les offrandes oubliées

Béla Bartók Konzert für Viola und Orchester op. posth. Sz 120 BB 128

Johannes Brahms Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Donnerstag 09.06.2011 20:00

Concentus Musicus

Nikolaus Harnoncourt *Dirigent*

Tanzmusik von Joseph Haydn, Franz Schubert und Joseph Lanner

„€ 100,- 150,- 210,- 260,- 310,-

€ 180,- Chorempore (Z)

„Internationale Orchester“



exklusiv Seite 40

Gustavo Dudamel

Nikolaus Harnoncourt

Peter Neff
Holzblasinstrumentenmacher

Ihre Reparaturwerkstätte für alle Holzblasinstrumente, Saxophone und Zubehör.
An- und Verkauf von Holzblasinstrumenten und Zubehör.

Peter Neff & Elke Hehemann OHG
Lintgasse 16 · 50667 Köln · Telefon: 02 21/2 57 77 39



Sie verstehen Ihre Welt nicht mehr?



Wenn Sie sich sogar im Kreis der Familie fremd vorkommen, könnte das an Ihrem Gehör liegen. Wir helfen Ihnen Ihr Umfeld wieder richtig zu verstehen und geben Ihnen das Zusammengehörigkeitsgefühl zurück: mit modernster, fast unsichtbarer Hörtechnik. Besuchen Sie eine unserer Filialen in Ihrer Nähe und machen Sie einen kostenlosen Hörtest. Weitere Informationen erhalten Sie unter 02 21 - 20 23 20 oder www.koettgen-hoerakustik.de

Köttgen Hörakustik
...wieder gut hören.



Sir John Eliot Gardiner

hinwegtäuschen, dass Tristano sowohl als Solist wie auch als Kammermusiker und Komponist bereits zu den höchstdekorierten Könnern seiner Generation zählt. Begleitet vom Russian National Orchestra unter der Leitung seines Chefdirigenten Mikhail Pletnev wird er Prokofjews Klavierkonzert Nr. 5 interpretieren.

Gustavo Dudamel ist ohne Einschränkung der aufsehenerregendste junge Dirigent der letzten Jahre. Seit Oktober 2009 leitet der erst 29-jährige Venezolaner das Los Angeles Philharmonic Orchestra und steht damit in der Nachfolge so bedeutender Namen wie Otto Klemperer, Carlo Maria Giulini oder André Previn. Die Frage, wie sich der aus Venezuelas Musik-Sistema erwachsene Jungstar substantiell und auf Dauer an der Führungsposition eines internationalen Spitzenorchesters behauptet, dürfte mit zum Spannendsten gehören, was die Klassik-Szene in den kommenden Jahren zu beantworten haben wird. In Köln wird er vielleicht eine Linie vorgeben, wenn er mit Gustav Mahlers 9. Sinfonie spektakulär das zweite Mahler-Jahr in Folge einleitet.

Das 1937 gegründete und traditionell auf moderne Musik spezialisierte Orchestre Philharmonique de Radio France wird seit nunmehr 10 Jahren von Myung-Whun Chung geleitet. Der heute 57-jährige, gebürtige Koreaner gilt als einer der weltweit führenden Spezialisten für die Musik Olivier Messiaens, dessen Frühwerk „Les offrandes oubliées“ Chung mit seinem Orchester in der Kölner Philharmonie aufführen wird. Den Schlusspunkt der Aboreihe „Internationale Orchester“ setzt am 9. Juni 2011 der längst zur Legende avancierte Nikolaus Harnoncourt mit seinem Concentus Musicus und einem für ein philharmonisches Konzert durchaus ungewöhnlichen Programm: Keine Sinfonie, kein Konzert und keine Ouvertüre – geboten wird ausschließlich Tanzmusik von Joseph Haydn und Franz Schubert bis Joseph Lanner.

Harald Reiter



Volker Hempfling

Gesang und Wohllaut

Die Kölner Chorkonzerte

„Ein kleines Lied! Wie geht's nur an, / Dass man so lieb es haben kann, / Was liegt darin? erzähle! / Es liegt darin ein wenig Klang, / Ein wenig Wohllaut und Gesang / Und eine ganze Seele.“ Marie von Ebner-Eschenbach beschreibt auf wundervolle Art, was die Zuhörer an Chorgesängen seit jeher begeistert: Es ist das eindrucksvolle Zusammenspiel der Stimmen, das der Musik einen ganz persönlichen Klang verleiht und das Publikum oft tief berührt. Im Abo „Kölner Chorkonzerte“ verzaubern regionale Chöre die Hörschaft auch in der kommenden Saison. Das Netzwerk Kölner Chöre präsentiert in dieser Reihe gemeinsam mit KölnMusik den Kölner Domchor, den KölnChor und die Kartäuserkantorei Köln sowie den Chorus Musicus Köln, die Mülheimer Kantorei und den Chor des Bach-Vereins Köln. Zudem feiert die Kölner Kurrende ihr 40-jähriges Jubiläum mit einem Konzert. Unterstützt werden die lokalen Chöre von dem Philharmonischen Chor Nürnberg, dem Europäischen Kammerchor und dem Calmus Ensemble aus Leipzig. Auf dem Programm stehen Werke von Benjamin Britten, Johann Sebastian Bach, Hector Berlioz und Georg Friedrich Händel. Die deutschen Volkslieder der Kölner Kantorei laden zum Zuhören und Mitsingen ein. kt

Alle Konzerthinweise unter
www.koelner-philharmonie.de



Mariss Jansons

Klaviergenuss

Das Abo „Deutschlandfunk Extra“ mit fünf einzigartigen Pianisten

In der kommenden Saison werden in der Konzertreihe „Deutschlandfunk Extra“ einige der international renommiertesten Pianisten die Kölner Philharmonie mit ihrem virtuoson Spiel erfüllen. Der amerikanische Pianist Murray Perahia und das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dirigiert von Mariss Jansons, machen den Anfang, gefolgt von der ukrainischen Pianistin Valentina Lisitsa, die das WDR Sinfonieorchester Köln unter der Leitung seines designierten Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste begleitet. Auf dem Programm steht ein Klassiker der Klavier-Literatur: Rachmaninows Klavierkonzert Nr. 1. Der polnische Star-Pianist Piotr Anderszewski bringt ein Werk eines seiner genialen Landsleute mit: nicht Chopin (über den Anderszewski sagte: „Ich liebe Chopin, aber er reicht mir nicht zum Leben“), sondern Karol Szymanowski. Nur drei Jahre jünger aber nicht weniger faszinierend ist Anderszewskis russischer Kollege Nikolai Lugansky, der mit dem Rundfunk Sinfonieorchester Berlin und dem ehemaligen Gürzenich-Kapellmeister Marek Janowski nach Köln kommt. Die Reihe beschließen der rumänische Pianist Herbert Schuch und die NDR Radiophilharmonie. sem

02.10.2010 Sonntag 20:00

Murray Perahia Klavier
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
Mariss Jansons Dirigent

Joseph Haydn Sinfonie C-Dur Hob. I:97 „1. Londoner“
Dmitrij Schostakowitsch Sinfonie Nr. 9 Es-Dur op. 70
Ludwig van Beethoven Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 G-Dur op. 58

10.12.2010 Freitag 20:00

Valentina Lisitsa Klavier
WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Dirigent

Igor Strawinsky Scherzo fantastique op. 3
Sergej Rachmaninow Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 fis-Moll op. 1
Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92



02.02.2011 Mittwoch 20:00

Piotr Anderszewski Klavier
Knaben des Kölner Domchores
Eberhard Metternich Einstudierung
SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg
Sylvain Cambreling Dirigent

Claude Debussy / Ernest Ansermet Six epigraphes antiques. Fassung für Orchester
Karol Szymanowski Sinfonie Nr. 4 op. 60 „Symphonie concertante“
Franz Liszt Eine Symphonie zu Dantes Divina Commedia S 109 „Dante-Symphonie“

14.03.2011 Montag 20:00

Nikolai Lugansky Klavier
Rundfunk Sinfonieorchester Berlin
Marek Janowski Dirigent

Boris Blacher Variationen über ein Thema von N. Paganini op. 26
Sergej Rachmaninow Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 g-Moll op. 40
Johannes Brahms Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

22.06.2011 Mittwoch 20:00

Herbert Schuch Klavier
NDR Radiophilharmonie
Eivind Gullberg Jensen Dirigent
Ferruccio Busoni Berceuse élégiaque op. 42
Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klavier und Orchester Nr. 16 D-Dur KV 451
Rolf Wallin Neues Werk (2011) Uraufführung
Gustav Mahler Totenfeier

Deutschlandfunk gemeinsam mit KölnMusik

€ 55,- 75,- 110,- 150,- 180,-
95,- Chorempore (Z)
„Deutschlandfunk Extra“



Jukka-Pekka Saraste

Tervetuloa!

Herzlich willkommen, Jukka-Pekka Saraste!

Mit der Spielzeit 2010/2011 übernimmt der weltweit gefeierte finnische Dirigent Jukka-Pekka Saraste die Leitung des WDR Sinfonieorchesters Köln. Bereits die Konzerte der vergangenen Saison haben bei allen Beteiligten Vorfreude und große Erwartungen für die künftige Zusammenarbeit geweckt. Als Beginn einer großen Ära wurden sie in der Presse gefeiert.

Jukka-Pekka Saraste wird nicht nur neue Schwerpunkte im Repertoire setzen, sondern zugleich das WDR Sinfonieorchester in seinen klanglichen wie stilistischen Möglichkeiten weiter entwickeln. Mit ihm wird in der Reihe der Chefdirigenten von Christoph von Dohnányi über Zdenek Macal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk bis hin zu Semyon Bychkov eine neue und vielversprechende Seite in der mehr als 60-jährigen Geschichte des WDR Sinfonieorchesters aufgeschlagen. Insgesamt sieben Produktionen wird Jukka-Pekka Saraste in seiner ersten Kölner Spielzeit

dirigieren. Dabei konzentriert er sich auf zwei ganz unterschiedliche Repertoirebereiche: Mit Musik von Arnold Schönberg, Igor Strawinsky und Béla Bartók geht er drei wichtigen Strängen in der Musik des 20. Jahrhunderts nach. Einen zweiten Schwerpunkt setzt er mit Sinfonien von Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms und Anton Bruckner – sozusagen das Kerngeschäft deutscher Sinfonieorchester, in dem Saraste gleich zu Beginn seine Visitenkarte abgibt. An seiner Seite musiziert eine Reihe markanter Solisten-Persönlichkeiten, die überwiegend der jüngeren Generation entstammen.

Auch darüber hinaus ist die kommende Spielzeit des WDR Sinfonieorchesters Köln reich an Höhepunkten und außergewöhnlichen Konzert-Ereignissen. Zwei Größen der internationalen Dirigentenszene sind mit Herbert Blomstedt und Ivan Fischer in Köln zu Gast. Konzertante Opernproduktionen, die schon in der Bychkov-Ära die Spezialität des Orches-

ters waren, werden fortgesetzt: mit Giacomo Puccinis „Suor Angelica“, Béla Bartóks „Herzog Blaubarts Burg“, Arnold Schönbergs „Erwartung“ und Claudio Monteverdis „Ulisse“ in der kühnen Neugestaltung von Hans Werner Henze.

In der Programmgestaltung der Abonnement-Konzerte folgt das WDR Sinfonieorchester Köln weiterhin einem Prinzip, das sich in den letzten Spielzeiten bewährt hat: die traditionellen Doppeltermine wurden zugunsten einer größeren Bandbreite im Repertoire aufgelöst, wovon die Musikfreunde in Köln und der Region gleichermaßen profitieren. Auf diese Weise konnten auch die Programme der stark nachgefragten Jugendkonzerte individueller und zielgruppenspezifischer gestaltet werden. Für die flankierenden Schulprojekte stehen erstmals Paten zur Verfügung – meist die Solisten der Konzerte, aber auch so locker-fachkundige Plauderer wie der Kabarettist Konrad Beikircher. WDR



Markus Stenz

Öfter mal was Neues

Das Gürzenich-Orchester Köln lockt nicht nur mit attraktivem Programm

Die kommende Konzertsaison beim Gürzenich-Orchester bringt vertraute Meisterwerke von Komponisten wie Mahler und Beethoven, Bruckner und Mozart, aber auch neues: neue Solisten, Dirigenten und Werke. Erstmals am Pult des Orchesters werden der 27-jährige Robin Ticciati aus London zu erleben sein; Michael Sanderling mit Schostakowitsch und Mozart; und Emmanuel Krivine, derzeit Chefdirigent des Philharmonischen Orchesters Luxemburg. Drei junge Pianisten geben ihr Debüt: Anna Vinnitskaja, Antii Siirala aus Finnland und Martin Helmchen, die alle drei renommierte Wettbewerbe ihres Fachs gewonnen haben und mit Orchestern von Rang zusammenarbeiten.

Ebenfalls erstmals beim Gürzenich-Orchester zu Gast ist die Geigerin Akiki Suwanai mit Prokofjews 1. Violinkonzert sowie Alexander Sitovetsky (Violine) und Maxim Rysanov (Viola) in Mozarts Sinfonia Concertante Es-Dur KV 364. Neben diesen Jungstars prägen arri-

vierte Künstlerpersönlichkeiten das Solisten-Tableau: die Klarinettistin Sabine Meyer und die Geigerin Leila Josefowicz, die Sängerrinnen Christiane Oelze und Michaela Schuster, der Cellist Alban Gerhardt.

Gürzenich-Kapellmeister Markus Stenz wird seine Bruckner- und Mahler-Zyklen fortsetzen: mit Mahlers 2., der „Auferstehungs-Sinfonie“ (mit zahlreichen Chören aus Köln und Bonn) und der Nr. 1. „Der Titan“. Von Bruckner steht die 7. Sinfonie auf dem Programm. Auch das zeitgenössische Repertoire liegt in der Hand von Markus Stenz: Das Cellokonzert von Unsuk Chin (mit Alban Gerhardt) und Detlev Glanerts Schubert-Instrumentierung „Einsamkeit“, beides Deutsche Erstaufführungen, Hans Werner Henzes „Elogium Musicum“ mit dem MDR Rundfunkchor und von Thomas Adès das Violinkonzert „Concentric Paths“ (mit Leila Josefowicz). Als Gastdirigenten sind zu erleben: Gilbert Varga mit Musik von Prokofjew, Veress und Bartók,

Ehrendirigent Dmitrij Kitajenko setzt seinen Tschaikowsky-Zyklus fort und dirigiert Weber und Mozart, und Sir Mark Elder, Chefdirigent des Hallé Orchestra Manchester, kommt mit Sinfonien von Sibelius, Dvořák und Mozart.

Neben dem bekannten Großen Abonnement mit allen Zwölf Sinfoniekonzerten bietet das Gürzenich-Orchester erstmals ein Kleines Abonnement mit sechs Konzerten an und ein Auswahlabonnement mit vier Gutscheinen zur freien Wahl aus 25 Konzerten. Und die Preisänderung zur neuen Saison kann sich für Abonnenten sogar günstig auswirken: Die Montags- und teilweise auch die Dienstags-Abonnements sind günstiger als bisher. Alle Informationen im neuen Jahresprogramm des Gürzenich-Orchesters oder auf www.guerzenich-orchester.de.

Johannes Wunderlich

„Ich jongliere schon ganz gerne mit ein paar Bällen“

Ruth Etemadi ist Ansprechpartnerin für Sponsoring, Förderprojekte und das Kuratorium



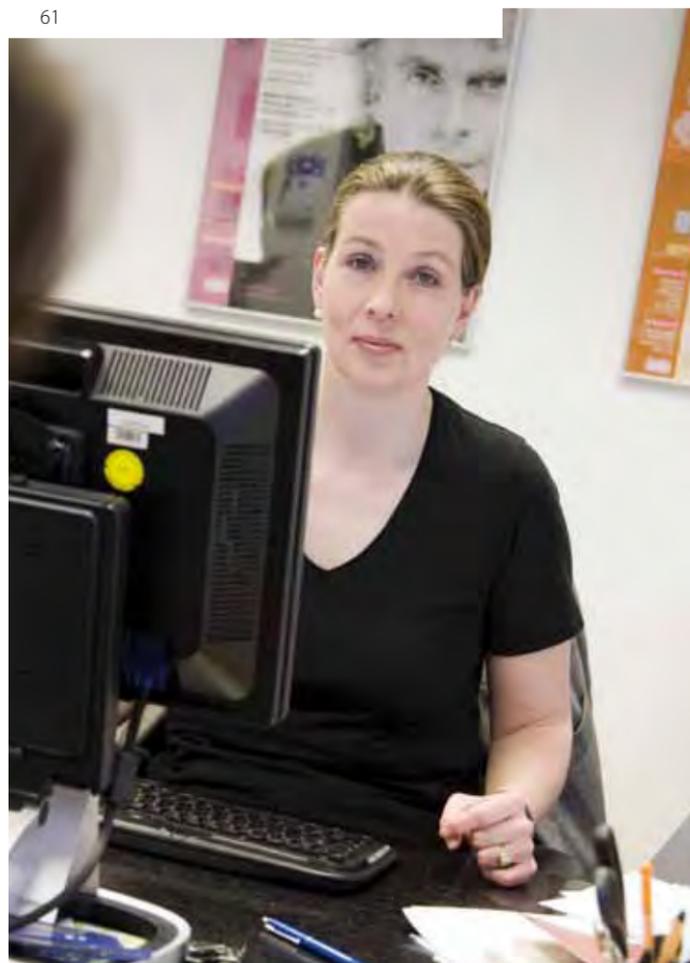
In der Kölner Philharmonie begann Ruth Etemadi 1997 als Sekretärin in der Intendanz. Die Stelle war für sie „ein Geschenk des Himmels, ein interessanter Ort, um Büroorganisation zu betreiben.“ Das nicht nur, weil sie während und nach dem Magisterstudium mit Hauptfach Geschichte schon praktische Büroerfahrungen gesammelt hatte, sondern auch weil klassische Musik für sie bis heute „auch ein Ding des Alltags“ ist. Ruth Etemadi lernte in ihrer Jugend klassische Gitarre und ging von klein auf gemeinsam mit ihren Eltern ins Konzert.

Seit 2003 ist Ruth Etemadi Ansprechpartnerin für Tage der offenen Tür, Sponsoring, Förderprojekte und das Kuratorium der KölnMusik. In ihrer jetzigen Tätigkeit ist die 44-Jährige vollständig angekommen: „Ich jongliere schon ganz gerne mit ein paar Bällen.“ So unterstützt sie seit sieben Jahren den Intendanten bei der Akquise von Drittmitteln. Diese sind vornehmlich für die Kinder- und Jugendarbeit – für unsere Konzertbesucher von morgen –, und für Kompositionsaufträge bestimmt, oder ermöglichen Musikinteressierten mit schmalem Geldbeutel durch eine modifizierte Preisgestaltung den Besuch eines hochkarätigen Orchesterkonzerts. Sie fungiert als Ansprechpartnerin für viele Belange rund um die Förderprojekte: Sie sorgt dafür, dass die Sponsorunternehmen im Haus und in Publikationen Präsenz finden, bereitet unter anderem Vorstandssitzungen des Kuratoriums KölnMusik e. V. vor oder kümmert sich umfassend um die Kuratoriumsmitglieder vor und nach den Konzerten. Bei ihrer Tätigkeit hat sie die Erfahrung gemacht, dass bei potenziellen Sponsoren bereits meist eine Neigung zur klassischen Musik besteht. Eine gute Voraussetzung, denn, wie Ruth Etemadi trocken feststellt: „Kultur kann man nicht verkaufen wie einen Himbeerjoghurt.“ Richtig gute Tage sind für sie solche, an denen sie die manchmal auch unterschiedlichen Vorstellungen von Sponsoren und Kölner Philharmonie in Einklang gebracht hat.

Auch hinter dem reibungslosen Ablauf eines Tags der offenen Tür in der Philharmonie stecken eine umfassende Organisation und viele helfende Hände. Welcher Künstler braucht was für seinen Auftritt? Wo könnte es Probleme geben, wenn über den Tag verteilt bis zu 8000 Besucher den Backstagebereich erkunden? Welche Informationen brauchen die Kollegen von der Inspizienz, Foyerteamleitung oder Öffentlichkeitsarbeit vorab? An solchen Publikumstagen ist Ruth Etemadi der Kopf der organisatorischen Abläufe. Ihr kommt zugute, dass sie nach dem Wiedereinstieg nach zwei Elternzeiten Erfahrungen auch in anderen Abteilungen sammelte und als Quintessenz mitnahm: „Ich bin hier nicht alleine und mache meine Solonummer, sondern ich muss zusammenarbeiten.“ Dass sie in ihrem Arbeitsalltag mehrere Hüte aufsetzt und mit allen Abteilungen in Berührung kommt, empfindet die Mutter zweier Töchter als großes Glück. Schließlich war es schon immer ihr Wunsch, ihre Tatkraft in einem Umfeld zu beweisen, in dem sie in engem Kontakt mit anderen planen, organisieren und eigene Ideen einbringen kann.

Dass bei diesem Beruf teilweise nicht viel Zeit für Hobbys bleibt, empfindet die gelernte Tischlerin nicht als Nachteil, sondern sieht durch das Umfeld des Bürojobs viele ihrer Neigungen verwirklicht. Fürs Abschalten hat Ruth Etemadi ihr ganz eigenes Rezept: Sie macht sich bei Wind und Wetter mit dem Fahrrad auf den Weg zur Arbeit und zurück. Wenn sie dann in Müngersdorf die Haustür schließt, ist sie ganz in der Welt von Familie und Haushalt. Doch auch dort gibt es mehrere Bälle zum Jonglieren ...

Hanne Ermann/Gesa Köhne



HERAUSRAGENDE CD-NEUHEITEN VON SONY CLASSICAL

SOL GABETTA ELGAR: CELLOKONZERT

Sol Gabetta spielt auf ihrer neuen CD Edward Elgars berühmtes Cellokonzert, drei Elgar-Miniaturen und romantische Stücke von Dvořák und Respighi. „Leidenschaft, Feuer, Witz und emotionalen Einsatz – all das versammelt Sol Gabetta bezwingend in ihrem Spiel!“ Süddeutsche Zeitung
„Fabelhaft“ Rondo



LIMITIERTE ERSTAUFPLAGE
MIT BONUS-CD

88697630812
www.solgabetta.de

ROBERT SCHUMANN DIE MEISTERWERKE AUF 25 CDs

Die limitierte Edition zum 200. Geburtstag von Robert Schumann, mit einer Auswahl seiner besten Musik auf 25 CDs und einem umfangreichen Booklet mit Informationen über Schumanns Leben und seine Meisterwerke. Herausragende Aufnahmen von Top-Interpreten wie Arcadi Volodos, Evgeny Kissin, Arthur Rubinstein, Vladimir Horowitz, James Levine, Thomas Quasthoff, Nikolaus Harnoncourt u.v.a.



88697667272

SONY MUSIC
www.sonymusicclassical.de

50.000 CDs und DVDs aus der Welt der Klassik in der einzigartigen
Klassikabteilung bei Saturn am Hansaring

Saturn – Hansaring 97 in 50670 Köln · Tel.: 0221-16 16 275



Vorverkaufsstellen



Roncalliplatz, 50667 Köln, direkt neben dem Kölner Dom
Montag – Freitag 10:00 – 19:00 Uhr sowie Samstag 10:00 – 16:00 Uhr



In der Mayerschen Buchhandlung,
Neumarkt-Galerie, 50667 Köln sowie Montag – Samstag 9:00 – 20:00 Uhr

Karten-Telefon

Philharmonie-Hotline: 0221 - 280 280
KölnTicket Callcenter: 0221 - 280 1

Montag – Freitag 8:00 – 20:00 Uhr
Samstag 9:00 – 16:00 Uhr / Sonntag 10:00 – 16:00 Uhr

Internet

koelner-philharmonie.de
Hier finden Sie auch aktuelle Informationen zu besonderen Angeboten sowie zur Baustelle vor der Philharmonie.

Zahlung

Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankeinzug (nur telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorverkaufsstellen). Zur Zeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zuzüglich 10% Vorverkaufsgebühr. Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommt eine Service- und Versandpauschale je Versandvorgang hinzu.

Ermäßigungen

Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studenten (bis 35 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte, Wehr- und Zivildienstleistende und Köln-Pass-Inhaber 25% Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beansprucht werden. Der Ermäßigungsnachweis ist beim Kauf der Karte und Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

Vorverkauf

Der Kartenvorverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt vier Monate im Voraus. Im Übrigen beachten Sie bitte die in unseren Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufsfristen.

Abonnement

KölnMusik Ticket: Tel.: 0221-20 40 8 160 / Fax: 0221-20 40 8 161
KölnMusik Event: Tel.: 0221-20 40 8 150 / Fax: 0221-20 40 8 155
abo@koelnmusik.de

Kasse

Die Konzertkasse der Kölner Philharmonie öffnet 90 Minuten vor Konzertbeginn. Kurzfristig über die Philharmonie-Hotline 0221-280 280 gebuchte und per Kreditkarte bezahlte Tickets liegen hier für Sie bereit.

Fahrausweise

Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung angetreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren.

Danke!

Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im Internet (koelner-philharmonie.de). Grundsätzlich berechnen Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

Adresse

Unseren Konzertsaal finden Sie in der Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln – im Schatten des Kölner Doms.

Plätze

Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen! Gehbehinderte brauchen für die X- und Y-Balkone jeweils nur neun Stufen zu überwinden. Die Plätze in Block Z erreichen Sie mit einem Aufzug. Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.

DAS MAGAZIN ist die Zeitschrift der Kölner Philharmonie und erscheint alle zwei Monate. Das Heft ist im Abonnement für € 16,- jährlich im Postversand zu beziehen und liegt darüber hinaus in der Kölner Philharmonie sowie in ausgesuchten Verteilstellen aus. Abonnenten genießen besondere Vorteile.

Herausgeber: Kölner Philharmonie, KölnMusik GmbH
Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

V.i.S.d.P.: Louwrens Langevoort

Redaktion: Othmar Gimpel (og), mit Beiträgen von Thomas Rübenacker, Cyril Stoletzky, Dorle Elmers, Reinhard Lemelle, Susanne Laurentius, Christoph Guddorf, Manfred Müller, Julia Lyß (jl), Guido Fischer, Martin Laurentius, Sebastian Loelgen (sl), Lutz Ronnewinkel, Philipp Möller, Sebastian Müller (sm), Mathias Carvin, Katharine Tellke, Harald Reiter, Hanne Ermann, Gesa Köhne, Anke Wildhusen (wil), Johannes Wunderlich

Gestaltung: MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln
www.mwk-koeln.de

Druck: Graphischer Betrieb Henke GmbH, Brühl

Anzeigen: MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln
Ute Singer, Ralf Zimmermann

Fon: 0221-1234 35 / Fax: 0221-8 20 09 25

Elisenstraße 24, 50667 Köln

Mediaunterlagen auf Anfrage oder unter
www.mwk-koeln.de

Partner:

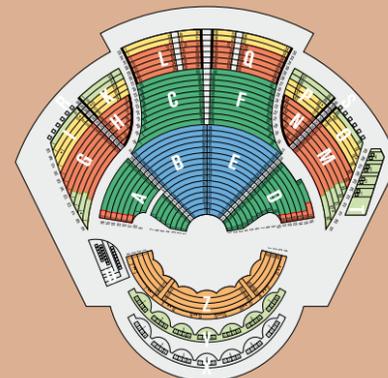


Bildnachweis:

S. 04: Deutsche Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen	S. 21: Chris Lee
S. 04: Deutsche Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen (Hitchock)	S. 22: Klaus Rudolph (oben links)
S. 04: Boris Streubel (Artemis Quartett)	S. 22: Roman Gontcharov (oben rechts)
S. 04: Hyou Vielz (Fröst)	S. 22: Mathias Bothor (unten)
S. 04: Chris Christodoulou (Dudamel)	S. 24: Deutsche Grammophon/ Mathias Bothor (links)
S. 05: Deutsche Grammophon/ Carl Bengtsson (von Otter)	S. 24: Simon Fowler (rechts)
S. 05: Andrea Boccalini (Rava)	S. 26: Pierre-Emmanuel Rastoin
S. 05: privat (Boreyko)	S. 28: Andrea Boccalini
S. 05: Patrice NIN	S. 30: WDR/Ines Kaiser
S. 06: Deutsche Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen	S. 35, 36: Jörg Hejkal
S. 08: Gorfaine/Schwartz Agency	S. 38: Mats Bäcker
S. 10: Deutsche Grammophon/Mat Hennek (oben)	S. 41: Roy Lichtenstein, Girl with tear, 1977, Guggenheim Museum, New York
S. 10: Deutsche Grammophon/ Felix Broede (unten)	© VG Bild-Kunst, Bonn 2010
S. 11: Jürgen Olczyk (oben)	S. 42/43: Boris Streubel
S. 11: Virgin Classics/Paolo Roversi (unten)	S. 44/45: Marco Borggreve
S. 12: Matthias Creutziger	S. 47: Klaus Rudolph
S. 12/13: Paul Elledge	S. 48: Marek Vogel Fotografie
S. 14: Gerard Rondeau (unten)	S. 49: Hyou Vielz
S. 15: Deutsche Grammophon/Kassara (links)	S. 50/51: MWK/Marcus Cormann
S. 15: Klaus Rudolph (rechts)	S. 53: Rob Marinissen
S. 15/16: Thomas Kost	S. 54: Andrew Eccles
S. 18: Harmonia mundi/Eric Larradieu	S. 55: Marco Borggreve
S. 18/19: Riita Ince	S. 56: Tony Buckingham (links)
S. 19: Keith Pattison	S. 56: privat (rechts)
S. 20: Deutsche Grammophon/Felix Broede	S. 57: Marco Borggreve
	S. 58: WDR/Thomas Kost
	S. 59: Catrin Moritz
	S. 60, 61: Jörg Hejkal

Für die Überlassung der übrigen Fotos danken wir den Künstleragenturen.

Konzertsaal:



VI	R S U X	Stehplätze, Balkone (Gehbehinderte s. Hinweis)
V	TY	Seitenplätze G M Reihe 29 und 30 I K O P
IV	I K O P	Reihe 32 und 33 L Q
III	G H L M N Q	Seitenplätze A D
II	A C D F	
I	B E	
	Z	Chorempore und Behindertenplätze Z, Reihe 4

MEISTERKONZERTE KÖLN
musikalische Höhepunkte seit 1913

ZYKLUS A		ZYKLUS B		ZYKLUS C	
Mi, 27.10.2010 Schumann Schostrakowitsch Sibelius	HELSENKI PHILHARMONIC ORCHESTRA JOHN STORGARDS Dirigent SOL GABETTA Violoncello	Mo, 18.10.2010 Beethoven Bruckner	ORCHESTRE PHILHARMONIQUE DE STRASBOURG MARC ALBRECHT Dirigent ALEXEI VOLODIN Klavier	Do, 14.10.2010 Mozart Bruckner	GEWANDHAUSORCHESTER LEIPZIG HERBERT BLOMSTEDT Dirigent ARABELLA STEINBACHER Violine
Mo, 15.11.2010 Mendelssohn Bartholdy, Chopin Tschaikowsky	PHILHARMONIA ORCHESTRA TUGAN SOKHIEV Dirigent IVO POGORELICH Klavier	Mi, 17.11.2010 Villa-Lobos Tschaikowsky Ravel	ORCHESTRA SINFÓNICA DO ESTADO DE SÃO PAULO YAN PASCAL TORTELIER Dirigent ANTONIO MENESES Violoncello	Mi, 10.11.2010 Haydn Ravel Brahms	AMERICAN STRING QUARTET MENAHEM PRESSLER Klavier
Sa, 8.1.2011 Berlioz Mozart Dvořák	ACADEMY OF ST. MARTIN IN THE FIELDS SIR NEVILLE MARRINER Dirigent MARTIN HELMCHEN Klavier	Mo, 29.11.2010 Wolf, Boieldieu Händel Schubert	WIENER KAMMERORCHESTER STEFAN VLADAR Dirigent XAVIER DE MAISTRE Harfe	Mi, 1.12.2010 Schumann Britten Schostrakowitsch	ROYAL PHILHARMONIC ORCHESTRA DIRK JOERES Dirigent EDGAR NEBOLSIN Klavier BRIAN THOMSON Trompete
So, 30.1.2011 Sibelius Mahler	TSCHECHISCHE PHILHARMONIE ELIAHU INBAL Dirigent NIKOLAJ ZNAIDER Violine	Di, 18.1.2011 Bach, Mozart Revuelettas Telemann	KAMERAKADEMIE POTSDAM NILS MÖNKEMEYER Viola	Sa, 12.3.2011 Liszt Brahms	WIENER SYMPHONIKER ADAM FISCHER Dirigent ALICE SARA OTT Klavier
Do, 17.2.2011 Liszt Brahms	UNGAR. NATIONALPHILHARMONIE ZOLTÁN KOCSIS Dirigent JULIA FISCHER Violine DANIEL MÜLLER-SCHOTT Violoncello	Mo, 14.2.2011 Chopin Tschaikowsky	PHILHARMONISCHES ORCHESTER ODESSA HOBART EARLE Dirigent GÜLSIN ONAY Klavier	Do, 14.4.2011 Vivaldi Albinoni, Händel Telemann	I MUSICA DI ROMA ALISON BALSOM Trompete
Mi, 2.3.2011 Schneizer Beethoven Brahms	SWEDISH CHAMBER ORCHESTRA THOMAS DAUSGAARD Dirigent KIT ARMSTRONG Klavier	Fr, 11.3.2011 Mendelssohn Bartholdy Vivaldi u. a.	MUTTER'S VIRTUOSI Stipendiaten des Freundeskreises der A.-S.-Mutter-Stiftung ANNE-SOPHIE MUTTER Leitung und Solo-Violine	Alle Infos und Einzelpreise unter www.wdk-koeln.de Prospekt anfordern!	
Mo, 28.3.2011 Grieg Wallin Tschaikowsky	BERGEN PHILHARM. ORCHESTRA ANDREW LITTON Dirigent MARTIN GRUBINGER Schlagzeug	Mi, 6.4.2011 Beethoven Berlioz	LONDON PHILHARMONIC ORCHESTRA YANNICK NÉZÉT-SÉGUIN Dirigent LARS VOGT Klavier		
Mi, 25.5.2011 Berg/Verbey Mozart, Mahler	AMSTERDAM SINFONIETTA DAVID FRAY Klavier	Änderungen vorbehalten.			

Westdeutsche Konzertdirektion · Obenmarspforten 7-11 · 50667 Köln · Tel.: 02 21 / 2 58 10 17 · Fax: 02 21 / 25 789 49 · info@wdk-koeln.de



ROLAND RECHTSSCHUTZ

Im täglichen Leben entstehen manchmal Dissonanzen, die für Sie unerwartet vor Gericht enden könnten. Im Job, im Verkehr, in der Freizeit oder auch zuhause. Und was dann? Dann haben Sie ROLAND Rechtsschutz, Ihren starken Partner in Sachen Recht, der für Ihr gutes Recht kämpft, Ihnen Top-Anwälte empfiehlt und die vereinbarten Kosten übernimmt.

RECHTSSCHUTZ | PROZESSFINANZ | SCHUTZBRIEF | ASSISTANCE



Alles, was Sie wissen müssen, unter:
0221 8277-500 oder www.roland-rechtsschutz.de



**Wir sind überall da,
wo was läuft.**

Kulturelles Engagement für die Region.

Da immer dabei. RheinEnergie

